THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 417 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 9. November 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 264

Lord Kitchener soll Indien „retten"?

Kriegsmaterialsendung von Deutschland nach Türkei im Gange!

Serbische Gebirgsstellungen

Der Eroberer von Kruschewatz greift sie an.

Das Vordringen der Bulgaren

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 9. November. (Funkenmeldung.) Wie das deutsche Kriegsamt heute Nachmittag bekannt gibt, sind bei der Einnahme von Kruschewatz 7000 Serben von den deutschen Truppen gefangen genommen, und 50 Kanonen erbeutet worden.

„Das deutsche Hauptquartier meldet des Näheren:

„Deutsche Truppen eroberten die Hauptstellungen der Serben südlich von Kraljewo. Südlich von Kruschewatz setzen wir unser Vordringen fort. Unsere Truppen erstürmten die Djunishöhen am linken (westlichen) Ufer der südlichen Morawa.

„Die von uns in Kruschewatz gemachte Kriegsbeute hat sich auf 50 Kanonen, zehn davon großen Kalibers, und 7000 Gefangene erhöht.

„General Boyadjiews bulgarische Armee hat die südliche Morawa nordwestlich von Aleksinas und westlich und südwestlich von Nisch erreicht. Diese Streitkräfte haben auch Leskovatz besetzt, im Zusammenwirken mit anderen bulgarischen Truppen."

Wien, 9. November. (Ueber London.) Kriegsamtlich wurde gestern Abend vom Balkanschauplatz gemeldet:

„Die beiderseits des Morawatals vorgehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben den Feind aus seinen Stellungen auf den Höhen nördlich von Ivanjica vertrieben. Die deutschen Divisionen der Armee Koeweß kämpfen auf den Höhen südlich von Kraljewo. Weiter flußabwärts, nahe Trtenik, haben unsere Truppen die Morawa überschritten.

„Kruschewatz und die Höhen östlich dieser Stadt sind in den Händen der Armee Gallwitz. Die Bulgaren dringen überall erfolgreich vor und gewinnen die Zugänge zum Leskovactal."

London, 9. November. Die besten erhältlichen Nachrichten lassen erkennen, daß die deutschen Verbündeten jetzt schon 20,000 des, insgesammt 34,000 Quadratmeilen umfassenden Gebietes von Serbien im Besitz haben. (Dazu kommt dann noch das Gelände, welches die Bulgaren beherrschen.)

Deutsche Militärsachverständige erklären, daß die Eroberung von 130 Kanonen zu Kraljewo die serbische Armee sogut wie ganz von ihrer eigenen Artillerie entblößt hat. Die zurückweichenden Serben versuchten übrigens, die Geschütze über die schlammigen Gebirgswege nach Nowibasar zu ziehen, aber die weittragenden deutschen Geschütze töteaen die Menschen und die Ochsen, welche damit beschäftigt waren!

London, 9. November. Eine weitere Depesche aus Athen meldet, daß bulgarische und türkische Kavallerie sich Ochrida nähert.

(An dem gleichnamigen See an der serbisch-albanischen Grenze, nur wenige Meilen von der griechischen Grenze, und westlich von Monastir.

Die Zivilbevölkerung von Ochrida flieht nach Griechenland hinüber.

Eine weitere Vereinigung von österreich-ungarisch-deutschen mit bulgarischen Streitkräften hat an der Hauptlinie der Orientbahn nördlich von Nisch stattgefunden.

Ein Telegramm aus Saloniki sagt, daß die Serben, ehe sie die Zaschar-Parachim-Zweiglinie der Orientbahn aufgaben, alle Tunnels in die Luft sprengten.

(„International News Service.")

London, 9. November. Auf einem halben Dutzend kleiner Kriegsschauplätze in Serbien wüten blutige Gefechte. Die Bulgaren behaupten, den englisch-französischen Truppen südlich von Veles (Küprülü) und westlich vom Wardar-Tale schwere Verluste beigebracht zu haben. Aber das bulgarische Kriegsamt hüllt sich in Stillschweigen über die Wirkung der dortigen kriegerischen Operationen, was als ein Anzeichen dafür genommen wird, daß die Serben und ihre Verbündeten an Boden gewinnen. — Im Norden dringen die Bulgaren und deren Verbündete siegreich weiter vor. — General v. Gallwitz, der Eroberer von Kruschewatz, macht mit seinen Truppen jetzt einen Vorstoß gegen die Höhenstellung der Serben westlich von Nisch.

(„International News Service.")

Mailand, Italien, 9. November. Das (sehr unzuverlässige) Blatt „Stampa" läßt sich melden:

„Afrikanische Truppen wurden nach dem Balkan gesandt, um die britisch-französische Armee daselbst zu verstärken, und sie spielten schon bei dem jüngsten Kampfe südlich von Strumnitza eine wichtige Rolle; sie brachten den Bulgaren furchtbare Verlste bei, und Tausende von Toten und Verwundeten der Bulgaren blieben auf dem Feld liegen (?) als die bulgarische Armee sich zurückzog. Das Vordringen der Bulgaren wurde zum Einhalt gebracht, nachdem 400 bis 500 Bulgaren, welche die ersten französischen Linien erreicht hatten, ohne Ausnahme getötet worden waren!

Die Heerstraße nach der Türkei.

(„International Preß Service".)

London, 9. November. Eine Depesche aus Amsterdam meldet: Deutschland hat bereits mit der Versendung von schweren Geschützen, Munition und sonstigen Kriegsmaterialien für die Türkei über die Orientbahn begonnen, welche durch den Fall von Nisch geöffnet worden ist.

Dicke englische Lüge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 9. November. Ein unbestätigtes Telegramm aus Budapest sagt, es sei ein Kampf zwischen Deutschen und Bulgaren um den Besitz von Negotin, im nordöstlichen Serbien, ausgebrochen, und dabei seien 100 Bulgaren getötet worden!!

Griechische Kammer wird aufgelöst.

(„International News Service.")

Athen, 9. November. Es verlautet hier bestimmt, in den nächsten Stunden werde König Konstantin die griechische Kammer auflösen und eine Neuwahl anordnen.

Das läßt erkennen, daß das neue Ministerium, unter dem Vorsitz von Skouloudis, zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß sich mit der, vom Ex-Premier Venizelos geführten feindlichen (und alliirtenfreundlichen) Mehrheit der jetzigen Kammer keine Geschäfte erledigen lassen.

Es scheint, daß neuerdings in der griechischen Bevölkerung ein bedeutender deutschfreundlicher Umschwung eintritt, und die Mehrheit der griechischen Zeitungen schreibt jetzt deutschfreundlich.

Türken zerstören Batterie.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Konstantinopel, 9. November. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt meldete heute von Gallipoli:

„Unsere Artillerie zerstörte eine feindliche Batterie in dem Abschnitt von Anafarta (Suvla-Bai). Nahe Burnu Tepe brachten wir eines der Magazine des Feindes zum Explodiren. Schützengräben des Feindes wurden durch Granaten beschädigt. Nahe Sedd-ul-Bahr brachte eine Mine, die vom Feind losgebrannt wurde, eine unserer Minen zum Explodiren, und die Schützengräben der Alliirten wurden dabei schlimm beschädigt."

Ueberall abgewiesen!

Die Angriffe der Russenhorden durch Oesterreich-Ungarn.

Der Kampf an der Düna.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 9. November. (Funkendepesche.) Weitere Erfolge gegen die Russen meldet das deutsche Hauptquartier wie folgt:

„Feldmarschall v. Hindenburgs Truppen schlugen russische Angriffe zurück. Am 7. November besetzten die Russen einen kleinen Teil der ersten Linie der deutschen Schützengräben westlich von Dünaburg. Gestern griffen die Deutschen dort an und der Feind wurde hinausgeworfen. Wir machten 373 Gefangene.

„General v. Linsingen nahm in einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komarow 366 Russen gefangen.

Kleine Kriegsnachrichten

Die Gährung in Egypten.

Berlin, 9. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur veröffentlicht folgende Depesche aus Konstantinopel:

„Aus Kairo wird berichtet, daß dort eine umfangreiche Verschwörung entdeckt wurde, an deren Spitze Persönlichkeiten aus dem Gefolge des neuen Sultans standen. Absicht der Verschwörer war es, den Sultan und seine Minister zu stürzen und Egypten vom britischen Joch zu befreien. Von den 40 verhafteten Hofbeamten wurden 25 bereits hingerichtet".

„Vorwärts" einstweilen unterdrückt?

London, 8. Nov. Die London „Evening News" läßt sich aus dem Haag melden, der sozialistische „Vorwärts" in Berlin sei vorläufig unterdrückt worden, vermutlich wegen eines scharfen Angriffes auf die Regierungsmaßnahme für die Regelung der Nahrungsmittelzufuhr.

Es wackelt im russ. Kabinet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Petersburg, 9. Nov. Der russische Landwirtschaftsminister Kriwoscheim hat abgedankt, angeblich wegen „wankender Gesundheit".

Es ist schon der dritte Minister seit der Neuorganisirung des russischen Kabinets, welcher seinen Posten aufgegeben hat.

Die wertvollste Maisernte.

Washington, 8. Okt. Die heurige Maisernte in den Ver. Staaten kommt nach jüngster Schätzung des Ackerbaudepartements auf 28.3 Bushels pro Acre, oder im Ganzen auf 3,090,509,000 Bushels! Im Jahre 1914 waren es 2,672,804,000 Bushels. Doch steht die Größe des heurigen Ertrages hinter dem höchsten, jemals in den Ver. Staaten erzielten (im Jahre 1912) um 34 Millionen Bushels zurück. Im Geldwert übertrifft die jetzige Ernte alle anderen; dieser Wert beträgt nahezu 2 Milliarden Dollars.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, wahrscheinlich unbeständig morgen Abend; steigende Luftwärme morgen. Leichter bis mäßig starker, veränderlicher, später Südostwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, wahrscheinlich unbeständig morgen Abend. Steigende Luftwärme morgen, im nordwestlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen.

Wisconsin: Klar und wärmer im westlichen Teil heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und wärmer, im westlichen Teil Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 4:35.
Sonnenaufgang, morgen: 6:34.
Monduntergang: Heute Abend 6:22.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	60	3 Uhr Morgens	42
4 Uhr Nachm.	59	4 Uhr Morgens	41
5 Uhr Nachm.	54	5 Uhr Morgens	40
6 Uhr Nachm.	54	6 Uhr Morgens	39
7 Uhr Abends	52	7 Uhr Morgens	39
8 Uhr Abends	50	8 Uhr Morgens	43
9 Uhr Abends	48	9 Uhr Morgens	45
10 Uhr Abends	47	10 Uhr Vorm.	47
11 Uhr Abends	45	11 Uhr Vorm.	46
12 Uhr Mitternacht	44	12 Uhr Mittags	46
1 Uhr Morgens	43	1 Uhr Nachm.	46
2 Uhr Morgens	42	2 Uhr Nachm.	47

Leset die „Sonntagpost"

Heraus mit der Wahrheit!

Aufsehenerregende Friedensrede im britischen Oberhause.

Die westlichen Kleinkämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 9. November. (Ueber London.) Vom westlichen Schauplatz meldet heute Nachmittag das Deutsche Hauptquartier:

„Es fanden keine neuen Ereignisse von Wichtigkeit statt. Versuche der Franzosen, einen Teil des Schützengrabens zurückzugewinnen, den wir ihnen bei Hilgenfirst abgenommen hatten, wurden vereitelt."

Paris, 9. November. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute die nachstehenden Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten: In dem Gelände bei Loos fand beiderseits ein lebhaftes anhaltendes Gewehrfeuer statt. Weiter südlich stießen mehrere Patrouillen des Feindes mit den unsrigen zusammen, wobei wir Vorteile erzielten. In der Gegend von Beavraignes und in der Champagne, sowie nahe Trapez war das Geschützfeuer des Feindes außerordentlich heftig, es wurde jedoch überall von unserer Artillerie kräftig erwidert. Auf allen anderen Teilen des Kriegsschauplatzes verlief die Nacht ruhig.

Kitchener nach Indien?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 9. November. Nach hierher gelangten vertraulichen Mitteilungen ist Lord Kitcheners eigentliche Mission während seiner Abwesenheit vom britischen Kriegsamt ein Aufenthalt in Indien, wo — nach derselben Quelle — die britische Herrschaft von viel ernsteren Gefahren umdroht ist, als wie man außerhalb britischer offizieller Kreise ahnte.

Durch den von der britischen Zensur gebildeten dichten Schleier ist ein Bericht über Vorgänge in Indien und Egypten eingegangen des Inhalts, daß der Nizam von Hyderabad, Nawab Sultan Ul Mulk, einer der einflußreichsten eingeborenen Fürsten und einer der loyalsten Anhänger Englands, von seinem Volke des Thrones entsetzt worden ist. Dies, neben den vielen anderen Meldungen über revolutionäre Bewegungen gegen die britische Herrschaft in Indien, ist der eigentliche, absichtlich so geheim gehaltene Grund für Kitcheners Abreise.

Ein Brite, der die Wahrheit sagt!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 9. November. Earl Loreburn, früherer Oberkanzler, kritisirte im britischen Oberhause scharf die Führung des Krieges und forderte, daß die Zensur weniger streng gehalten werde, und die Wahrheit mehr zur Ehre komme; er drang darauf, daß sich Großbritannien bereit zeigen solle, auf irgendwelche Anregung einzugehen, welche dem Krieg ein Ende machen könnte, da sonst bald Revolution oder Anarchie unvermeidlich kommen müsse! Seine Ausführungen wurden von Vikomte Milner, früherer britischer Oberkommissär für Südafrika, und von Baron Courtney, einem bekannten Friedensfreunde, unterstützt.

Earl Loreburn betont, daß die Regierung kein Recht habe, dem Land Verpflichtungen aufzuerlegen, die über die Kräfte des Landes gingen.

Die in England veröffentlichten Neuigkeiten bezeichnete Lord Loreburn als irreführend von Anfang bis zu Ende, da „sie beständig bedoktert worden seien." Er versicherte, daß die deutschen Berichte glaubwürdiger seien, als die britischen. Die gesetzlichen „Kanäle", durch die man Mitteilungen sonst führe, habe man verstopft, und die Bevölkerung halte man im Dunkeln. Irgendwo müsse es wirkliche Unfähigkeit geben. Die Bildung eines Koalitionskabinets könne man nur bedauern, da hierdurch das Land der Dienste einer kritischen Opposition beraubt worden sei.

Diese Ausführungen machten einen sehr peinlichen Eindruck. Marquis Lansdowne und Earl Curzon verteidigten die Regierung bestmöglich.

Englands auswanderungslustige Patrioten.

(„International News Service.")

Glasgow, 9. November. Die Anchor-Dampferlinie macht bekannt, daß sie keine Fahrkarten nach den Ver. Staaten mehr an Auswanderer von militärdienstfähigem Alter verkauft.

Ankündigungen derselben Art waren schon vorher von der Cunard- und von der White Star-Linie erlassen worden.

Von deutschen Tauchbooten versenkt!

Algier, Nordafrika, 9. November. (Ueber Paris.) Der französische Dampfer „Yser" — früher „Dacia", und im letzten Februar von einem französischen Kreuzer gekapert, als er Baumwolle von den Ver. Staaten nach Deutschland beförderte — ist von einem deutschen Tauchboot torpedirt und zum Sinken gebracht worden.

Paris, 9. November. Das französische Flottenministerium meldet noch, die Torpedirung des französischen Dampfers „Yser" (früher deutscher und dann amerikanischer Dampfer „Dacia") durch ein deutsches Tauchboot sei erfolgt, während er die Insassen des, vorher von einem deutschen Tauchboot zerstörten itlienischen Dampfers „Elisa Francesca" nach Bizerta zu befördern im Begriff gewesen sei. Alle Passagiere und Mannschaften seien aber an's Land gebracht worden.

(„International News Service.")

Paris, 9. November. Eine Depesche des „Petit Parisien" aus Saloniki meldet, daß ein neuer italienischer Dampfer durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht worden ist.

Von deutschen Tauchbooten gekapert.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Kopenhagen, 9. November. Die hiesige Zeitung „Politiken" sagt, daß deutsche Torpedoboote und ein deutsches Tauchboot den schwedischen Dampfer „Capella", der mit einer Ladung Maschinen nach Dänemark unterwegs war, gekapert und nach Swinemünde geschleppt haben, wo man die Ladung löschte. Die „Politiken" bemerkt dazu, in Schweden und Dänemark herrsche größte Entrüstung über das Vorkommniß, weil das Schiff in schwedischen Gewässern gekapert worden sei.

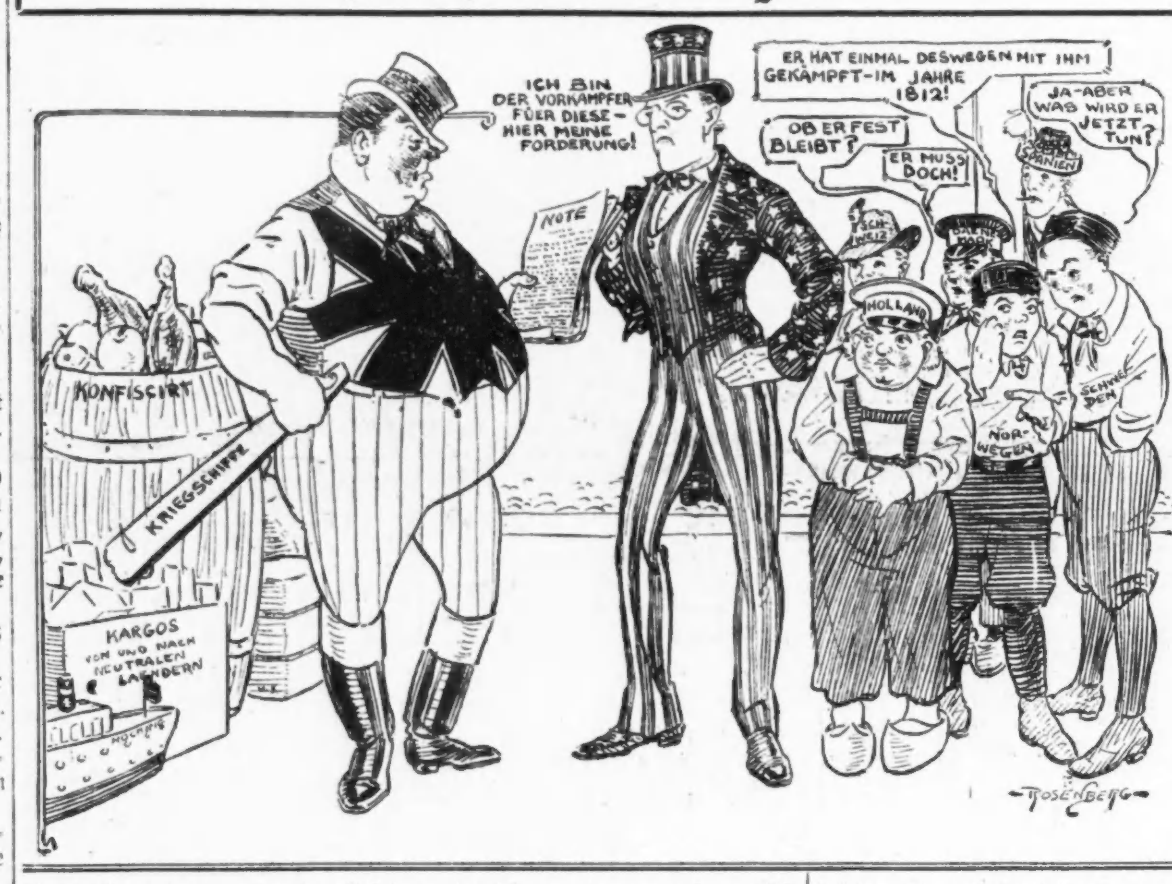
Franzosen rauben wieder amerikanisches Schiff!

(„International News Service.")

Washington, D. C., 9. November. Das amerikanische Staatsdepartement wurde in Kenntniß gesetzt, daß die französische Regierung den amerikanischen Dampfer „Housatonic" konfiszirt hat. (Gehört der „Transatlantic American Co.", welcher auch der von den Briten neuerdings geräuberte Dampfer „Hocking" gehört.)

Das Statsdepartement „plant einen sofortigen Protest."

„Große Erwartungen."



Wieder eine „Verschwörung"?

New York, 9. November. Der Kapitän des französischen Dampfers „Rochambeau", welcher (letzten Samstag von New York abgefahren) auf hoher See in Brand geriet und schon daran war, nach Halifax umzukehren, meldet heute drahtlos, daß es ihm doch gelungen ist, das Feuer zu löschen, und Alle an Bord wohlbehalten sind. Daher setzte der Dampfer seine Fahrt nach Bordeaux fort.

Es soll eine strenge Untersuchung über die Ursache des Brandes angestellt werden.

Deutschland verwahrt sich gegen Paß-Lüge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 9. November. Dem amerikanischen Staatsdepartement ging eine Note von der deutschen Regierung zu, welche auf die Vorstellungen der amerikanischen Regierung über den angeblichen Mißbrauch amerikanischer Pässe erwidert. Die Wahrheit der Angaben, welche mehrere Zeugen in britischen Spionageprozessen in dieser Sache gemacht haben sollen, werden bezweifelt. Nachdrücklichst in Abrede gestellt wird es ferner, daß „deutsche Regierungsbeamte sich mit der Fabrikation von Falsifikaten befaßten und sie Agenten der deutschen Regierung aushändigten."

Die Note trägt die Unterschrift des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt, Dr. Zimmermann.

Washington, 9. November. Die Vereinigten Staaten werden sich mit der gegen Deutschland erhobenen Beschuldigung, es habe durch Agenten amerikanische Pässe fälschen lassen, nicht mehr befassen. Der Staatssekretär Lansing gab das sehr deutlich zu verstehen, und sagte, es würde weiter keine Note in dieser Angelegenheit nach Deutschland geschickt werden, nachdem es amtlich erklärt hatte, daß die Beschuldigung grundlos sei. Infolge der Behauptung britischer Beamten, deutsche Spione hätten zugegeben, amerikanische Pässe angefertigt zu haben, wurde der amerikanische Botschafter Gerard beauftragt, die deutsche Regierung zu ersuchen, Aufklärung über die Angelegenheit zu geben. Nachdem das geschehen ist, geht das Ganze nur noch Deutschland und Großbritannien irgend etwas an.

Verloren den Hügel sehr bald wieder!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 9. November. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtete gestern Abend vom italienischen Kriegsschauplatze:

„An der Südwestfront herrscht im Allgemeinen Ruhe. Im Nordabschnitt der Doberdo-Hochebene haben wir abermals mehrere feindliche Angriffe abgeschlagen.

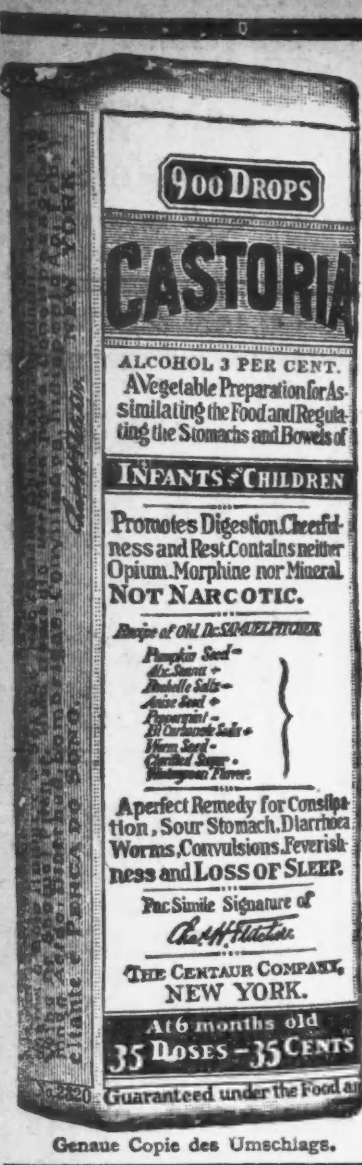
„Um den Besitz des Col di Lana entwickelten sich schwere Kämpfe. Der Gipfel dieses Berges fiel im Laufe des Nachmittags dem Feind in die Hände, wurde aber am Abend während eines Gegenangriffs von unseren Truppen wieder zurückerobert.

„Gegen die südliche Rivafront hat die feindliche Artillerie Feuer eröffnet."

Russen an Rumäniens Grenze?

(„International News Service.")

Athen, 9. November. (Ueber London.) Es heißt, daß russische Batterien schwerer Artillerie an der rumänischen Grenze zusammengezogen wurden, und schon 200,000 Mann russischer Truppen dort angehäuft seien.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der Fund im Rosental.

Roman, bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

(6. Fortsetzung.)

„Und jetzt segne ich jene Stunde," sagte Herr von Donitz ernst, „denn sie hat mir das beste Herz geschenkt, das in diesem schönen Lande aufsproß. Und wenn ich an unser stilles Leben in unserem friedlichen, weinumsponnenen Häuschen denke — ach, Mary, seitdem wir unseren strampelnden Stammhalter haben..."

Jetzt brach die Sonne auf Frau Marys Antlitz voll wieder durch, aber auch ein leichtes Erschrecken malte sich auf ihren Zügen.

„Ach, Hans Joachim, sind wir nicht recht leichtsinnige Eltern, daß wir unsern Georg so lange verlassen konnten?"

Herr von Donitz lachte belustigt.

„Ne, ich meine, ein Jahrkind kann seine Eltern schon einmal zu einer Geburtstagsfeier beurlauben, und zudem ist die Hanne ja ein verläßliches Mädchen."

„Ja, was werden soll, wenn sie nächsten Ersten geht, weiß ich noch nicht," klagte die junge Frau voller Sorge.

„Das sind noch Wochen hin; zerbrich Dir heute den Kopf nicht damit, Du müßtest doch rechtschaffen müde sein. Die geselligen Stunden bei Fuchsens, dann die Fahrt in der Morgenluft und..."

„Das sonderbare Ereigniß, das unseren Weg kreuzte," vollendete Mary von Donitz. „Ich kann noch immer nicht das bleiche, stille Gesichtchen vergessen. Es verfolgt mich ordentlich. Sie sah aus, als habe sie bessere Tage gesehen."

„Wenn sie am Leben bleibt, können wir ja am Ende erfahren, wer sie ist und was sie zu dem unseligen Entschluß trieb, ihrem jungen Leben ein Ende zu machen."

„Ach, Hans Joachim," sagte Frau Mary, „ich meine, wir dürfen es nicht dabei bewenden lassen, sie einfach in das Stift abgeliefert zu haben?"

„Ja, was willst Du denn noch mehr?"

„Ich dachte, morgen Nachmittag wieder hinzugehen und mich nach dem Schicksale der Unglücklichen zu erkundigen. Ich weiß nicht, aber mir ist, als müßte ich dieses Wesen im Auge behalten."

„Nun, ich verwehre es Dir gewiß nicht, wenn ich auch nicht weiß, wie Du das mit dem „im Auge behalten" bewerkstelligen willst. Vielleicht hat man sie morgen, wenn Du im Stift vorsprichst, entlassen, und dann ist es sehr die Frage, ob Du ihr je wieder im Leben begegnen wirst."

Die junge Frau schüttelte den Kopf. „Ich seh sie wieder!" sagte sie leise und bestimmt. „Ich habe so meine Ahnung, und die trügt mich selten."

„Uebrigens ahne ich etwas anderes," lächelte er, die Zügel vor einem freundlichen, gartenumgrünten Hause anziehend, in dessen Tür eine stämmige Mezi stand. „Und das ist eine Tasse duftenden Kaffees. Ich rieche ihn schon bis auf die Straße heraus. Deine Hanne ist wirklich ein Juwel!"

„Komm nur!" unterbrach ihn Frau Mary. „Erst zu unserem süßen Georg und dann zum Kaffee!"

VI.

Sebald und seine Frau.

Wachtmeister Sebald von der Polizeiwache am Naschmarkte hatte Nachtdienst gehabt, der ihn zwar noch ein paar Stunden in derselben festhielt, ehe er sich einem dienstfreien Sonntag hingeben durfte; aber das Schlimmste war vorüber, nun die Sonne langsam am Himmel emporstieg. So eine Sonnabendsnacht hat's immer in sich. Es hatte denn auch unten an der alten Nonnenmühle am Obstmarkte (wo jetzt die Karl Tauchnitzstraße beginnt) eine Schlägerei gegeben, und zwar mit mancher blutenden Verletzung. Ein paar der Hauptkrakehler lagen jetzt hinten in dem Arrestantenzimmer der Wache und sahen, sehr ruhig geworden, mit recht gemischten Gefühlen den Hafttagen entgegen. Sebald hatte seinen Rapport fertig und sehnte nach dieser unruhevollen Nacht die Ablösungsstunde herbei, um den Weg zu seiner Wohnung in der Johannisgasse anzutreten, wo ihn seine Ehehälfte, Friederike Sebald, von ihm nur „Riekchen" geheißen, trotzdem sie gut und gerne ihre zwei Zentner hatte, mit dem wohlverdienten Kaffee und den buttergestrichenen Brötchen erwarten würde.

Noch eine Viertelstunde fehlte an der Ablösungszeit und ein zufriedenes Lächeln erschien auf dem Antlitz des Wachtmeisters mit dem martialischen Schnurrbart und Backenbart mit dem ausrasirten Kinn. Jetzt konnte er wohl seine Rapportmappe zuklappen.

Da fuhr eine Droschke vor die Revierwache und Sebald sah mit immer länger werdendem Halse einen Einjährigen aus dem Wagen springen, dem ein Schutzmann mit einem verzweifelt vorsichtig getragenen Bündel folgte.

Ein Soldat, der in Begleitung eines bündelbepackten Polizisten auf die Wache kam — das war eine so sonderbare Zusammenstellung, daß Wachtmeister Sebald in sicherer Erwartung von etwas Ungewöhnlichem bedauernd mit der Rechten über den hungernden Magen strich.

Richtig, die Meldung des Schutzmanns bestätigte das und seufzend setzte sich der Wachtmeister nieder, um die nötigen Befragungen und Einzeichnungen vorzunehmen. Eine Stunde seines freien Sonntags ging „hopps", soviel war sicher.

„Zeigen Sie mal den Findling her!" sagte er brummig zu dem Schutzmann, der ihm das Bündel hinhielt, aus dem jetzt der kleine Blondkopf mit hellen, munteren Augen und zappelnden Händchen sichtbar wurde, und neugierig bog sich der Beamte zu dem im Rosental aufgelesenen Knäblein hernieder, um indessen sofort in ein kräftiges „Au!" auszubrechen, denn die zappelnden Händchen hatten einen Teil seines langen, geteilten Vollbarts erwischt und zerrten daran.

„Willst Du loslassen, Racker! Donnerwetter — das ziept!" schalt er und rieb sich, als er endlich von den Händchen befreit war, die schmerzende Stelle. „Nun sehen Sie bloß an — da lacht der Bengel auch noch — 's is doch ein Kind männlichen Geschlechts, was, Sievers?"

„Jawoll, Herr Wachtmeister!"

„Na, kleine Mädchen kümmern sich auch so jung noch nicht um Bärte," meinte der joviale Beamte, dem dieser kleine Zwischenfall den Gedanken an seiner harrenden Kaffee doch einstweilen vertrieben hatte. „Also nu mal los. Also der Einjährige und eine junge Dame haben das Kind da gefunden. Nehmen Sie einen Augenblick Platz, Herr —? Meiners? So. Und Sie, Sie Sievers, rapportiren Sie mal!"

Das war bald geschehen; länger dauerte die Befragung des Einjährigen.

Danach betrachtete der Wachtmeister das Bündel von allen Seiten. „Die Wäsche des Kleinen ist gewaschen, sagte er, „aber von ganz schlechten Eltern is der nich. Das Gewebe ist fein und der Lumpen hier is so was wie 'n früheres Battisttaschentuch. Kenne das von meinem Riekchen, die is Feinwäscherin nebenbei und schustert damit 'n hübschen Taler Geld mit zum Leben bei, Kinder haben wir ja nich. — Herrjeh," unterbrach er sich, denn eine kernige Frauenfigur, einen Korb am Arm, war am Fenster eben vorübergegangen und erschien jetzt im Eingange der Wache. „Nu sag' man blos, Riekchen, was willst Du denn hier?"

Es war wirklich die Frau des Wachtmeisters, die eintrat.

„Dir den Kaffee bringen — 's ist schon 'ne Stunde über die Ablösungszeit. Aber nee — guck' doch eins an, — Sievers, was habt Ihr denn da — 'n lebendiges Kind? Wo ist denn das aufgegriffen?"

„Im Rosental war's ausgesetzt!"

„Das arme Wurm. Was geschieht denn nu mit ihm?"

„Ja, was geschieht? Wird die Mutter gefunden, kriegt sie's wieder. Oder es kommt ins Waisenhaus."

„Und halb nackt laßt Ihr das Kerlchen liegen!" Schon hatte Frau Riekchen das Kleine in den Händen und wiegte es hin und her. Und der Kleine lachte und griff nach dem fetten Finger, der spielend auf seine rundgewölbte Brust stieß.

„Bist ja ganz närrisch mit dem Jungen, Riekchen!" unterbrach der Wachtmeister endlich das Spiel, nachdem er ein paar Augenblicke zugesehen. „Nu sieh das hier mal an: das da hatte der Findling mit unter seinen Windeln."

Die Frau glättete mit der Rechten, ohne das Knäblein aus dem linken Arm zu lassen, auf dem Schoß das an einer Seite ausgerissene und zertrennte Tuch. „Battist!" sagte sie kurz, nahm das Tuch auf und brachte es ihren Augen näher. „Und da, wo's zerrissen ist, ist ein Wappen eingestickt gewesen."

„Unsinn!" erklärte der Wachtmeister, der das Stück Zeug daraufhin prüfte. „Das sieht aus, wie zwei Störche, Störche in einem Wappen kenn' ich nich; aber auch die sind so undeutlich, daß es ebenso gut etwas anderes vorstellen kann. Na, einwickeln wollen wir's immerhin und mit zum Rapport geben. Da wird sich der Polizeidirektor freuen!"

„Albert," sagte leise des Wachtmeisters Frau, zu ihm tretend, „so'n hübscher Junge! Und auf der Polizei — unter all' die Männer — Albert," fuhr sie fort und stieß ihn mit dem Ellenbogen bittend an, „könnt' ich nicht heute das arme Wurm da in Pflege behalten, damit es erst mal in frische Wäsche kommt; nachher, wenn ich weiß, wohin es kommt, will ich's ja abgeben!"

„Was?!" rief der Wachtmeister in ungeheucheltem Erstaunen. — „Danke, ja, Herr Meiners, Sie können gehen," unterbrach er sich auf eine Frage des Einjährigen, um dann in demselben Atemzuge fortzufahren: „Du, Riekchen, willst Dir heute den Bengel da aufhalsen? Und ich denke, wir wollen Nachmittags zur Gosenschänke hinaus?"

„Das können wir auch an einem anderen schönen Tage, wenn Du dienstfrei bist," entgegnete die Frau hartnäckig. „Dienstlich ging's doch, wie?" wandte sie sich an den ablösenden Kollegen ihres Mannes.

„Gewiß! Wenn's Ihrer Frau Spaß macht, dann können Sie ihr ja den Gefallen tun, Sebald!" sagte dieser. „Schreiben Sie in den Rapport: Das gefundene Kind ist von meiner Frau einstweilen in Pflege genommen worden. Dann wissen sie ja oben, wo's ist."

„Ach ja, Albert!"

Wachtmeister Sebald hatte seiner Frau, mit der er in sehr verträglicher Ehe lebte, noch keinen Wunsch abschlagen können, aber dieser ging ihm doch etwas gegen den Strich. „Was sollen unsere Nachbarn denken, wenn Du da plötzlich mit dem Wickelkinde angezogen kommst!"

„Was sie wollen!" antwortete Frau Sebald resolut, und begann, das Kind wieder einzupacken. „Ich geh' immer damit vorauf!"

Und sie ließ diesen Worten schnell die Tat folgen.

„Gratuliere!" lachte der ablösende Wachtmeister scherzend. „Nun haben Sie ja mit einem Male die Ihnen bisher versagt gebliebene Nachkommenschaft!"

Aber Wachtmeister Sebald stülpte ärgerlich seinen Helm auf. Ein Kind, im Walde aufgelesen obendrein, von zweifelhaften Eltern in seiner kleinen, ruhigen Häuslichkeit — und wär's auch nur für den heutigen einzigen Tag!

(Fortsetzung folgt.)

Wehe Hals Verhütung.

Wenn Kinder wunden Hals haben, verbrennen Sie deren Hals nicht mit Lampenöl. Martern Sie dieselben nicht mit einem übel riechenden Stück Fleisch, das um den Hals gebunden wird. Bilden Sie sich nicht ein, daß medizinische Wirkung in einem alten Strumpf oder Stück rotem Flanell ist. Glauben Sie nicht an altertümlichen Aberglauben.

Ein weher Hals ist eine gefährliche Sache und kann nicht durch solch glaubemachenden Mittel kurirt werden. Der Gebrauch solcher Mittel unterwirft den Patienten unnötiger Qual. Gebraucht etwas Weisheit bei wehem Hals und gebraucht Tonsiline, und der Hals wird schnell geheilt sein. 25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00. Alle Apotheken.

Au! Pein, Pein, Reibt rheumatische schmerzende Glieder

Reibt die Schmerzen direkt weg mit kleiner Flasche von dem alten „St. Jakobs Oel".

Rheumatismus ist „nur Pein". Nicht ein Fall aus fünfzig bedarf innerer Behandlung. Hört auf mit Drogen! Reibt linderndes, durchdringendes „St. Jakobs Oel" direkt auf Eure wunden, steifen, schmerzenden Gelenke und Muskeln, und es stellt sich sofort Linderung ein. „St. Jakobs Oel" ist eine unschädliche rheumatische Einreibungen, die nie enttäuscht und die Haut nicht zu verbrennen vermag.

Rafft Euch auf! Hört auf zu klagen! Holt eine kleine Probeflasche von dem alten, ehrlichen „St. Jakobs Oel" von irgend einer Apotheke, und in einer Minute seid Ihr frei von rheumatischen Anschwellungen und Steifheit. Leidet nicht! Heilung erwartet Euch. „St. Jakobs Oel" ist gleich gut gegen Sciatica, Neuralgie, Lumbago, Kreuzschmerzen. Verrenkungen.

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein drapirtes Barett.

Drapierte Turbane erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit, weil sie so überaus kleidsam sind. Außerdem aber haben sie den Vorzug, leicht zu Hause angefertigt werden zu können. Sie werden nicht nur in Sammet, sondern auch in Plüsch und Satin getragen, und so ist es leicht für jede Frau, sich für jedes Kleid einen passenden Hut selbst herzustellen. Sie sind sehr einfach. Bei diesen drapierten Turbanen ist die weiße Farbe besonders beliebt. Man trägt sie zu dunklen Anzügen aus Gabardine, Mohair oder Sammet, wozu sie ausgezeichnet passen. Der abgebildete Hut besteht aus weißem feinem Tuch und ist mit Biberpelz besetzt, der hier und da von Hermelin unterbrochen wird.

FASHION CAMERA STUDIOS

Lokalbericht.

Eine Sendung Villas.

Einhaltsbefehl gegen ihre Ablieferung wird verlangt.

Vertreter amerikanischer Minenbesitzer in Mexiko kamen heute bei Bundesrichter Carpenter um einen Einhaltsbefehl gegen die Rock Island Bahn ein. Dieser soll die Ablieferung einer Sendung von gold-, silber- und bleihaltigem Erz an die hiesigen Agenten des mexikanischen Kampfhahns Villa untersagt werden. Die Sendung, hier eingetroffen, wurde bereits durch Verfahren in den Staatsgerichten angehalten. Die Villa-Partei hat angeblich das Erz aus den Minen der Kläger genommen und es hierher geschickt, um es verhütten zu lassen und das Reinmetall dann zu verkaufen, um Villas Kriegskasse zu füllen.

Unverhofft, kommt oft.

In Adolph Lundgrens Wirtschaft, Nr. 1433 Devon Ave., hatte gestern Abend kurz vor Mitternacht der Schankwärter Edward Nichols eben zwei Gäste bedient, als zwei Banditen, Revolver in der Hand, über die Schwelle traten und „Hände hoch!" befahlen. Nichols tat wie ihm geheißen, die Gäste aber setzten, ihre Rachenputzer im Stiche lassend, wie der Blitz zur Seitentür hinaus. Die Räuber ließen sie laufen, machten sich über den Kassenapparat her, plünderten ihn um seine aus $55 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Schwabenverein.

Der Schwabenverein wird heute Abend den Geburtstag Schillers im großen Saale der Nordseite Turnhalle in Form eines Herrenabends feiern. Musik, Deklamation, Gesang, und eine Festrede von Dr. Julius Hofmann aus Baltimore stehen auf dem Programm.

Schwer verletzt.

Während seiner Arbeit in der Anlage der American Hide & Leather Co., Nr. 1330 Elston Ave., wurde der 22jährige John Blahure, Nr. 1255 Blanch Straße, vom Getriebe erfaßt und zwischen zwei Walzen gezerrt. Der Verunglückte befindet sich im St. Elisabethhospital.

Vom Dampfroß erfaßt.

Auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn an Erie Str. wurde ein von Wm. Banks, Nr. 1930 S. State Str., bedientes Fuhrwerk von einer Lokomotive erfaßt. Die Folge war, daß der Rosselenker auf den Bahndamm geschleudert wurde und außer Quetschungen eine ganze Anzahl Schädelwunden erlitt. Jetzt liegt er im Passavanthospital darnieder.

Im Schatten des Todes.

In ihrer Wohnung Nr. 4101 N. Western Ave. wurden gestern der 65jährige August Schulze und seine gleichaltrige Gattin Ottilie von Leuchtgas überwältigt aufgefunden, das einem unabsichtlich offen gelassenen Brenner entströmte. Das Ehepaar hat Aufnahme im Chicago Unionhospital gefunden. Es wird voraussichtlich genesen.

— Ein Mensch kann „bitterbös", eine Medizin „bös bitter" sein.

Vereinigte Schweizer Vereine.

Feier des jährlichen schweizerischen Nationalfestes. — Ansprache des Gesandten.

Seit einer Reihe von Jahren pflegten die hiesigen Vereinigten Schweizervereine so um diese Jahreszeit ihr jährliches gemeinschaftliches Fest in der Nordseite Turnhalle an Sonntagen abzuhalten. Der große Saal war dann regelmäßig überfüllt. Das war nun gestern Abend nicht der Fall, aber das Haus war sehr gut besetzt, nur auf der Gallerie hätten vielleicht noch weitere 150 Besucher Sitzplätze finden können. Diesmal erhielt diese jährliche Zusammenkunft dadurch eine besondere Weihe, daß der Gesandte der Schweiz, Dr. Paul Ritter, von Washington hierher gekommen war, um seine Landsleute zu begrüßen und die Festrede zu halten. Nachdem der Präsident der Gesammtvereinigung, Herr Alois Hunkeler, die Anwesenden willkommen geheißen und darauf aufmerksam gemacht hatte, daß in der Reihenfolge der Programmnummern eine kleine Veränderung vorgenommen werden würde, betraten der Konsul Holinger und Dr. Paul Ritter die Bühne. Herr Holinger richtete eine kurze, sehr beifällig aufgenommene Ansprache an die Versammelten und stellte sodann den Gesandten vor. Dr. Ritter wurde Minuten lang sehr lebhaft vom gesamten Publikum begrüßt und sagte dann unter Anderem: „Ich komme immer besonders gern nach Chicago, denn hier habe ich die Worte „Einmal ein Schweizer, immer ein Schweizer" bestätigt gefunden. Ob wir im August oder im November zusammenkommen, ist gleichgiltig, aber einmal im Jahre sollen wir das tun, um den Gründungstag der freien Schweiz zu feiern. Ich bin auch vom hohen Bundesrat der Schweiz ausdrücklich beauftragt worden, Ihnen seinen Dank auszusprechen für die große Opferwilligkeit, die Sie in so bedeutendem Maße im verflossenen Jahre bewiesen haben. Wie eine Insel im Meere liegt die Schweiz zwischen den Ländern, die sich in Europa bekämpfen, sie ist neutral geblieben und ist auch in den Stand gesetzt, ihre Neutralität aufrecht erhalten zu können. Die Schweiz muß infolge dessen fortdauernd große Opfer bringen, aber das Schweizer Volk hat auch willig und einstimmig die Kriegssteuer bewilligt, und wird mehr bewilligen, wenn nötig, aber dem Lande wird dadurch auch eine große Schuldenlast aufgebürdet, während es jetzt auf wirtschaftlichem Gebiet viel zu leiden hat." Zum Schluß äußerte sich der Gesandte etwa wie folgt: „Jeder Schweizer kann erhobenen Hauptes einhergehen und stolz auf sein Heimatland sein, das sich gerade im letzten Jahrhundert immer mehr zu einer moralischen Macht entwickelt hat." Dr. Ritter wurde darauf mit lang anhaltendem Beifall bedacht.

Das Unterhaltungsprogramm des Abends bestand im Uebrigen aus gesanglichen und turnerischen Darbietungen. Als Eröffnungsnummer brachte der Schweizer Männerchor unter H. v. Oppens Leitung mehrere Lieder vortrefflich zu Gehör. Daran reihte sich ein Turnen am Hochbarren seitens der Aktiven, und ein Keulenschwingen, ausgeführt von der Damenklasse des Schweizer Turnvereins unter Turnlehrer Robert Burgers Leitung. Im zweiten Teil gab es Gesangsvorträge des Schweizer Liederkranz und vom Schweizer Frauenchor; der Dirigent beider Vereine, Karl Gutzwiller, leitete den Gesang und erntete ebenfalls viel Beifall. Den Schluß bildeten Hantelübungen der Aktiven des Helvetia Turnvereins, und ein Tanzreigen seiner Damenklasse, geleitet von Oberturner Eugen Friker.

Die Beamten der Vereinigten Schweizer Vereine sind: Alois Hunkeler, Präsident; James Barrelet, Vizepräsident; W. P. Gißke, Sekretär; Otto Siebenmann, Archivar.

Coffin ist rührig.

Veranlaßt Suspendirung des Straßenkommissärs Leininger und seiner Gehilfen.

Auf Veranlassung der Zivildienstkommission suspendirte gestern Oberbaukommissar Moorhouse den Straßenkommissär Walter G. Leininger, Thomas L. Dooley, Leiter der Abteilung für Asphaltreparaturen, und J. H. LaVelle, Werkführer der Reparaturabteilung. Zivildienstkommissär Coffin gab als Grund für den Schritt an, daß eine Untersuchung der Amtsführung Leiningers vorgenommen werden solle.

Anklagen, daß die Schulverwaltung seit dem 1. Januar 1912 ihren Angestellten $35,000 mehr an Gehältern gezahlt habe, als das Zivildienstgesetz vorsehe, werden in einer Zuschrift des „City Club" an den Schulrat erhoben, in der verlangt wird, daß die Körperschaft Beschlüsse dieser Art, die sie jüngst angenommen habe, rückgängig mache.

Der Finanzausschuß des Schulrats bewilligte gestern je $225,000 für neue Schulen an der Albany Ave. und 19. Straße und Beacon Straße und Montrose Ave.

Einen sensationellen Bericht erstattete gestern die im letzten Februar tätige Grandjury Richter Burke über ihre Untersuchung der Amtsführung der Wahlbehörde. Sie empfiehlt Reorganisirung der Wahlbehörde und Annahme eines Gesetzes, das vorschreibt, daß Stimmzettel ein Jahr lang nach der betr. Wahl aufgehoben würden. Die Wahlkommissäre August Lüders und Frank Redzewski werden der Unkenntniß der Wahlgesetze beschuldigt, die sie angeblich auch zugestanden haben. Die Grandjury stellte angeblich zahlreiche Wahlbetrügereien fest.

Um gut auszusehen

muß eine Frau gute Gesundheit haben. Sie kann dazu beitragen, indem sie der Natur hilft das Blut rein, die Leber tätig und die Eingeweide in Ordnung zu halten, mit Hilfe des milden vegetarischen Heilmittels —

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Arznei in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c. 25c.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
N.-O.-Ecke State und Jackson

Subway Ersparnisse

in unserem Basement-Verkaufsraum

$13.50 und $15 Ueberzieher $7.85

Nur 275 Coats sind übrig geblieben aus angebrochenen Partien, meistens in kleinen Nummern. Viele ganzwoll. Shawl Kragen Chinchilla Ulsters und Chesterfield Styles aus Kersey, Vicuna, Beaver und Friezes. In einer guten Auswahl von Farben, wie Blau, Braun und verschiedenem Grau. Wir können nicht garantiren, alle Männer ausstatten zu können, diejenigen jedoch, welche ihre gewünschte Größe darunter finden, werden außerordentlich darüber erfreut sein.

$3.50 u. $4 Hosen, $2.65
Suiting und gestreifte Stoffe. Jedes Paar garantirt.

Flanell-Männer-Hemden, $1.65
Hell- und dunkelgrau, sowie Khaki Schattirungen. $2 Qualitäten.

$1 u. $1.50 Männer-Kappen, 50c
Fancy oder einfache Farben. Mit oder ohne Pelz Ear Bands.

$4 Knaben-Anzüge, $2.95
Mit extra Hosen, passend für täglichen Gebrauch. Alle Farben.

$1.50 Knaben-Schuhe, $1
Alles dauerhafte Schul-Schuhe für Knaben. Vorzügliche Qualität.

"Makes Every Slice Taste Mighty Nice!"

„Good Luck" und ein großes Stück frisches Brot. Macht den Mund wässern? Ganz natürlich! Jedem schmeckt

JELKE
GOOD LUCK
MARGARINE
The Finest Spread for Bread

In Millionen Heimen, ausschließlich gebraucht, nicht nur weil niedriger im Preis, sondern weil höher in Reinheit und Güte!

Jeder Bestandteil ist gesund und zuträglich und wird auf Euren Tisch oder in Eurer Küche täglich gebraucht. Versucht nur mal ein Packet „Good Luck" heute!

Servirt es heute Abend. Sagt nichts davon. Beachtet die Befriedigung und das Entzücken und wie sehr ihnen es mundet, „Good Luck".

Später werden sie es immer wollen.

Bestellt Euer Packet heute

Gebuttert von John F. Jelke Company, Chicago

Arbeit für den Koroner.

In ihrer Wohnung Nr. 3245 Eastwood Ave. ist die 33 Jahre alte Frau Lilliam Williamson, angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation, gestorben. Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Frank Willmann, der am 14. Oktober, wie berichtet, vom Neubau an 23. Straße und Indiana Ave. abstürzte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern in seiner Wohnung Nr. 3619 N. Hamelton Ave. erlegen.

Leset die „Sonntagpost"

Bevorstehende Vergnügungen.

Das Konzert des Gesangverein Harmonie findet an dem morgigen Mittwoch in der Lincoln Turnhalle statt. Der aus 80 Sängern bestehende Chor übt unter der Leitung seines Dirigenten Henry v. Oppen fleißig an den Festliedern, und wird, wie bei seinen früheren Konzerten, dem musikliebenden Publikum Vorzügliches bieten. Die Gesänge, welche zum Vortrag kommen, sind in Chicago neu, sodaß sich die Gönner und Freunde des Vereins auf einen genußreichen Abend vorbereiten können. Solisten, die in musikalischen Kreisen einen guten Ruf haben, sowie Ballmann's Orchester werden mitwirken. Nach dem Konzert findet ein gemütlicher Ball statt. Eintrittskarten zu 50 Cents für Herr und Dame sind bei dem Komitee: Henry Bauer, Otto Cummerow, Bruno Knecht, Philipp Walger und Wilhelm Ziegler, bei den Mitgliedern des Vereins, sowie am Abend an der Kasse zu haben. Anfang punkt 8 Uhr.

* Der Schwäbische Kaffeeklatsch veranstaltet am kommenden Donnerstag Nachmittag eine Schillerfeier, verbunden mit Kaffeekränzchen und geselliger Unterhaltung in der Halle 3159 Southport Ave., Ecke Belmont Ave. Der Ertrag ist für die Soldaten im Felde bestimmt. Schwäbinnen und Nichtschwäbinnen sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

UMI

Ausgezeichnetes Abführmittel für ältliche Leute

Ist von wohlbekannten Aerzten seit vielen Jahren verschrieben worden.

Frau Rachel Allen

Die Schwächen des Alters offenbaren sich besonders in einer Neigung zur Verstopfung und erfordern eine Behandlung, die auf mildem, natürlichem Wege Erleichterung verschafft. Die heftige Wirkung von reinigenden und abführenden Mitteln, die den Körper angreifen, sollte vermieden werden, und desto mehr besonders deshalb, weil sie blos zeitweilige Erleichterung verschaffen und diese gewöhnlich durch Störung der Lebensorgane, die durch deren gewaltsame Wirkung verursacht wird, mehr als aufgehoben wird.

Vor beinahe 30 Jahren verschrieb Dr. W. B. Caldwell, Monticello, Ill., eine Mischung aus einfachen abführenden Kräutern, die seitdem ein stehendes Hausmittel in Tausenden von Heimen geworden ist. Es wirkt sanft und milde, aber dabei sicher, ohne Kneifen oder andere Schmerzen und Beschwerden. Frau Rachel Allen, Galesburg, Kansas, ist 71 Jahre alt und schrieb nach Gebrauch von einer Flasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, daß es ihr außerordentlich wohlgetan hätte, und daß sie beabsichtigte, es immer im Hause zu halten.

Apotheker verkaufen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin zu 50 Cents die Flasche. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel und sollte in jedem Heim vorhanden sein. Eine Probeflasche kann man frei bekommen, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Straße, Monticello, Illinois, schreibt.

Folsom geht.

Mayor ernennt Staatssenator S. A. Ettelson zum Korporationsanwalt.

Ernennung wird scharf verurteilt.

Ald. Bergen erhebt Anklage gegen Kesselinspektor Nye. — Toman geißelt Mayor wegen abfälligen Bemerkungen über Teilnehmer an der Riesenparade.

Korporationsanwalt Richard S. Folsom legte gestern seine Stellung nieder, u. Mayor Thompson ernannte an seiner Stelle Staatssenator Samuel A. Ettelson, Mitglied der Advokatsfirma Schuyler, Ettelson & Weinfeld. Die Ernennung führte zu bitteren Angriffen. Ald. Merriam brandmarkte Senator Ettelson als einen Lobbyisten für eine Nutzeinrichtungsgesellschaft und wies darauf hin, daß er durch zweifelhafte Manöver im Staatssenat die Untersuchung der Schulfinanzen durch den Stadtrat hintertrieben und die Ernennung des Senatsausschusses unter Vorsitz Senator P. G. Baldwins durchgesetzt habe, dessen Aufgabe es gewesen sei, den Angriff auf den Lehrerinnenverband ins Werk zu setzen. Ald. A. A. McCormick bezeichnete die Ernennung als eine Schmach für die Stadt und eine Beleidigung für den Stadtrat. Gegen die Ernennung wurden die folgenden 24 Stimmen abgegeben: Doyle, Nance, McCormick, Merriam, Kimball, Block, Vanderbilt, Klaus, Ray, Rodriguez, Kjellander, Wallace, Capitain, Gnadt, Link, Pretzel, Lipps, Watson, Kennedy, Dempsey, Littler, Kearns, Fisher und Buck.

Bergen erhebt Anklage.

Zu einer dramatischen Szene führte die Botschaft an den Stadtrat, mittels der Mayor Thompson die Ordinanz, welche eine Budgetkommission ins Leben ruft, mit seinem Veto belegte. Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, beantragte, die Maßregel ungeachtet des Veto anzunehmen. Ald. Bergen erbat sich das Wort, und unter lautlosem Stillschweigen schilderte er, wie Kesselinspektor George Nye, einer der Parteigänger des Mayors, versucht habe, ihn durch Drohungen mit der Entlassung seines Bruders, eines Kesselinspektors, zu zwingen, mit dem Mayor zu stimmen. Ald. Bergen machte einige anzügliche Bemerkungen über Bestechung. Mayor Thompson erhob sich, um zu antworten. Ald. Bergen unterbrach ihn: „Zur Ordnung! Zur Ordnung!", rief er. „Der Mayor hat kein Recht zu sprechen, solange er den Vorsitz führt." Der Mayor wurde rot, stotterte etwas von Gerechtigkeit und setzte sich. Die Abstimmung über den Antrag, die Ordinanz trotz des Veto anzunehmen, ergab 45 Stimmen dafür und 24 dagegen. Zur Annahme nötig war eine Zweidrittelmehrheit, oder 47 Stimmen.

Einige Liberale für Mayor.

Die liberalen Elemente stimmten in der Mehrzahl gegen den Mayor, aber zur großen Entrüstung und Ueberraschung der liberalen Führer hielten es einige sogenannte liberale demokratische Aldermen doch für angebracht, sich für den Prohibitionsmayor ins Zeug zu legen. Darunter befanden sich die Aldermen Hicken, 4. Ward; Martin, 5. Ward; Walkowiak, 17. Ward; Smith, 14. Ward; Bowers, 19. Ward; O'Toole u. Wm. Lynch, 30. Ward. Ald. Walkowiak gehört zum Vollziehungsausschuß der Verbündeten Gesellschaften. Ein Versuch, die Abstimmung rückgängig zu machen, soll in der nächsten Sitzung gemacht werden. Es verlautet, daß Lynch und O'Toole gegen den Mayor zu stimmen bereit sind, was die Annahme der Maßregel zur Folge haben würde.

Verlangt Untersuchung.

Die Anklagen Ald. Bergens veranlaßten Ald. Kennedy einen Antrag einzubringen, den Rechtsausschuß mit einer Untersuchung zu betrauen, ob die Staatsgesetze verletzt worden seien.

Toman geißelt Mayor.

Ald. Toman machte einen scharfen Angriff auf den Mayor wegen der Einschüchterungsversuche Stadtanwalt Francis' gegen die Teilnehmer an der liberalen Kundgebung. Er brachte einen Antrag ein, die Tätigkeit Francis' in dieser Richtung zu untersuchen. Der Antrag wurde auf Ald. Tomans Veranlassung an den Rechtsausschuß verwiesen. In seiner Begründung des Antrags machte der Stadtvater der 34. Ward einen erbitterten Angriff auf das Stadtoberhaupt, dem er die Bemerkung des Mayors zu Grunde legte, daß „gute" Väter und Mütter weder selbst an der liberalen Parade teilnehmen, noch ihre Kinder teilnehmen lassen würden. „Das ist eine ungeheuerliche Beleidigung von Hunderttausenden anständiger Bürger, die an der Parade teilnahmen, oder sich die Parade ansahen", donnerte Ald. Toman. „Wer die Parade gesehen hat, weiß, daß es die anständigste, ordnungsmäßigste Riesenkundgebung war, die Chicago je gesehen hat. Die Aeußerung des Mayors ist eine Beleidigung für meine Frau und meine Töchter, die an der Parade teilnahmen, und für zehntausende andere anständige Frauen. Was Anstand und gute Sitte anlangt, bin ich jederzeit bereit, meine Frau der Frau des Mayors von Chicago gegenüberzustellen. Um das Resultat des Vergleichs brauche ich mir keine Sorge zu machen." Daß der erbitterte Angriff Ald. Tomans eine Ueberraschung für den Mayor bildete, war aus seiner Haltung zu ersehen. Er wechselte wiederholt die Farbe.

Dr. Sachs wiederernannt.

Mayor Thompson ernannte zum Mitglied des Direktoriums der städtischen Schwindsuchtsheilanstalt Dr. Theodore B. Sachs und F. Bowden DeForest. Dr. Sachs war bisher Haupt der Anstalt. DeForest wurde zum Nachfolger von W. A. Wieboldt, dem bekannten deutschen Großkaufmann, ernannt. Er ist Mitinhaber der Firma Hindley & Schmitt, die destillirtes Wasser vertreibt, und gehört, wie der vom Mayor bekannt gegebene Lebenslauf ergibt, dem Orden der Shriner an.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Emil Schoer	$ 5.00
36., 37. und 38. Sammlung der Tafelrunde der Constantia Loge 783, A. F. & A. M.	17.00
Stammtisch Reinhardt, 20. Beitrag	10.00
Konrad Gerhardt	2.00
Konrad Koller	2.00
	36.00
Früher quittirt	43,023.65
	$43,059.65

Euer krankes Kind ist verstopft! Prüft die Zunge

Wenn es mürrisch, fieberisch oder biliös ist, gebt ihm „California Syrup of Figs".

Ganz gleich, was Eurem Kinde fehlt, ein mildes, gründlich abführendes Mittel sollte stets die erste Behandlung sein, die ihm zuteil wird.

Wenn Euer Kleines verdrießlich, halbkrank ist, nicht schläft, nicht ißt und sich nicht naturgemäß benimmt, — dann seid auf der Hut, Mütter! Seht ob die Zunge belegt ist. Das ist ein sicheres Zeichen, daß sein kleiner Magen, seine Leber und Eingeweide mit Abfall verstopft sind. Wenn es mürrisch, reizbar, fieberisch ist, sein Magen sauer ist, es schlechten Atem oder Magenschmerzen, Diarrhöe, Halsschmerzen hat oder ganz erkältet ist, gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in einigen Stunden wird all das angehäufte Gift, die unverdaute Nahrung und saure Galle sich aus seinen kleinen Eingeweiden ohne Kneifen ausscheiden und Ihr werdet wieder ein fröhliches, gesundes Kind haben.

Mütter können ruhig schlafen, nachdem sie dieses harmlose „Frucht-Abführmittel" verabreicht haben, weil es niemals verfehlt, die Leber und die Eingeweide des Kleinen zu reinigen und den Magen zu versüßen, und sie haben seinen angenehmen Geschmack sehr gern. Vollständige Anweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene befinden sich auf jeder Flasche gedruckt.

Hütet Euch vor nachgemachtem Feigen-Syrup. Verlangt von Eurem Apotheker eine 50c Flasche „California Syrup of Figs", dann seht nach, ob er von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist.

Zur Kriegslage.

Die „Zwangslage" der Serben und des Schwarzen Peter wird immer ungemütlicher. — Bei Kruschewatz sind 2000 serbische Soldaten, 1500 Verwundete, 10 Kanonen und viele Kriegsvorräte den germanischen Truppen in die Hände gefallen! — König Peter anscheinend „unbekannten Aufenthalts"! — Angeblich 200,000 Russen an Rumäniens Grenzen? — Rumänien und Griechenland aber sind und bleiben nach wie vor neutral! — Englands Dampferlinien verweigern männlichen Auswanderern Passage nach Amerika! — Deutsche Unterseeboote versenken drei britische Frachtschiffe, einen italienischen Handelsdampfer, sowie einen britischen Hilfskreuzer und den jetzt französischen Dampfer „Yser" (früher die „Dacia" des New Yorkers E. N. Breitung!) im Mittelmeer!! — Deutscher kleiner Kreuzer „Undine" in der Ostsee versenkt. — Deutscher Fliegerleutnant Engelmann holt sechstes feindliches Flugzeug herunter! — Lord Kitchener nach Indien statt nach dem Balkan, ist allerneueste Meldung! — Im Uebrigen in West und Süd und Ost wenig Neues. — „Des Muschiks Klage."

Wohin auch immer der „Schützling des Zaren" und einstige „Liebling der Pariserinnen", der „Schwarze Peter" Karageorgiewitsch von Serbien, jetzt blicken mag, sieht er „die Welt, in der man sich nicht so langweilt wie in Nisch oder Mitrowitza" sozusagen mit Brettern vernagelt, welche mit den deutschen, österreichisch-ungarischen oder bulgarischen Landesfarben bemalt sind. Und immer mehr verblassen vor dem geistigen, durch Slivowitz nur temporär und künstlich geschärftem Auge Peters die „Nationalfarben" Montenegros und San Marinos, der überhaupt nur mit dem Vergrößerungsglas auf der Landkarte erkennbaren Miniatur-Staatchen an und jenseits der Adria, die im äußersten Notfalle dem „Peter in der Fremde" zum „Nacht-Asyl" und „Austragstübel zu werden allenfalls bereit gewesen wären. Denn immer enger werden die Sperrketten des deutsch-österreichisch-bulgarischen Einkreisungssystems im Norden und Nordwesten Serbiens gezogen und der „Schwarze Peter" kann wahrlich von Glück sagen, wenn er noch mit heiler Haut in einem der Lehmhäuser von Cettinje bei seinem Freunde Nikita oder in einem der niedlichen Landhäuschen von Borgo di San Marino schließlich Unterkunft und Sicherheit finden kann — in demselben San Marino, das der kleinste Staat Europas ist, unter dem Schutze Italiens steht und — keine Staatsschuld hat!

Wie die Dinge aber liegen, ist's um die Serben und deren König seit gestern wieder entschieden schlimmer bestellt: haben doch die Oesterreich-Ungarn nunmehr auch Kruschewatz in Händen und dort außer 3500 Gefangenen (wovon 1500 verwundet) auch noch 10 Geschütze und große Quantitäten von Munition und Kriegsvorräten eingeheimst. Und die serbische Regierung hat sich von Mitrowitza jetzt nach Raschka zurückgezogen! Und Oesterreichs Doppeladler schwebt bereits siegfhaft über Zwanjitza (ca. 25 Meilen südöstlich von Kraejewo) sowie über Tjenac, das 7 Meilen nordöstlich von Zwanjitza liegt. Und im Tal der südlichen Morawa sind die Oesterreich-Ungarn bereits über Praskowec hinaus vorgedrungen, während sie die westliche Morawa — wie bereits gestern an dieser Stelle angedeutet — zwischen Kraljewo und Kruschewatz an mehreren Stellen überschritten haben und die zersplitterten Reste der serbischen Nordwest-Armee wie eine Herde von Schweinen vor sich hertreiben — immer weiter gegen Süden und Westen zu. — 20,000 von den 34,000 Quadrat-Meilen Serbiens sind jetzt in den Händen der Truppen der Zentralmächte und deren Verbündeten, und bald wird der Schwarze Peter — wie sein Berufs- und Schicksalsgenosse Albert von Belgien — ein König ohne Land sein und wieder — wenn er Glück hat — ein „Peter in der Fremde" werden. —

Auf der schönen blauen Donau aber schaukelt bereits eine Flotille von großen Prähmen, beladen mit Geschützen und Kriegsmaterial aller Art, die noch letzte Nacht per Durchgangs-Erpreßzug von Essen über Wien an der Donau eingetroffen sind und von dort über bulgarische Donauhäfen nach Sofia oder von dort über Adrianopel nach Konstantinopel verfrachtet werden, um der Bulgaren und der Türken Arm zu stählen in deren Kampf gegen Franzosen und Briten, Serben und Italiener. Welch ein Gegensatz! Von der ehemals serbischen Hauptstadt Belgrad aus begleiten und beschützen österreichungarische Donau-Monitore die Schiffsendungen deutscher Geschütze und Kriegsmaterials für Bulgaren und Türken auf deren Transport nach Sofia und Konstantinopel — und zirka 150 Meilen südlich von Belgrad bemühen sich die bei Nisch der Gefangennahme entgangenen serbischen Heeresreste mittelst Ochsen ihre Geschütze über die in Morast verwandelten Bergwege weiter nach Süden und Westen mitzuschleppen und wieder in Position zu bringen, aber die schweren österreichischen Mörser und deutschen Riesengeschütze mähen aus unabsehbarer Entfernung die Mannschaft wie die ausgemergelten Zugtiere mit gleicher Unparteilichkeit und Sicherheit nieder — in vielen Fällen auch die serbischen Feldgeschütze selber demolierend —, so daß die serbischen Feldprediger mit Recht zum Texte ihres nächsten Sermons das bekannte deutsche Wort wählen könnten: „Mit Roß und Mann und Wagen hat uns der Herr geschlagen."

Im Grunde aber ist's der nur natürliche Sieg fortschrittlicher germanischer Kultur über slavische Halb-Kultur und Reaktion auf allen Gebieten, wie sich letztere speziell in Serbien unter Rußlands Billigung und Förderung entwickelt hat und auch die Unterstützung der Franzosen und Engländer im Südosten Serbiens hat bisher den Serben wenig zu nützen vermocht, denn auch bei den neuesten Scharmützeln südlich um Strumnitza und anderwärts blieben die von Germaniens fortschrittlichem Geiste erfaßten und erfüllten Bulgaren wieder Sieger, die übrigens jetzt mit den Türken zusammen ganz nahe bei Ochrida stehen. Die französisch-britische Operationslinie erstreckt sich nunmehr etwa 60 Meilen im südlichen Serbien vom Norden der Babuna-Höhen gerade nördlich von Prilep bis zu einem Punkte südöstlich von Strumnitza, Bulgarien, und die Bulgaren werden sie auf dieser Linie zu halten wissen, bis der in wenigen Tagen wohl zu Ende gehende Feldzug gegen die Serben im Norden und Centrum die Verwendung größerer bulgarischer Truppenmassen zusammen mit türkischen Heeresabteilungen und deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zu einem großen militärischen Hauptschlag gestattet, dessen Folgen den Briten und Franzosen Beine machen und den heißen Wunsch auf die Lippen pressen wird: „Oh Balkan rot (von Blut), oh Balkan schön — oh hätt' ich niemals dich geseh'n!"

Daß unter diesen für die Alliirten auf dem Balkan, an den Dardanellen und anderwärts so ungünstigen Verhältnissen das Gerücht verbreitet worden ist, die Bulgaren und Deutschen stritten sich bereits um den Besitz von Negotin im Nordosten Serbiens, und zwar „handgreiflich" ist ebenso begreiflich wie, daß nach einer anderen Lügenmeldung 200,000 Russen an Rumäniens Grenzen stehn! Noch ist Rumänien neutral und weiß seine Rechte auch Rußland gegenüber sehr nachdrücklich neuerdings zu wahren!

Also die Meldung von diesen 200,000 Russen an Rumäniens Grenzen ist ungefährlich, ist nur ein „Teddy-Bär" — gemacht in London und ausgestopft in Petersburg nach neuester Pariser Mode. —

In Ergänzung der heutigen Kriegslage-Plauderei sei hier noch kurz erwähnt, daß deutsche Unterseeboote wiederum 3 britische Handelsdampfer und einen großen Hilfskreuzer („Tara") im Mittelmeer versenkt und außerdem einen italienischen Dampfer bei Saloniki auf den Meeresgrund gesandt und den früher deutschen, dann amerikanischen, zuletzt aber französischen Dampfer „Yser" an den Felsklippen der algerischen Küste haben zerschellen lassen; dieser „Yser" ist übrigens der vielgenannte, Edward N. Breitung von New York gehörende und mit Baumwolle nach England gefahrene, aber von den Briten einfach beschlagnahmte frühere amerikanische Dampfer „Dacia". —

Ferner hat der deutsche Fliegerleutnant Engelmann gestern bei Douai an der Westfront das sechste feindliche Flugzeug, einen englischen Doppeldecker, mit 3 Maschinengeschützen ausgerüstet, herabgeschossen bezw. unschädlich gemacht! — In Athen feiert man den 3. Jahrestag des Falles von Saloniki und den neuen „neutralen" Ministerpräsidenten Skouloudis, in Wien freut man sich über den Erfolg der 3. österreich-ungarischen Kriegsanleihe und in London verweigern die Anchor, Cunard und White Star Linie militärtauglichen Männern Passage zwecks Auswanderung nach Amerika! In Berlin, Kiel und Wilhelmshaven aber betrauert man den Untergang des kleinen deutschen Kreuzers „Undine", der auf einer Dienstreise von Trelleborg (Schweden) nach der deutschen Küste einem britischen Unterseeboot zum Opfer fiel. Ehre dem Andenken der auf treuer Wacht in der Ostsee fürs Vaterland untergegangenen deutschen Seeleute, von denen übrigens die meisten glücklicherweise von deutschen Schiffen gerettet wurden! — Auf dem westlichen, italienischen, Dardanellen- und östlichen Kriegsschauplätzen ist fast nichts seit gestern eingetreten, was auf die allgemeine Kriegslage irgendwie Einfluß haben könnte, außer, daß dem General von Linsingen bei Czartorysk wieder 3 russische Offiziere und 371 Muschiks als Gefangene in die Hände fielen, die jetzt im deutschen „Lausoleum" der üblichen Entlausungskur unterworfen werden — daher

„Des Muschik's Klage."

Bald lauf' ich am Njemen,
Bald lauf' ich am Bug,
Bald lauf' ich am Dnjestr,
Bald hab' ich genug!

Schnell! Beseitigt Magen-Beschwerden und Unverdaulichkeit

„Pape's Diapepsin" macht kranke, saure, gasige Magen gesund.

Machen Euch einige Speisen, die Ihr eßt, Beschwerden — schmecken sie gut, aber bekommen sie nicht, bilden sie durch Gährung schwerlösliche Klumpen und verursachen sie einen kranken, sauren, aufgeblähten Magen? Dann, Herr oder Frau Dyspeptik, merkt Euch dies: Pape's Diapepsin verdaut alles und läßt nichts übrig, das sauer werden und Euch unwohl machen kann. Niemals wirkte irgend etwas so schnell und sicher, mit so gewissem Erfolge. Ganz gleich, wie sehr Euer Magen verdorben sein mag, Ihr verspürt in fünf Minuten angenehme Linderung, aber was Euch am besten gefällt, ist, daß es Euren Magen stärkt und kräftigt, so daß Ihr Eure Leibspeisen ohne Furcht essen könnt.

Die meisten Heilmittel bieten Euch manchmal Linderung — sie wirken langsam, aber nicht sicher. „Pape's Diapepsin" wirkt schnell, positiv und versetzt Euren Magen in gesunden Zustand, so daß das Elend nicht wiederkehrt.

Ihr befindet Euch anders, sobald „Pape's Diapepsin" mit dem Magen in Berührung kommt — Beschwerden verschwinden sofort. Euer Magen wird süß, keine Gase, keine Blähungen, kein Aufstoßen von unverdauter Nahrung, Euer Kopf wird klar und Ihr fühlt Euch schön.

Geht jetzt, macht die beste Geldanlage, die Ihr je gemacht habt und holt Euch eine große fünfzig Cent Schachtel Pape's Diapepsin von irgend einer Apotheke. Ihr begreift innerhalb fünf Minuten, wie unnötig es ist, an Unverdaulichkeit, Dyspepsie und irgendwelchen Magenbeschwerden zu leiden.

Gegen die Bürgschaftsteller.

Oberrichter Olson hat einen neuen Plan. — Frys Sonntagsgesetz-Auffassung.

Der städtische Oberrichter Olson hat die Schaffung einer Abteilung für Bürgschaften im Stadtgericht angebahnt, auch werden sich, wie Eugene Prussing ihm mitteilte, Menschenfreunde finden, welche Bürgschaftsgesellschaften Garantie für größere Verluste in Polizeigerichtsfällen bieten wollen. Solche Gesellschaften werden ersucht werden, für Verhaftete, wenn es sich nicht um Verbrechen handelt, gegen bescheidene Gebühr Bürgschaft zu leisten, und die Stadtgerichtsabteilung für Bürgschaften wird dabei mitwirken, um berufsmäßigen Bürgen das Handwerk zu legen. Personen, welche ihre Bürgschaft im Stich lassen, sollen von der Polizei ins Gericht geholt werden.

Um $25 strafte Stadtrichter Fry im Gericht an der Ost 35. Str. Präsident Walter Wierzorek vom Verein der Söhne des Polenlandes wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes. Der Richter erklärte die Auslegung des Gesetzes durch den Korporationsanwalt, wonach Vereine am Samstag gekaufte berauschende Getränke am Sonntag an ihre Mitglieder abgeben dürfen, für „gefährlich, weil sie zu zu vielen Verletzungen des Sonntagsgesetzes führen würde."

Vor Stadtrichter Fisher stellte der Stadtanwalt das Strafverfahren gegen die Apotheker Otto Kasch, 5540 West Chicago Ave., und Harry Moyer, 5756 West Chicago Ave., wegen angeblichen Verkaufs von berauschenden Getränken an Minderjährige ein.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ald. Pick erwirbt Pachtvertrag auf Land an State Str.—Neuer Vergnügungsplatz.

Albert Pick hat den noch 87 Jahre laufenden Pachtvertrag auf das Grundstück, 20 bei 101 Fuß, 212 Süd State Straße, und das dort stehende vierstöckige Gebäude, in dem bislang das Edelweiß Buffet war, zu rund $100,000 gekauft. Das Grundstück gehört der Familie McCormick, der jährliche Pachtzins ist $10,000. Ferner sind das Preß Club Gebäude, 24 und 26 N. Dearborn Straße, und der langjährige Bodenpachtvertrag, Grund 41 bei 140 Fuß, mit $80,000 belastet, zu $130,000 an die State Bank of Chicago als Treuhänder verkauft worden.

Zu $ '00 den Frontfuß oder $22,000 hat Frau Mila F. Hotz vom North Shore Land Syndicate das Grundstück an der Südostecke der Barry Ave. und Sheridan Road gekauft; sie wird ein Wohnhaus dort bauen.

Die Boulevard Amusement Co. hat von Hermann Schönstadt das Grundstück an der Nordwestecke des Garfield Boulevard und der Ashland Ave., 117 bei 132 Fuß, und das Gebäude und Grundstück auf der Nordseite der West 35. Straße, fünfzig Fuß westlich von Roben, 50 bei 125 Fuß, mit $55,000 belastet, zu $160,000 erworben.

Elizabeth Britz hat zu $23,000 ihr mit $15,000 belastetes Land, zehn Acres, an der Devon Ave., zwischen Western und California, an Julia B. O'Donnell verkauft.

Folgende größere Zinshäuser wurden verkauft: 2106 bis 16 Seminary Ave., 27 Wohnungen, mit $50,000 belastet, zu $100,000 von F. J. Fadner an Ella B. Kingham; an der Nordwestecke der Lincoln Straße u. des Montrose Boulevard, Grund 100 bei 76 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $55,000 von D. W. Fishell an Geo. M. Glaser; 4447 bis 51 Clifton Ave., Grund 60 bei 150 Fuß, sechs Wohnungen, mit $21,000 belastet, zu $30,000, von John H. Pierrowski an John E. Ericson, im Tausch für das Zweifamilienhaus 1613 N. Troy Straße und eine Baustelle, 100 Fuß Front, an der Eaton Straße; an der Waveland Ave., 250 Fuß westlich von Nord Halsted Straße, sechzig Wohnungen, Grund 128 bei 291 Fuß, mit $125,000 belastet, zu $175,000 von De Forrest A. Matteson an Winona E. McMullen; als Teilzahlung erhielt ersterer Land in Florida.

Das sechs Läden und zwanzig Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Oak und Orleans Straße ist von Robert B. Clark an Dr. Benjamin F. Jahn zu $45,000 verkauft worden; als Teilzahlung erhielt Clark ein Wohnhaus in Roberts, Ill.

4774 Liegenschaften im County Cook sind im Oktober verkauft worden, 78 mehr als im Oktober 1914; die Zunahme unter dem Torrenssystem war 43 an Zahl und $29,519 im Werte gegen Oktober 1914, die Gesammtsumme 100 und $383,239.

* In seiner Wohnung, Nr. 3019 Eastwood Avenue, machte gestern der 80jährige Henry Stevens seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Der Greis hatte sich des Oefteren dahin geäußert, daß er zu alt und zu nichts mehr nütze sei.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Ein spezieller Verkauf von 100 von diesen zusammenlegbaren Tee-Wagen zu $2.95

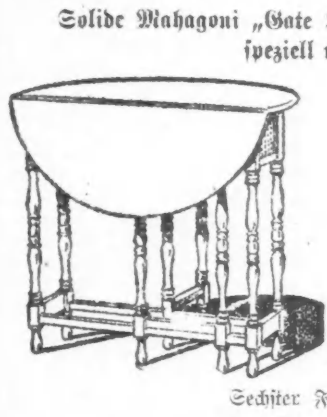
Sie sind speziell passend für kleine Apartments, denn, wenn sie nicht gebraucht werden, können sie zu einer Dicke von 4 Zoll zusammengefaltet werden.

Die Höhe vom Fußboden ist 31 Zoll. Das Tablett mißt 15 bei 23 Zoll, mit Glasboden.

Sie sind ausgestattet mit einem Set Casters, und die Räder messen im Durchmesser 12 Zoll.

Der Wagen ist stark, gut gearbeitet und dauerhaft und ist entweder in Grau, Fumed Oak oder Imitation Mahagoni Finish. Nur solange die Quantität vorreicht ist der Preis für **jeden $2.95.**

Solide Mahagoni „Gate Leg" Tische, wie links abgebildet, speziell markirt, $11.75



Wenn die Platte offen ist, mißt der Tisch 31 bei 35 Zoll. Er ist von einer feinen Kabinettkonstruktion und Finish — und dieser besondere Stil macht einen sehr begehrten und bequemen Bibliothektisch, Frühstücktisch und Kartentisch.

Der Preis ist viel niedriger, **als man erwarten würde für ein Möbelstück wie dieses zahlen zu müssen, $11.75.**

Sechster Floor, Nord-Zimmer.

Ein spezieller Verkauf von Chinesischem Porzellan

Zu Preisen, die eine durchschnittliche Ersparniß von genau einem Drittel bedeuten.

Um das Interesse für eine frühe Geschenk-Auswahl unter diesen hübschen Waaren anzuregen, offeriren wir für die noch übrigen Tage in dieser Woche unser ganzes Lager von chinesischem Porzellan zu einheitlichen speziellen Preisherabsetzungen, wodurch Gelegenheit zur Auswahl zu einer Ersparniß von genau einem Drittel unter den gewöhnlichen Preisen geboten wird.

Vasen, Koro Jars, Rose Jars, chinesische Götter-Figuren, Bowlen und viele andere Stücke sind in künstlerischen Facons vorhanden.

Es sind typische orientalische Entwürfe und reiche tiefe Färbung in einer Auswahl, die nicht gefunden werden kann unter Porzellan, das in irgend einem anderen Teil der Welt hergestellt wird.

Die speziellen Preise rangiren von

$2.50. $3.50. $4. $5. $5.50 $6.50 $7.50. $8. $10. $12. $15 usw. bis $35

im Durchschnitt zu einem Drittel unter den gewöhnlichen Preisen

Fünfter Floor, Nord-Zimmer.

Spezielle Preise an verschiedenen Partien von einheimischen Rugs

Ungeachtet des Steigens der Preise für Wiltonfabrikate offeriren wir eine Anzahl von 9 bei 12 Fuß und 8 F. 3 Z. bei 10 F. 6 Z. Wilton Rugs zu sehr verlockenden Preisen.

Einbegriffen sind die neuen Entwürfe und die beste Qualität, die wir zu diesen Preisen seit langem geboten haben.

9 bei 12 Fuß Wolle Wilton Rugs, jetzt $29.
8 F. 3 Z. bei 10 F. 6 Z. Wolle Wilton Rugs, $26.

Und andere Größen zu entsprechenden Ersparnissen.

Amerikanische Fabrikate in schott. Art Rugs zu speziellen Preisen.

Wir räumen den Rest dieser schottischen Art Rugs, und offeriren die beste Sorte dieser Rugs in allen Mustern, die noch auf Lager sind, neumarkirt wie folgt:

9 bei 12 F. schott. Art Rugs, jetzt $18.
8 F. 3 Z. bei 10 F. 6 Z. schott. Art Rugs, jetzt $15.
6 bei 9 F. schott. Art Rugs, jetzt markirt zu $10.
4 F. 6 Z. bei 7 F. 6 Z. schott. Art Rugs, jetzt $7.

Leichtere wollene Rugs von ausgezeichnetem Entwurf und guter Qualität, speziell markirt wie folgt:

9 bei 12 F. Größe, jetzt $12. 6 bei 9 F. Größe, jetzt $7.
4½ bei 7½ Fuß Größe, jetzt $4.50.

Siebenter Floor, Nord-Zimmer.

Prozeßanfang festgesetzt.

Bundesrichter Landis setzte heute den Beginn des Prozesses gegen William Rufus Edwards von St. Paul auf den ersten Montag im Februar fest. Später wird er den Verteidigern mitteilen, vor welchem Richter der Prozeß verhandelt werden wird, da er selbst der Verteidigung aus Gründen, welche neulich berichtet wurden, nicht genehm ist. Edwards ist angeklagt, Ada Co in Verletzung des Manngesetzes von hier nach St. Paul gebracht zu haben.

Erklärt sich bankerott.

Die Edgar S. Peterson Shoe Co., 1206 N. State Straße, hat ein Gesuch um ihre Banterotterklärung im Bundesgericht eingereicht. Die Verbindlichkeiten sind mit $8384, der Wert der Bestände (Grundeigentum und Maschinen) mit $17,247 angegeben.

Torpedo

Das neue Hühneraugen-Heilmittel.

Heilt positiv harte oder weiche Hühneraugen, Leichdorne, harte Haut und Warzen in einer leichten und angenehmen Weise ohne Schmerzen. Torpedo ist verschieden von allen anderen. Es nimmt nur einen Augenblick, es anzubringen.

Ein Tropfen lindert sofort die Schmerzen.

Dies ist der schnellste, reinlichste, sicherste und unschädlichste Weg. 25 Cents in Eurer Apotheke. Wenn er es nicht vorrätig, laßt ihn es für Euch bestellen, oder wir schicken es Euch. Nehmt nichts anderes.

Torpedo Chemical Co.,
Box 590 - - CHICAGO, Ill.
nv7sondido2w

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
30mai,fadi

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Revolution und Anarchie"

„... Es ist keine Uebertreibung," sagte gestern der Graf Loreburn im britischen Hause der Lords, „zu behaupten, daß Revolution oder Anarchie folgen mögen, wenn der Krieg unbestimmte Zeit fortdauert. Wenn nicht der gemeinsame gesunde Verstand der Menschheit durchdringt, ehe es zum Schlimmsten kommt, dann wird Europa wenig mehr sein als eine Wildniß, bevölkert von alten Männern, Frauen und Kindern."

Das kann man gelten lassen, nur will es einigermaßen seltsam erscheinen, daß diese düstere Warnung aus England kommt, von einem britischen Lord. Denn England, das stolze England, hält sich doch nicht nur für unbesiegbar, ja unverletzlich und unangreifbar, sondern es sorgt ja auch nach Möglichkeit dafür, daß ihm selbst das für Europa prophezeite Schicksal fern bleibe. Es behält seine Männer so viel wie möglich zu Hause. Das offizielle England schickt nur gerade so viele seiner Soldaten nach Frankreich u. s. w. wie es notgedrungen und schandenhalber muß, und die waffenfähigen Briten selbst tun ein Uebriges der Reduzirung der britischen Bevölkerung auf Greise, Frauen und Kinder vorzubeugen, indem sie sich weigern, nach dem Kontinent zu gehen, bezw. den Lockungen der Werbeoffiziere tapfer widerstehen. Warum also von England die Warnung? Warum sorgt sich England um das Schicksal Europas, da es doch immer im Unglück Anderer sein Glück und seinen Profit suchte und fand? Und warum die Warnung gerade von einem englischen Lord, einem Angehörigen und Vertreter der Klasse, die niemals zögerte, die Massen des englischen Volkes ihren Besitzinteressen zu opfern, geschweige denn auf das Wohl und Wehe anderer Völker Rücksicht nahm?

Man wird einer wissenden, bezw. allmählich sehenlernenden Welt schwerlich den Glauben beibringen können, daß solche düstere britische Prophezeiungen und Warnungen dem Mitgefühl mit dem armen außerenglischen Europa entspringen. nd sich's schon gefallen lassen müssen, daß sie anders gedeutet werden — so, daß England, das amtliche England und das England der bevorzugten Klassen, seine Herrschaft bedroht sieht; daß es für sich die Revolution und Anarchie fürchtet und — daß in ihm sich der gesunde Menschenverstand zu regen beginnt, und ratet, lenke ein, gib nach, ehe es zu spät und der Krach und Sturz unvermeidlich ist.

Es steht schlecht in und um England. Wie schlecht, das zeigt das überlaute, unaufhörliche Gelärm der Werbetrommel, und erhellt aus den schier verzweifelten Zwangsmitteln, die angewendet, bezw. vorgeschlagen werden, die benötigten Millionen zu beschaffen, und — aus der ablehnenden Haltung der in Betracht kommenden Bevölkerung.

Dieser Tage wurden in Liverpool 900 junge Männer gewaltsam an der Auswanderung gehindert, an demselben Tage gingen aber in Glasgow 200 Wehrfähige an Bord und der Freiheit entgegen. Die Cunard Linie — die bekanntlich unter Regierungskontrolle steht — kündigte an, daß ihre Dampfer hinfort keine wehrfähigen jüngeren Männer aufnehmen werden, und die Anchor Line folgte ihrem Beispiel. Das wurde, so heißt es, notwendig, der starken irischen Auswanderung einen Riegel vorzuschieben. Trotz Redmond und trotz der glänzenden Versprechungen, die ihnen gemacht werden, zeigen die Iren im Allgemeinen gar keine Lust, sich anwerben zu lassen und sich zu schlagen für die britische Herrschaft, die die Bevölkerung Irlands um die Hälfte reduzirte — in demselben Zeitraum, da die Englands sich verdoppelte.

Jene 900, die dieser Tage in Liverpool beschimpft und verhöhnt, Verräter und Feiglinge genannt wurden, waren Irländer. Nachdem die Cunard Linie sie abgewiesen hatte, taten britische Werber ihr Aeußerstes, die armen Teufel, die sich erwerb- und mittellos in Liverpool sahen, zum Eintritt in die Armee zu bewegen, aber nur ganze 7 aus 900 ließen sich bereden. Der famose John Redmond sagt, das sei nur eine rein „westirische Angelegenheit." Die starke irische Auswanderungslust sei einem Mißverständniß zu danken, die Kerle glaubten, der Zwangsdienst stehe vor der Tür. Das sei natürlich keine Entschuldigung; es sei sehr feige von ihnen, jetzt auswandern zu wollen.

Darüber läßt sich streiten. Es gehört zur Zeit vielleicht mehr Mut dazu, auswandern zu wollen, als sich in den „Rock des Königs" stecken zu lassen. Wenn es aber doch feige ist, dann sind nicht allein Irländer die Feigen. Wie Irländer, so wanderten in den letzten Wochen und Monaten auch Engländer in Massen aus, nur wird davon englischerseits kein großes Geschrei gemacht, kaum etwas gesagt. Wir wissen's aus den Einwanderungszahlen. Schon während der ersten sechs Monate des Krieges war die englische Auswanderung sehr groß. Während die Statistik für alle europäischen Festlandnationen eine bedeutende Zunahme der Rückwanderung und Abnahme der Auswanderung, beides im Durchschnitt an die 50%, erkennen ließ, zeigte sich für die Engländer ein gerade umgekehrtes Verhältniß: die englische Rückwanderung fiel ab und die Auswanderung stieg um rund 60 Prozent.

Wenn die Zahlen für 1915 bekannt sein werden, wird sich's zeigen, daß die britische Rückwanderung noch geringer war, die Auswanderung noch viel größer wurde. Und das beweist unwiderleglich, daß die Massen des englischen Volkes vom Kriege, bezw. von Kämpfen für den britischen Staat, die britische Regierung und Klassenherrschaft, nichts wissen wollen und in der Tat Revolution und Anarchie zu erwarten ist, wenn der Krieg noch lange fortdauert und infolgedessen die britische Regierung in ihrer Not versuchen wollte, wie sie es wird müssen, durch Einführung des Zwangsdienstes, der verhaßten Konskription, die Lücken zu füllen. Aber nur für England und seine Verbündeten, für England in erster Reihe, stehen Revolution und Anarchie in Aussicht, und nur weil das der Fall ist, hofft dieses England, daß der gesunde Verstand der Menschheit sich geltend mache und den Frieden erzwinge. Die Sorge, daß Europa sonst nur mehr eine Wildniß, bevölkert von greisen Frauen und Kindern werden möge, ist nur das Mäntelchen, das die Sorge um das England der Lord- und Pfund-Herrschaft verhüllen soll.

Serbiens Ausschaltung.

Trotz aller schönen Versprechungen und wohlfeilen Redensarten in den Parlamenten zu Paris und London haben die Alliirten ihren lieben Bundesgenossen, den Abenteurer auf dem serbischen Throne schnöde im Stiche gelassen, obwohl die Zentralmächte ihnen nahezu ein ganzes Jahr Zeit gelassen hatten, ihre Vorbereitungen zu seiner Rettung zu treffen. Weder England noch Frankreich können so viele Truppen entbehren, wie zu einer erfolgreichen Expedition nach der Balkanhalbinsel benötigt werden würden. Italien denkt nicht daran, die Serben aus der Patsche zu reißen, da diese sich seinem Bemühen, ein italienisches Einflußgebiet an der adriatischen Ostküste herzustellen, mit aller Macht widersetzt haben. Ein gehörige Demütigung oder gar eine Vernichtung Serbiens wäre ihnen ein gefundenes Fressen. Sie werden trotz aller Ueberredungsversuche ihrer neuen Freunde sicherlich nichts Ernstliches unternehmen, die Beseitigung ihres bittersten Feindes auf der Balkanhalbinsel zu hindern. Von ihnen hat König Peter auch wohl kaum irgend welche Hilfe erwartet. Eher von den Russen. Nachdem diese aber von Hindenburg und Mackensen zu Paaren getrieben worden sind, ihre tüchtigsten Truppen entweder die Gefangenenlager in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bevölkern oder ein frühes Grab in Polen und Galizien gefunden haben oder als Krüppel in die Heimat zurückgekehrt sind, ist auch von ihnen nichts mehr zu hoffen. Die von englischen Kabeln übermittelten Meldungen von der Landung russischen Truppen an der bulgarischen Ostküste sind erdichtete Legenden, die auch nicht ein Fünkchen Wahrheit in sich bergen. Verfügten die Russen noch über brauchbare Truppen, so hätten sie für diese bessere Verwendung im eigenen Lande. Ein Schiff, in dem das Wasser so hoch steht wie bei dem russischen, kann seine Pumpen nicht an ein anderes ausleihen. Den Russen ist das Hemd auch näher als der Rock. Aber selbst gesetzt den Fall, Väterchen versuchte eine Landung in oder bei Warna, so wäre das ein Abenteuer, das an Tollkühnheit und Gefährlichkeit noch die unselige Dardanellenexpedition überträfe. Bulgarien ist gegen einen solchen Ueberfall wohl geschützt. Die Russen würden sich im aussichtslosen Kampf gegen die dort bereitstehende türkische Armee unter dem Befehl des Feldmarschalls von der Goltz tüchtige Prügel holen. Ebenso aussichtslos ist die Landung alliirter Truppen im griechischen Hafenplatz Kawala.

Für Serbien gibt es keine Rettung mehr. In wenigen Wochen wird es bis auf Weiteres von der Landkarte verschwunden und der Verwaltung der Doppelmonarchie unterstellt sein. Zu spät wird Peter Karageorgiewitsch die Erkenntniß aufdämmern, daß er den dümmsten Streich seines Lebens beging, als er sich in Umtriebe gegen den Bestand des mächtigen Nachbarreiches einließ. Es geht das Gerücht, daß er sich mit der Absicht trage, mit seinen Gegnern einen Sonderfrieden abzuschließen, um nicht ganz Serbien der Zerstörung durch den Krieg anheimfallen zu lassen. Im Interesse seines Landes wäre das sicher der schlaueste Gedanke, den er je gefaßt hat. Aber die Bedingungen der Zentralmächte werden heute nicht mehr so gelinde sein wie die Forderungen Oesterreich-Ungarns vor Beginn des Krieges. Damals gab die Wiener Regierung die Versicherung, sie strebe nicht nach Gebietsvergrößerung auf Kosten Serbiens. Das gilt jedenfalls auch noch heute. Aber die Zentralmächte werden sich für die Zukunft eine ungestörte Verbindung mit ihrem türkischen Bundesgenossen, einen glatten Weg nach Kleinasien, Mesopotamien und Indien sichern müssen, und dieser Weg führt durch das Morawatal, dessen Besitz sie sich soeben erkämpft haben. In welcher Weise die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn die Sicherung dieses Zuganges zum Orient sich denken, ist noch nicht bekannt geworden. Aber daß sie ein wesentlicher Bestandteil der Friedensbedingungen sein wird, die man dem alten Sünder Peter auf sein Verlangen hin stellen wird, bedarf keiner Frage. Die Zentralmächte verfolgen mit ihrem Balkanfeldzuge ein ganz bestimmtes Ziel: den Anschluß an ihre zukünftige Hauptinteressensphäre: Vorderasien. Alle gegenteiligen Behauptungen deutschfeindlicher Blätter, nach denen der Zweck der Unternehmung bloß der sein soll, die deutschen Truppen auf den übrigen Kriegsschauplätzen zu entlasten, sind Humbug. Die deutschen Linien im Westen und Osten wanken nicht, ebenso wenig die österreichische an der italienischen Grenze. Eine neue „große Offensive" würde die Briten und Franzmänner schnell und sicher von ihrem Unverstande überzeugen. Während die Alliirten ohne festen Kriegsplan seit einem Jahr und drei Monaten bald hier, bald da sinnlose und unbesonnene Vorstöße unternehmen, arbeiten die Zentralmächte nach einer klug erdachten Generalidee und sorgfältig vorbereiteten Spezialplänen. Alle sich der Ausführung möglicher Weise entgegenstellenden Hindernisse sind vorher in Rechnung gezogen und Mittel zu ihrer Ueberwindung im Voraus erwogen und bereit gestellt worden. Ueberraschungen gibt es darum für die Deutschen und Oesterreicher nicht. Haben sie die Möglichkeit, ein bestimmtes Ziel erreichen, erkannt, so gibt es kein Hinderniß für sie, das nicht zu überwinden wäre. Serbiens Ausschaltung wurde von ihnen beschlossen, und sie werden ihren Entschluß durchführen, ohne das ohnmächtige Gebell der übrigen Alliirten oder das Gewinsel des gezüchtigten Peter zu beachten.

Lokalbericht.

Rettet die Schwester.

Das junge Mädchen hat ihr Leben ihrem Bruder zu verdanken.

Im Erdgeschoß des zweistöckigen Holzhauses Nr. 1121 Cambridge Ave. brach gestern spät Abends Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Im zweiten Stockwerk schlief die 17jährige Angelina Bucara, die sicher umgekommen wäre, wenn nicht ihr Bruder durch den Rauch und die Hitze erwacht wäre. Der wackere junge Mann ergriff, obgleich selbst von den Flammen bedroht, einen Strick und drang in das Zimmer der Schwester, die schon bewußtlos war, und ließ sie mit Hilfe des Strickes zur Erde nieder. Nachbarn, die nun auch das Feuer bemerkt hatten, gaben etwa ein Dutzend Schüsse ab und brachten dadurch die Polizei und die Feuerwehr zur Stelle. Das Feuer hatte aber schon einen derartigen Umfang angenommen, daß das Haus gänzlich niederbrannte.

Aergert die Viehbörse.

Sie gedenkt Anklagen gegen die Viehkommission zu erheben.

Illinois ist jetzt der einzige Staat, in welchem die Maul- und Klauenseuche noch nicht erloschen ist, und Vieh kann von Illinois nach dem Osten nur an Zweigstellen Chicagoer Schlachtfirmen geschickt werden. Ein besonderes Aergerniß für die hiesige Viehbörse bildet der Umstand, daß die staatliche Viehkommission noch immer die mit der Seuche behaftete Heerde von Frau Scott Durand nicht vernichtet hat, und der Anwalt der Börse, James H. Wilkerson, hat sich deswegen mit Generalstaatsanwalt Lucey und Bundesanwalt Clyne in Verbindung gesetzt. Er schrieb an Herrn Lucey, die Börse werde versuchen, den Staatstierarzt O. E. Dyson und die aus B. F. Shanley, L. F. Brown und R. M. Patterson bestehende Viehkommission in Anklagezustand zu versetzen, und hat zu diesem Zweck auch mit Herrn Clyne Unterredungen gehabt.

Sieht sonderbar aus

Detektive soll Rechtspflege im Stadtgericht behindert haben.

Detektivekapitän O'Brien hat Leutnant Charles Larkin den Befehl gegeben, eine genaue Untersuchung der Beschuldigten einzuleiten, die eine Frau Ethel Schaub gegen den Detektivesergeanten Edward Smale erhebt. Frau Schaub beschuldigt den Beamten, die Rechtspflege im Stadtgericht an der Süd Clark Straße behindert zu haben. Sie hatte Noel Kinnaman, den Leiter einer kaufmännischen Hochschule, die sie besuchte, unter der Anklage verhaften lassen, sie belästigt zu haben. Smale verhaftete Kinnaman und hatte dann auch während der Verhandlung im Polizeigericht zugegen zu sein. Der Detektive soll Frau Schaub den Rat erteilt haben, sich im Gerichtssaal auf eine der hinteren Bänke zu setzen, das Uebrige werde er dann schon besorgen. Später soll Smale ihr gesagt haben, Kinnamn sei zu $50 Geldstrafe und zur Erlegung der Gerichtskosten verurteilt worden, doch habe sie später ermittelt, daß Kinnaman, da sie nicht gegen ihn auftrat, freigesprochen wurde.

Mordangriff.

Insassen eines Kraftwagens verüben ihn auf einen Kraftwagenführer.

Während er sich auf dem Heimwege vor der Jacob Riis-Schule an der 12. und Lytle Straße befand, schossen die Insassen eines mit großer Geschwindigkeit an ihm vorüberfahrenden Taxameters auf den Kraftwagenführer Martin Hanrahan, Nr. 1111 Lytle Straße, und verwundeten ihn schwer. Hanrahan wurde von einer Kugel in den Unterleib, von einer zweiten in die Hand und von einer dritten in den Arm getroffen. Er sank zu Boden. Der Kraftwagen fuhr davon. Als die Polizei auf dem Schauplatze ankam, weigerte sich Hanrahan, irgend welche Angaben zu machen, man nimmt jedoch an, daß die Feindseligkeiten, die unter den Mitgliedern der Kraftwagenführer-Gewerkschaft bestehen, mit dem Mordangriff zusammenhängen.

Erweiterung der 12. Straße.

Richter Brentano weist alle Einwände gegen Verbesserung ab.

Nachlässiger Stadtrichter.

Bestätigt ungesetzliche Berufungsschrift. — Das Stadtschreiberamt von West Hammond. — Morscher Rahmen Ursache von Absturz eines Fensterwaschers.

Um einen großen Schritt vorwärts ist heute das gerichtliche Vorverfahren zur Erweiterung der 12. Straße bis zur Ashland Ave. westlich gekommen. Wie schon in der „Abendpost" angedeutet wurde, hat Richter Brentano alle Einwände gegen die geplante Verbesserung abgewiesen. Die Prozeßakten umfassen mehrere Bände Maschinenschrift, und die Einwände zählen nach hunderten. Der Richter gab seine Entscheidung mündlich ab. Darin wies er darauf hin, daß es rein unmöglich sei, seine Gründe für die Abweisung eines jeden einzelnen Einwandes auszuführen, er habe aber den Ausführungen der Anwälte beider Parteien aufmerksam Gehör geschenkt und halte die Einwände gegenüber der großen Bedeutung, welche diese von der Stadtverwaltung geplante großzügige Verbesserung für die öffentliche Wohlfahrt habe, für unwesentlich; denn es seien alle Maßnahmen getroffen worden, um die Interessen der Grundbesitzer, deren Eigentum für den Zweck erworben werden müsse u. auch die der zu den Kosten herangezogenen Steuerzahler zu schützen. Am Donnerstag wird die Entscheidung, in der jedes einzelne Grundstück, dessen Besitzer Einwand erhob, aufgezählt werden muß, eingetragen werden. Dann können die Beschwerdeführer ihre vermeintlichen Ansprüche vor den Geschworenen geltend machen, welche sehr bald zusammenberufen werden. Aller Voraussicht nach werden aber nur wenige Beschwerden auf diese Weise zur Verhandlung gelangen und die übrigen Beschwerdeführer sich dann fügen.

Appellhof tadelt Stadtrichter.

Der Appellhof gab heute einige Entscheidungen ab, von denen aber nur eine weitere Kreise interessiren dürfte. Die National Bank of Commerce hatte am 17. Juni 1915 im Stadtgericht ein Zahlungsurteil über $10,817 gegen Norman W. Church erwirkt, und diesem war vom zuständigen Richter zwanzig Tage Frist zur Einreichung der Berufung gewährt worden. Church reichte die Berufung aber erst acht Tage nach Ablauf der Frist ein, und der Stadtrichter hieß sie gut, auf Antrag der Bank hat der Appellhof heute die Berufung abgewiesen und sein Erstaunen ausgesprochen, daß der Stadtrichter sie gutgeheißen hatte.

Wahlkontest in West Hammond.

Um das Amt des Stadtschreibers in West Hammond bewarben sich zwei Ortsinsassen, Finneran und Kamradt. Letzterer siegte, Finneran focht das Ergebniß an, und jetzt findet vor Richter Sullivan im Superiorgericht die Nachzählung der in den vier Stimmplätzen des Ortes abgegebenen Stimmen statt.

Verunglückter Fensterwäscher.

John Frazier war beim Fensterwaschen aus einem der oberen Stockwerke des Gebäudes Nr. 552—554 West Adams Straße aus beträchtlicher Höhe abgestürzt, als der angeblich morsche Fensterrahmen, an dem er seinen Sicherheitsgürtel befestigt hatte, sich gelöst hatte; Frazier brach beide Beine und erlitt andere schwere Verletzungen. Er hat jetzt den Besitzer des Hauses, Joseph A. Miller, im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Der Nachlaß des Ermordeten.

Richter Bregstone wurde heute das Inventar des Nachlasses des unlängst von einem Räuber oder eifersüchtigen Nebenbuhler ermordeten Juweliers Harry Phillips unterbreitet; der Nachlaß beträgt $3000. Auch wurde das Verzeichniß des Nachlasses von Edward Harzfeld eingereicht; dieser Nachlaß wird auf rund $150,000 bewertet.

Wo die Kinder fehlen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen betrafen die meisten kinderlose Ehepaare, darunter die folgenden: Bessie J. gegen William J. Koontz; hatten am 13. Juli 1907 in Wilkesbarre, Pa., geheiratet. Wegen angeblich fortgesetzter schwerer Mißhandlungen und Bedrohung mit Ermordung, sowie Trunksucht des Beklagten hatte die Frau ihn schließlich verlassen.

Minna gegen Fred H. Morehouse, Rechnungsführer der Consumers Ice Co.; am letzten 26. April hatte nach 28jähriger Ehe die Frau den Mann verlassen müssen. Er soll auf sie geschossen, mit einem Brotmesser nach ihr gestochen, sie wiederholt schwer geschlagen und auch ihre Diamanten im Werte von $700 ihr fortgenommen haben. Die Frau verlangt Nährgeld.

Adelaide gegen J. Fining; hatten am 3. Juni 1910 in Newark, N. J., geheiratet und bis zum 1. Juli dieses Jahres zusammengelebt; Ehebruch.

Theodor gegen Julia Denz, geb. Hiller. Im Mai 1906 war nach dreijähriger Ehe der Mann aus Warschau nach Chicago gekommen, die Frau soll sich später geweigert haben, ihm zu folgen.

* Zwei junge Leute betraten heute Morgen die chinesische Speisewirtschaft von Moy Sing, Nr. 1708 West Polk Str., richteten ihre Revolver auf den Chinesen und eigneten sich die in der Kasse befindlichen $100 an.

Haltet Euch von Drogen fern.

Abführmittel und Cathartics, fortwährend gebraucht, verschlimmern den Zustand, den sie angeblich heilen sollen.

Nujol, ein reines weißes Mineralöl, ist anerkannt als ein vernünftiges Heilmittel von Verstopfung. Es entspricht den Anforderungen der wohlbekannten Lane Behandlung.

Nujol ist geruch- und geschmacklos, durchaus unschädlich, und wird nicht verdaut oder von dem Körper absorbirt. Es wirkt lediglich als ein mechanisches Schmieröl.

Nujol ist keine Droge. Sein Gebrauch bringt nicht schnelle zeitweilige Erleichterung. Dagegen ist Nujol das richtige Mittel, Verstopfung auf dem natürlichsten Wege zu beseitigen, dadurch, daß es die Wände der Gedärme geschmeidig macht, den Darm-Inhalt erweicht und so eine gesunde und normale Tätigkeit der Eingeweide befördert.

STANDARD OIL COMPANY
(New Jersey)
Bayonne New Jersey

Nujol
REG. U. S. PAT. OFF.

Ein reines weißes Mineral-Oel

Schreibt um „The National Treatment of Constipation", eine lehrreiche Abhandlung über Verstopfung. Wenn Ihr Nujol nicht von Eurem Apotheker bekommen könnt, so schicken wir Euch eine Pintflasche portofrei nach irgendwohin in den Vereinigten Staaten nach Empfang von 75c in Geldanweisung oder Postmarken.

Licht in Schießerei.

Wie an anderer Stelle berichtet, wurde heute früh der 24jährige Martin Hanahan in der Nähe seiner Wohnung Nr. 1111 Lytle Str., niedergeschossen und schwer verwundet. Der Lenker des Kraftwagens, dessen die Mordbuben sich bedienten, Roy Burton, Nr. 1653 W. Adams Str., stellte sich, nachdem die unheimlichen Fahrgäste den Kraftwagen verlassen, der Polizei und machte folgende Aussage: „Ich befand mich mit meinem Kraftwagen vor dem Arsonia Restaurant, Nr. 1654 W. Madison Str., als ich von John Rottenberg, dem Besitzer der White Front Wirtschaft, an Van Buren Str. und Hermitage Ave., telephonisch die Aufforderung erhielt, nach dem Lokal zu kommen, wo eine Gesellschaft junger Leute einen Kraftwagen wünsche. Ich machte mich sogleich auf den Weg und nahm fünf junge Leute auf, die mich anwiesen, nach der 12. und Lytle Str. zu fahren. An der 12. Straße wurde mir bedeutet, die Lytle Str. in nördlicher Richtung zu fahren, wo ich Hanahan, der gelegentlich für mich Kraftwagen lenkt, den Bürgersteig entlang gehen sah. Er befand sich auf dem Heimwege. In diesem Augenblick forderte mich einer meiner Fahrgäste auf, näher an den Bürgersteig heran zu fahren und Hanahan anzurufen. In der Meinung, daß meine Fahrgäste Bekannte Hanahans seien, kam ich der Aufforderung auch nach, und Hanahan schwang sich auf das Trittbrett meines Kraftwagens. Nachdem er mich begrüßt hatte, fragte ich ihn, ob er einen der Fahrgäste kenne, und Hanahan blickte in das Innere des Wagens hinein. Er fragte einen der Burschen, ob er ihn nicht kenne, oder nicht mehr kennen wolle, und sprang gleich darauf ab, nachdem er eine Antwort erhalten hatte, die ich nicht verstand. Nun forderten mich auch meine Fahrgäste auf, anzuhalten, zwei verließen den Wagen und sprachen mit Hanahan im Flüstertone, bis einer der Burschen ausrief: „Dann können wir die Sache ja auch gleich erledigen!" und, einen Revolver ziehend, fünf Schüsse auf Hanahan abgab, der zusammenbrach. Nun bedrohten auch mich die Kerle mit ihren Revolvern und zwangen mich, sie bis Jackson Blvd. und Throop Straße zu fahren, wo sie ausstiegen und in einer Gasse verschwanden, nachdem sie mir einen Zweidollarschein zugeworfen hatten." Burton glaubt in einem der Kerle Edward Dougherty, Nr. 1426 W. Harrison Str., erkannt zu haben, der wiederholt mit der Polizei in Konflikt geraten ist und angeblich verschiedene Verbrechen auf dem Kerbholz hat. Der Verwundete liegt im County-Hospital bewußtlos darnieder, und die Aerzte glauben, daß er nicht mehr erwachen wird. Auf Dougherty wird gefahndet.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag ½3 Uhr findet im Hotel Kaiserhof die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins Gesellschaft Erholung statt. Nach Erledigung der Geschäfte Kaffeekränzchen und Vorträge.

Thompson ein Optimist.

Mayor denkt, er ist gestern im Stadtrat nicht übel gefahren.

Chicagos erster Prohibitionsmayor William Hale Thompson ist ein Optimist. Während die Züchtigung, die der Stadtrat ihm gestern angedeihen ließ, überall das Hauptgespräch bildete, während selbst die sprichwörtlichen ältesten Aldermen sich vergeblich zu erinnern bemühten, wann einem Mayor der Stadt eine ähnliche Behandlung von Seiten des Stadtrats geworden sei, neigte das Stadtoberhaupt der Ansicht zu, daß er eigentlich gar nicht so übel gefahren sei. „Abgesehen davon, daß die Ernennungen zum Schulrat abgelehnt worden sind, habe ich in allen übrigen Fragen gesiegt", erklärte er. Während er sich selbst nicht darüber auslassen wollte, ob er die gestern abgelehnten Schulratskandidaten dem Stadtrat nochmals vorschlagen werde, und erklärte, das hänge von den drei Kandidaten ab, war im Kreis seiner Anhänger allgemein die Ansicht vorherrschend, daß der Mayor einen nochmaligen Versuch machen werde, die Ernennungen zu erzwingen. Stadtrats- und politische Kreise sind der Ansicht, daß der neue Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson mit seiner langjährigen politischen Erfahrung in erster Linie berufen sein wird, die widerhaarigen Aldermen zum Gehorsam zu zwingen. Wie weit er damit Erfolg haben wird, muß dahingestellt bleiben.

Gefragt, was er über den Einschüchterungsversuch Kesselinspektor Nyes gegenüber Ald. Bergen zu sagen habe, erklärte er, er habe nichts davon gewußt. Als er gestern Abend in der Stadtratssitzung habe sprechen wollen, habe er Ald. Bergen erklären wollen, er würde die Wiederanstellung seines Bruders angeordnet haben, wenn die Opposition des Aldermans gegen seine Wünsche der einzige Grund zur Entlassung gewesen sei.

Nachrichten aus Springfield zufolge wird Gouverneur Dunne die Legislatur auf den 22. November zu einer Sondertagung einberufen. Außer finanziellen Fragen, die den Staat und die Stadt betreffen, dürfte nichts in das Programm der Sondertagung aufgenommen werden.

Erreichte ihren Zweck.

Die 48 Jahre alte Frau Anna Hegel, Nr. 4119 Fullerton Ave., hat mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende gemacht. Die Frau, die an Schwermut litt, soll wiederholt gedroht haben, sich das Leben zu nehmen. Jetzt hat sie ihre Drohung wahr gemacht.

Wollte Flinte ins Korn werfen.

Da er seit längerer Zeit arbeitslos und mit seiner jungen Frau in Not war, versuchte der 21jährige Joseph Jäger, Nr. 2631 S. Homan Ave., seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Der Unglückliche wurde aber noch rechtzeitig aufgefunden und außer Gefahr gebracht.

Wieder nichts!

Fred Duboise konnte einen unanfechtbaren Alibibeweis erbringen.

Fred Duboise, welcher von der Polizei in Verbindung mit der Ermordung des Maklers Franklin R. Voorhees verhaftet wurde, war heute, nachdem er gestern Abend mit seinem Rechtsanwalt Rücksprache genommen hatte, aufgeräumter. Er erbrachte einen genauen Nachweis, wo er sich am Abend des 23. Oktobers, des Tages der Mordtat, aufhielt, und der sich nach eingehender Prüfung durch Detektives auch als richtig erwies. Kapt. P. D. O'Brien gab heute unumwunden zu, daß alle bisherige Arbeit in dem Falle nun vergeblich gewesen sei, und erklärte, daß die Aussage der Kellnerin Margaret Shea, über die gestern an dieser Stelle berichtet wurde, hinfällig sei. Die Absicht, Duboise wegen Mordes zu buchen, wurde aufgegeben, dagegen die Anklage auf unordentliches Betragen gegen ihn erhoben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Duboise noch heute von seinem Rechtsanwalt losgeeist werden wird.

Glänzender Erfolg.

Die Zeichnungen für die dritte österreichische Kriegsanleihe haben alle Erwartungen übertroffen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 9. Nov. Die österreich-ungarische Botschaft erhielt heute vom Auswärtigen Amt in Wien eine Depesche, in der mitgeteilt wurde, daß die Zeichnungen zur Dritten österreichischen Kriegsanleihe, die sich jetzt schon auf $960,000,000 belaufen, als ein vollständiger Erfolg anzusehen sind. Alle Erwartungen sind dadurch bedeutend übertroffen worden, und die ungebrochene ökonomische Stärke der Doppelmonarchie hat sich von Neuem zu einer Zeit gezeigt, in der sachverständige Engländer den Ernst der finanziellen Lage Großbritanniens zugeben.

Das Schatzamt hat von den New Yorker Zollbeamten eine vollständige Liste der Ladung erhalten, die sich auf dem auf seiner Fahrt nach Bordeaux begriffenen französischen Dampfer „Rochambau" in Brand geraten, und fuhr infolgedesen nach Halifax, hat aber seine Reise nach Bordeaux wieder fortgesetzt. Seine Ladung an Waffen und Munition allein beträgt 13,500 Tonnen und hat einen Wert von $2,500,000. Seit Beginn des großen Krieges hat der Rochambau ununterbrochen von hier Kriegsmaterial nach Europa befördert.

R.

Zunahme in Postanweisungen.

Die Zahl der Postanweisungen, die im Oktober durch das hiesige Postamt gegangen sind, hat sich im Vergleich zum Oktober vorigen Jahres um 218,147 vermehrt. Die Gesammtsumme der Anweisungen im vorigen Monat betrug $11,660,030 oder etwa $500,000 mehr als im selben Monat des Vorjahres.

Leset die „Sonntagpost"

Paul Rohrbach

Der Krieg und die deutsche Politik, 184 Seit. 60c
Andere Werke Paul Rohrbachs:
„Der deutsche Gedanke in der Welt" 75c
„Unsere koloniale Zukunftsarbeit" 35c
„Zum Weltvolk hindurch" 50c
„Rußland und wir" 40c

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden unseren innigsten Dank aus für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter

Barbara Schade.

Besonders danken wir Herrn Pastor Rudolph A. John für die trostvollen Worte, dem Deutschen Vereinigten Damenverein, dem Damenverein Edelweiß, dem Beethoven Damenverein, dem Hessen-Nassauer Damenverein und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein „Bavaria" für ihre schönen Spenden und die zahlreiche Beteiligung. Die trauernden Kinder:

Adam J. B., John G., HattieE. und Nicholas L. Schade.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Margareth Schmidt, geb. Deering,

im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. November, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 904 West Erie Str., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Schmidt, Gatte.
Frank Deering, Henry, Charles, Albert Schmidt und **Pearl Schulz**, geb. Schmidt, Kinder. mdi

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Anna Lindemann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Nov., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1908 S. Troy Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Herman Frenske

im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1901 Bissell Str., aus mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

modi **Martha Frenske, geb. Freese**, Gattin.

Gestorben: Plötzlich **C. H. Schmidt**, geliebter Gatte von Lina Dinahmann, Vater von Charles F. Schmidt. — Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Eintracht Frauenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Theresa Zueberbuller

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 10. Nov., vom Trauerhause, 419 Belden Ave., um 12 Uhr 30 nach Oakridge.

Emma Heise, Präsidentin.
Bertha Storm, Sekretärin.

Todesanzeige.

Fritz Reuter Review Nr. 12, Woman's Benefit Association.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna M. Lindemann

am 7. November 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Nov., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1908 S. Troy Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof.

Frau Louisa Hinrichs, Lady Comm.
Caroline Haber, Ass. Record Keeper.

Chicagos ältestes Grabsteingeschäft,
Nichols & Co.
835–41 W. Washington Str. Tel. Monroe 1110.
Grabsteine auf Lager, fertig zum Aufstellen.
ol13*X

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Wm. Hartmann,

Leichenbestatter,

früher an 2303 W. North Ave., ist verzogen nach 2135 W. Division Str., und hat dort eine neue, moderne Leichenkapelle eingerichtet, welche dem verehrten Publikum zum Bestatten von Leichen frei zur Verfügung steht. Größte Pünktlichkeit und mäßige Preise ist unser Geschäfts-Motto. — 2135 W. Division Str. Telephon: Armitage 7133. ol16sasodi1mt

Gesangverein Harmonie

Großes Konzert und Ball

morgen, **Mittwoch, 10. November 1915**, in der **Lincoln Turnhalle**, Diversey Parkway u. Sheffield Ave. Eintrittskarten für Herr und Damen 50c, bei Mitgliedern u. an der Kasse zu haben.

CLINICS

Es wird nur für gebrauchte Drogen und Materialien berechnet.
Alle Departements unterstehen der Aufsicht von Spezialisten — Keine Studenten.

Zahnärztliches Dept.

unter Aufsicht von Spezialisten in Kronen-, Brücken- und Platten-Arbeit.
Zähne schmerzlos ausgezogen.

Medizinisches Dept.

unter Aufsicht von kompetenten Aerzten und Wundärzten. Auswärtige Besuche, $1.00. Entbindungen, $10.00.

Augen-Departement

unter Aufsicht eines Expert Augen-Spezialisten. Krankheiten der Augen behandelt und Gläser angepaßt. Spezielle Aufmerksamkeit wird Kindern gewidmet. Untersuchung frei.

JEFFERSON COLLEGE

1233 N. Clark Str.
Nahe Division Str. Tel.: Superior 7584
Hier wird deutsch, polnisch, böhmisch und ungarisch gesprochen. — Bringt diese Anzeige mit.
Jeden Tag und Abend offen.
6nov,dibosason*

Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß.

Bauanleihen bevorzugt.

E. G. PAULING & CO.

5 N. La Salle Str.
12ol,sondibo1mt

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
ja1bidosaso*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Renate Heckendorf

am 8. November im Alter von 90 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Hause der Tochter, 2314 W. 21. Pl., per Autos nach dem Eden-Friedhof.

Ruhe in Frieden.

Bertha, Augusta, August und **Charlie**, Kinder.
William Klockziel, August Krampikowski, William Hemmilgarn, Mary Heckendorf und **Catherine Heckendorf**, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, nebst Enkeln. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Bernard Schneider

am Dienstag, den 9. November, im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. November, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 3352 Clifton Avenue nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agathe Schneider, Gattin.
Frau Joseph Lewis, Frau Stephen Williamson, Töchter
Frank E., John R., Joseph J. und **Jacob L. Schneider**, Söhne, nebst Verwandten. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Bernard Schmierle

am 8. November 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. November, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2310 W. 50. Place, nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Elisabeth Schmierle, geb. Foß, Gattin.
Valentine Schmierle jr. und **Marie Schmierle**, Kinder.
Valentine Schmierle, Bruder; nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Paulina Haeusler

am 8. November im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Hause der Tochter, 920 Nord Harding Avenue, mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Paul, Wilhelm, Emil, Albert und **Anna Haeusler, Frau Emma Witzke, Frau Margaret Reck**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Maria Biganser, geb. Geritz,

heute Morgen um 6 Uhr nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4084 Fifth Ave., nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Carl Biganser, Gatte.
Paul Biganser, Sohn.
Nonnie Biganser, Schwiegertochter.
Carl, Mildred und **Paul**, Großkinder.

Für Bäcker und Konditoren!

Neues illustrirtes **Konditoreibuch**, Jubiläumsausgabe, von C. Krackhert. 421 Seiten und 104 Tafeln, illustrirt und gut gebunden.

Preisgekrönte Tortenverzierungen mit Garnierschule und 54 modernen farbigen Vorlagen.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
:70 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Lokalbericht.

Briefkasten.

M. St., Watertown. — Der Kaiserkalender wird täglich erwartet und sofort nach seinem Eintreffen zum Versandt kommen. — Schicken Sie die Zeitung ruhig ab, sie wird schon ankommen.

Stetiger Abendpostleser. — Eine solche Schule gibt es hier nicht, abgesehen von den deutschen Gemeindeschulen.

Jos. N. — Jede der nachgenannten Firmen führt eine solche Bestellung (Maximalgewicht 10 Pfund, da 1 Pfund auf die Verpackung fällt, aus: „The Fair", Boston Store, „Hillman's", Siegel, Cooper & Co., Rothschild & Co.

E. M. D. — Räder für Kinderwagen erhalten Sie wohl bei Mays Rattan Works, 3347 N. Clark Str., „Jingiatz" in jeder größeren Eisenwaarenhandlung.

J. G. — Sie können das Mädchen nicht vor dem 14. Jahr aus der Schule nehmen.

Frau E. D. — Nehmen Sie den „Century Limited" der Lake Shore-Bahn, der jeden Nachmittag etwa 2 Uhr vom Rock Island Bahnhof abgeht.

Farmer, Indiana. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie hoch sich in Indiana die Lizensgebühr stellt. — Was Sie auf dem Lande am vorteilhaftesten bauen können, hängt von der Beschaffenheit des Bodens ab. — Wenn Sie Ihre Produkte hier verkaufen wollen, so müssen Sie eine Lizens erwirken. — Ob man Ihnen für $500 in Indiana eine Cottage bauen würde, können wir Ihnen doch nicht sagen, erkundigen Sie sich eben bei einem dortigen Kontraktor.

Leser. — „Catbird" heißt auf Deutsch Spottdrossel, „Wood Thrush" ist eine nur in den Ver. Staaten vorkommende Drosselart.

C. B. — Der hiesige „Evening American" hat Currans Angaben veröffentlicht, zweifellos werden Sie noch die betr. Nummern erhalten können.

M. H. — Die Sträflinge nehmen ihre Mahlzeiten in Speisesälen ein, und selbstverständlich wird ihnen das dazu nötige Besteck geliefert.

Jul. Sch. — Wie hoch die Frachtkosten sich von Argentinien aus stellen werden, können wir Ihnen nicht sagen; auf ungereinigte Schafwolle ist kein Zoll zu entrichten. — Wegen der Marktpreise und einer solchen Maschine wenden Sie sich am besten an eine Wollhandlung, wir können Ihnen keine Bezugsquelle nachweisen.

Frau Elsie D. — Sie erhalten in jeder Apotheke ein „Gets it" genanntes Mittel, das in solchen Fällen mit Erfolg angewendet worden ist.

B. H. — Wilhelm Voigt, der „Hauptmann von Koepenick", führte seinen Geniestreich am 16. Oktober 1906 aus. Einige Jahre später tauchte hier ein Mann auf, der behauptete, der „Hauptmann von Koepenick" zu sein und auch Papiere hatte, die dies zu bestätigen angetan waren, es ist aber nie mit Sicherheit festgestellt worden, ob er wirklich der „echte" Hauptmann von Koepenick gewesen ist, oder ein Betrüger.

Frau Maria H. — Nach dem gestrigen Kurs hatten Sie dem Wechsler $21.50 für 100 Mark zu zahlen, für 59.75 Mark also $12.85.

R., Laflin Str. — Wieliczka ist in Galizien gelegen.

Franz H. — Gewiß können Sie Ihren Eltern Kaffee schicken. Wie hoch der Zoll sein wird, den sie dafür zu entrichten haben, können wir Ihnen nicht sagen, viel kann es für 10 Pfd. Kaffee aber sicher nicht sein.

J. B., Wood Str. — Melden Sie sich bei dem Superintendenten im Betriebsbüro auf der Wilson Ave.-Hochbahnstelle.

H. B. — Wir können Ihnen keinerlei nähere Mitteilungen über jene Firma machen, auf jeden Fall aber ist uns nie etwas Nachteiliges über sie zu Ohren gekommen.

O. C. in Joliet, Ill. — Sägemehl und Hobelspäne sollten nur im Notfall als Einstreumittel und zur Gewinnung von Stallmist verwendet werden. Sie haben einmal keine große wasserfassende Kraft, können also nur verhältnißmäßig wenig von der Jauche, dem wertvollsten Bestandteil des tierischen Düngers, absorbiren, und verwesen sodann nur langsam im Boden. Unter Umständen, so z. B. bei feiner Gartenkultur, kann solcher Mist deshalb hinderlich im Wege sein. Direkt schädlich und nachteilig für das Land selbst, also die Zusammensetzung des Bodens, sind Sägemehl und Hobelspäne nicht. Strohmist ist selbstverständlich viel besser und wertvoller, da er in viel höherem Grade die Jauche absorbirt und außerdem sich viel schneller zersetzt, also viel besser und wirksamer zur Humusbereicherung des Bodens beiträgt. — Wir können Ihnen hier nur ganz kurze und allgemeine Regeln für das Anpflanzen von Reben geben. Dem Gedeihen der Reben ist vor allem förderlich, wenn das Land mehrere Jahre vor Anlage des Weingartens mit tiefwurzelnden, stickstoffsammelnden Pflanzen, Klee oder Luzerne, angebaut und zu diesen gedüngt wurde. Sodann sollte der Boden im Herbst tief durchgearbeitet werden, und zwar ist er mit dem Spaten zu rigolen. Die Rebe benötigt viel Sonnenschein und sollte daher in südlicher oder südwestlicher Lage angebaut werden; sie bevorzugt lockere, kalkhaltige, mineralreiche Bodenarten und liebt schützende Umgebungen, wie Gebäude und namentlich Wald, gegen Norden und Osten hin. Sie müssen Sorten wählen, die nach Klima, Lage und Boden für Ihre dortigen Verhältnisse passen; darüber kann Ihnen dort an Ort und Stelle am besten ein erfahrener Gärtner und Obstzüchter Auskunft geben. Am besten setzen Sie Blind- oder Wurzelreben aus, mit denen Sie bessere Resultate als mit dem Verpflanzen alter Rebstöcke erzielen werden.

M. A. — Allerdings hat China mit Japan Krieg geführt.

J. E. in Stone City, Süddakota. — Wir können Ihnen auch weiter keine Büffelzüchterei namhaft machen als die des „Lincoln Park Zoo" in Chicago, Ill. Der Zoologische Garten des Lincoln Park hat eine der besten Büffelherden im Lande und verkauft alljährlich, soviel wir wissen, einen Teil der gezogenen Büffelkälber.

L. Z. — Sie scheinen sonderbare Begriffe von dem Wesen der Elektrizität zu haben, wenn Sie von uns verlangen, Ihnen deren „Bestandteile" aufzuzählen. Dazu wäre der größte Physiker der Welt nicht imstande.

Abendpostleserin. — Der Mann ist selbstverständlich gehalten, für sein Kind zu sorgen. Erheben Sie Beschwerde vor dem „Court of Domestic Relations" in der Stadthalle, der ihn dann vorladen wird.

W. K., N. Avers Ave. — Wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 31 W. Lake Str., die solche Forderungen um billiges Entgelt einzieht.

P. K. — Wir wissen nicht, auf welches Rezept Sie sich beziehen.

M. W. — Es hat gar keinen Zweck, Kriegsgefangenen in Rußland Geld zu schicken, denn sie erhalten es doch nicht.

F. Z. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie man unter diesen außergewöhnlichen Umständen Ihren Fall in Ungarn beurteilen würde. Uebrigens könnten Sie überhaupt keinen Paß von Washington erhalten, und ohne einen solchen befördert Sie keine Dampferlinie.

J. B. — Um die Celsius in die Fahrenheit-Skala umzuwandeln, bedient man sich folgender Formel: X Grad Celsius = 9/5 X + 32 Grad Fahrenheit. — Klettenwurzel heißt auf englisch „Burdock".

Kurt R. — Sie erfahren alles Nötige, wenn Sie sich an den Passagieragenten der Chicago & Alton Bahn wenden, 172 E. Clark Str. — Ueber die Beschaffenheit des Bodens in jener Gegend gibt Ihnen die „State Agricultural Experimental Station, Columbia, Mo.", Auskunft.

G. J. — Die Alpenrosen (Rhododendrons) haben bereits im Herbst ihre Knospen ausgebildet, die bei gut kultivirten Pflanzen an allen Zweigspitzen sitzen und so groß sind, daß sie sich sofort von den dünnen, spitzen Blattknospen unterscheiden lassen. Bis zum Eintritt kräftiger Fröste bleiben die Pflanzen im Freien, dann aber kommen sie in einen nicht [illegible] wo sie, um nicht zu vertrocknen, ab und zu zu begießen sind. Mit dem Treiben wird in den Gärtnereien oft schon im Dezember begonnen, da aber für diese früheste Treiberei hohe Wärme und feuchte Luft durchaus notwendig sind, und da sich ferner nur wenige Sorten zum frühesten Treiben eignen, so beginnt der Liebhaber damit am besten erst im Februar. Man stellt die zu treibenden Alpenrosen gleich hell in das warme Zimmer, hält sie gleichmäßig feucht und besprengt sie oft bei sonnigem Wetter. Lange verharren die Pflanzen mitunter in vollkommener Ruhe, dann aber beginnen die Schuppenhüllen der Blütenknospen eine klebrige Beschaffenheit anzunehmen, sich bald darauf zu lockern, und nun treten die rasch wachsenden Blütenknospen zwischen ihnen hervor. Um diese Zeit werden die lose gewordenen Schuppenhüllen vorsichtig entfernt. Zeigen sich erst einmal die einzelnen Blütenknospen, dann geht die Entwicklung rasch vor sich, und bald schmücken dicke Blumendolden die Zweigspitzen. Soll die getriebene Alpenrose nicht schnell verblühen, so muß man ihr einen kühlen Standort und Schutz gegen die Sonne bieten. Im Mai bringt man die abgetriebenen Alpenrosen an einen halbschattigen Standort ins Freie. Richtig behandelte Alpenrosen lassen sich in jedem Jahre treiben und blühen reichlich.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

P. K. — Die Kinder sind nicht haftbar für die Schulden ihrer verstorbenen Mutter. Wenn diese Eigentum hinterlassen hat, so kann es herangezogen werden.

A. W. — Ein Pfandleiher darf Ihnen nicht mehr als drei Prozent den Monat berechnen. Bieten Sie ihm diese Rate an, und wenn er Ihnen dann Ihre Ringe nicht gutwillig zurückgibt, können Sie sich sie auf dem Klagewege verschaffen. Sie brauchen aber einen guten Anwalt.

M. D. — Verschaffen Sie sich das Buch, wenn möglich, und ziehen Sie das Geld aus der Bank. Wenn das Geld Ihnen gehört und Ihre Mutter Ihnen das Bankbuch nicht geben will, können Sie sie verklagen. So lange wie das Geld auf den Namen Ihrer Mutter eingetragen ist, kann es für ihre Schulden mit Beschlag belegt werden.

F. J. — Ein Schwiegersohn hat nach dem Tode seiner kinderlosen Frau keinen Anspruch an seine Schwiegereltern. Es ist ratsam, ein neues Testament zu machen. Sie brauchen Ihrem Schwiegersohn nichts zu vermachen.

Chicago Ave. — Die Zeugengebühr beträgt im Gericht $1 den Tag und 5 Cents die Meile (hin und zurück) Reisegeld. Diese Gebühren sind auf Verlangen im Voraus zu zahlen. Die verlierende Partei muß sämmtliche Zeugengebühren zahlen.

H. K. — Sie sollten den Mann nochmals in dem County verklagen, in welchem er jetzt wohnt, und nach seiner Verurteilung dort seinen Lohn bei seinem jetzigen Arbeitgeber mit Beschlag belegen. Ein Urteil eines Friedensgerichts verjährt nach zehn, eines höheren Gerichts nach zwanzig Jahren.

A. K. — Wenn Sie die Mühe und Kosten des Nachlaßgerichts vermeiden wollen, so können Sie das Eigentum entweder übertragen oder den Titel in „joint tenancy" geben. Zu letzterem Zwecke müssen Sie es an zwei Personen mit der Bestimmung übertragen, daß es nach dem Tode des einen Gatten dem überlebenden zufallen soll.

A. O. 100. — Ihnen kann nur nach einer viel ausführlicheren Darlegung Rat erteilt werden. Es ist am besten, wenn Sie einen dortigen Anwalt befragen.

P. G. — Ein Mieter kann erst 15 Tage nach Empfang der Fünftagenotiz herausgesetzt werden. Er muß Miete zahlen bis zum Tage der Heraussetzung. Um Jemandes Lohn nach einem Zahlungsurteil zu erlangen, muß das Beschlagnahmeverfahren jeden Monat wiederholt werden, bis die Schuld bezahlt ist. Die Zustellungsurkunde kann nur von einem Konstabler, Büttel oder Sheriff dem Schuldner überreicht werden. Der Hauswirt kann seine Miete nach einer Fünftagenotiz nehmen, die Notiz erlischt dann aber. Eine 30tägige Kündigung muß mindestens 30 Tage vor dem Termin, an welchem die Miete fällig wird, gegeben werden.

L. H. — Sie hätten die Schuldscheine und den Kontrakt lesen sollen, ehe Sie sie unterschrieben. Ohne Zweifel haben Sie sich zur Zahlung von 6 Prozent verpflichtet und müssen zahlen.

Knallten drauf los.

Streitende liefern sich auf offener Straße ein lebhaftes Feuergefecht.

Nach allen Seiten stoben heute Vormittag gegen 10 Uhr Straßengänger auseinander, als zwei Männer an der W. 12. und Loomis Str., der eine hinter einem Briefkasten und der andere hinter einem Telegraphenpfosten gedeckt, auf einander losknallten und etwa 20 Schüsse abgaben. Nachbarn benachrichtigten die Polizei, doch hatten die Schießbolde sich schon davongemacht. Die Polizei erfuhr aber, daß einer der Schützen der 26jährige Edward Wood, der Kraftwagenführer des Dr. George P. Miller, Nr. 1501 W. 12. Str., und der andere John McNeal, Nr. 1256 Washburne Ave., einstiger Aldermankandidat der 10. Ward, sei. McNeal, der eine leichte Fleischwunde an der Stirn hatte, wurde gleich darauf vom Detektivesergeant Wm. Hosfield in seiner Wohnung verhaftet, war jedoch bisher nicht zum Reden zu bewegen. Wie die Polizei ermittelte, hatte der Verhaftete mit Wood gestern Abend einen Streit in der Wirtschaft von John Lederers, an der 12. und Laflin Str., der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Die Kampfhähne mußten durch die Polizei getrennt werden und gingen wahrscheinlich heute Morgen wieder aufeinander los, als sie sich auf der Straße begegneten. Wood konnte bisher nicht gefunden werden.

Wie Augenzeugen der Schießerei behaupten, sollen zwei Straßengänger von den umherfliegenden Kugeln getroffen worden sei, doch erhielt die Polizei bisher keine Meldung davon. Auch Nachfragen in Hospitälern blieben bisher erfolglos.

Personalnachrichten.

— In seiner Wohnung Nr. 3352 Clifton Avenue starb heute Morgen plötzlich Johann Bernhard Schneider, ein Veteran des Bürgerkrieges, im Alter von 71 Jahren. Außer der Wittwe Agatha Schneider überleben den Dahingeschiedenen zwei Töchter und vier Söhne. Die Beerdigung findet am Freitag um 9 Uhr Vormittags von der St. Alphonsus-Kirche aus statt.

Leset die „Sonntagpost"

Eine scharfe Züchtigung.

Stadtrat erteilte sie gestern Mayor Thompson.

Drei Schulratskandidaten abgesägt

Vierter Kandidat, W. N. Selig, verzichtet freiwillig. — Liberale Elemente machen gegen Mayor Front. — Methodistengeistlicher wird abgetan.

Der Stadtrat erteilte gestern Mayor William Hale Thompson eine Züchtigung, wie sie seit vielen Jahren keinem Mayor der Stadt zuteil geworden ist. Drei der sieben Schulratskandidaten, deren Namen er dem Stadtrat vor vierzehn Tagen zur Bestätigung unterbreitet hatte, wurden rundweg abgelehnt. Der vierte, William N. Selig, verzichtete freiwillig auf die Ernennung und ersparte sich dadurch eine Demütigung, die aller Ansicht nach unvermeidlich war. Der Mayor zog seinen Namen zurück, ehe es zur Abstimmung kam. Die Ernennungen von drei der vorgeschlagenen Kandidaten wurden bestätigt. Rundweg abgelehnt wurde die Ernennung der folgenden Kandidaten:

Pastor John P. Brushingham, 39 Stimmen gegen, 30 für ihn.

A. Sheldon Clark, 38 Stimmen gegen, 31 Stimmen für ihn.

Charles S. Peterson, 43 Stimmen gegen, 25 für ihn.

Bestätigt wurden die Ernennungen der folgenden drei Kandidaten:

Harris W. Huehl, 48 Stimmen für, 21 gegen ihn.

Max Lobe, 47 Stimmen für, 22 gegen ihn.

Frau F. E. Thornton, 47 Stimmen für, 22 gegen sie.

Schlag kam unerwartet.

Verschiedene Faktoren trugen zu der schimpflichen Niederlage bei, die sich das Stadtoberhaupt holte. Daß sie eine völlige Ueberraschung für ihn bedeutete, daß er und seine Anhänger sich in dem Glauben gewiegt hatten, sie könnten den Stadtrat nach Gutdünken kontrolliren, zeigte sich am Schluß der Abstimmung über den ersten Schulratskandidaten, den Methodistengeistlichen Brushingham. Gegen Brushingham waren 39, für ihn 30 Stimmen abgegeben worden. Als der Mayor das Resultat der Abstimmung verkündigte, verlas er: 30 Stimmen für, 29 Stimmen gegen Dr. Brushingham. Es war offenbar, daß der Mayor auf die Niederlage des Methodistengeistlichen nicht gerechnet hatte, und daß er sich daher seines Irrtums nicht bewußt war. Sofort erhob sich ein Sturm des Unwillens. „Ich protestire, ich protestire", donnerte Ald. Bowler, einer der Führer der Opposition, der die Stimmen während der Abstimmung mitgezählt hatte. „Grabsch den Stimmzettel, grabsch den Stimmzettel", rief aus dem Hintergrund in höchster Aufregung Ald. Frank McDermott, ein anderes strammes Oppositionsmitglied, und fügte eine andere anzügliche Bemerkung bei, die in der Aufregung nur halb zu hören war. „Eine Minute, bitte", rief der Mayor." „Die Abstimmung ist 30 Stimmen dafür, 39 Stimmen dagegen. Ich konnte es anfänglich nicht verstehen, und dachte, es sei ein Irrtum untergelaufen".

Liberale züchtigen Mayor.

Die liberalen Elemente, die Vertreter und Freunde der organisirten Arbeiterschaft und die Reformelemente stimmten zusammen. Dazu kam schließlich noch die religiöse Frage. Den Löwenanteil aber an dem Erfolg der Opposition gegen das Stadtoberhaupt hatte das liberale Element. Der Wortbruch des Mayors und seine Durchführung des Sonntagsgesetzes trotz seines Versprechens und seine höhnischen Bemerkungen über die Teilnehmer an der liberalen Riesenkundgebung kamen ihm teuer zu stehen. Liberale demokratische Stadtratsmitglieder, die ihn bisher unterstützt hatten, machten nachdrücklich gegen ihn und seine Ernennungen Front. Die Vertreter der 22. Ward mit ihrer starken deutschen Bevölkerung, Ald. John H. Bauler und W. P. Ellison, die ihn früher wiederholt unterstützt hatten, stimmten in allen Fragen gegen ihn. Sie machten kein Hehl daraus, daß seine prohibitionistische Haltung sie dazu veranlaßte. Andere liberale Demokraten, die sich gegen ihn wandten, waren Ald. Pettkoske, Ald. Klaus, Ald. W. J. Lynch und Ald. O'Toole.

Das religiöse „Issue".

Das religiöse „Issue" war durch die „Guardians of Liberty", die modernen Vertreter der alten „Knownothing"-Bewegung, in die Schulratsfrage hineingezerrt worden. Sie hatten den Aldermen einen Drohbrief geschrieben, in dem sie gegen drei der vorgeschlagenen Kandidaten Front machten. Ald. Robert M. Buck vom Ausschuß für Schulen, der den Kampf gegen die Ernennungen mit vielem Geschick leitete, erklärte in seiner Ansprache, daß das Land und die Stadt sich gegenwärtig in einer Periode religiöser Meinungsverschiedenheiten und Störungen befinde. „Ich könnte unter diesen Umständen für keinen Vertreter der Geistlichkeit stimmen, sei er Katholik oder Protestant. Es ist ein unkluger Schritt, einen Vertreter der Geistlichkeit zum Mitglied des Schulrats zu ernennen. Die religiösen Meinungsverschiedenheiten würden nicht aufhören".

Folsoms Gutachten bleibt unbeachtet.

Gegen Pastor Brushingham und gegen A. Sheldon Clark wurde außerdem eingewandt, daß sie während der letzten fünf Jahre nicht beständig in Chicago gewohnt hatten. Der Korporationsanwalt hatte ein sehr gewundenes Gutachten ausgearbeitet, daß diese gesetzliche Bestimmung in diesem Fall nicht zutreffe, und schließlich das Gesetz überhaupt als verfassungswidrig bezeichnet. Seine Behauptungen und Beweisführung wurden vielfach verächtlich beiseite geschoben. Mehrere Aldermen erklärten offen, daß die Ungiltigkeitserklärung des Gesetzes durch den Korporationsanwalt sie kalt lasse, solange das Staatsobergericht sich nicht in diesem Sinn ausgesprochen habe. Von anderer Seite wurde verächtlich von „Gutachten auf Bestellung" gesprochen.

Gewerkschaftsfrage spielt große Rolle.

Einer der Hauptfaktoren gegen die Ernennungen war die Haltung der Kandidaten gegenüber der Zugehörigkeit der Angestellten des Schulrats zu Arbeiterverbänden und ihre Ansicht über die sog. Loebsche Geschäftsregel, welche dem Lehrerinnenverband den Garaus machen soll. Um die Bedeutung dieser Frage abzuschwächen, brachte Ald. Healy, einer der Wortführer des Mayors, im Anfang der Beratungen einen Antrag ein, daß der Stadtrat den Schulrat ersuche, den Lehrerinnenverband ungeschoren zu lassen. Die Opposition gegen die Ernennungen fiel nicht darauf hinein. Sie stimmte für den Antrag, ließ sich aber in ihrer Opposition gegen die Gegner der organisirten Arbeiterschaft unter den Kandidaten nicht beirren. Das zeigte sich sofort im Fall des Methodistengeistlichen Brushingham, der vor vierzehn Tagen erklärt hatte, er könne zur Loebschen Geschäftsregel keine Stellung nehmen, da die Sache in den Gerichten anhängig sei, sich aber gestern in einer Zuschrift an den Stadtrat plötzlich als warmer Freund der organisirten Arbeiterschaft entpuppte. Ald. Toman bemerkte sehr spöttisch: „Das ist ein merkwürdiger Frontwechsel. Vor vierzehn Tagen konnte der Herr sich kein Urteil bilden, weil das Gericht die Frage erwägt. Inzwischen hat das Gericht seine Entscheidung nicht abgegeben, aber der brave Herr Pastor erlaubt sich trotzdem ein Urteil. Dieser plötzliche Frontwechsel, wenn er befürchtet, er könnte am Ende nicht bestätigt werden, verheißt nichts gutes. Was derartige schriftliche Versprechungen bedeuten, haben wir ja gesehen." Der Hinweis des Stadtvaters auf das gebrochene Versprechen des Mayors in der Sonntagsfrage wurde mit Beifall begrüßt.

Die Abstimmungen.

Die Abstimmung über den ersten Kandidaten, den Methodistengeistlichen Brushingham, ergab das folgende Resultat.

Für Brushingham: Couglin, Kenna, Norris, DePriest, Stern, Werner, Hickey, Martin, Nance, Croß, Tyden, Cullerton, Mulac, Anderson, Lawley, Utpatel, Healy, Murray, Powers, Fick, Miller, Geiger, Capitain, Pretzel, Lipps, Rea, Fisher, Michaelson, Blaha, Janke.

Gegen Brushingham: Richert, Doyle, McCormick, Kimball, Merriam, Block, Vanderbilt, McNichols, Klaus, Pettkoske, Kerner, Ray, Smith, Rodriguez, Szymkowski Walkowiak, Sitts, Bowler, Krause, Bauler, Ellison, Kjellander, Wallace, Haberlein, Gnadt, Link, Watson, Kennedy, Dempsey, Littler, McDermott, Hrubec, O'Toole, Lynch, Wm. J., Bergen, Hearns, Buck, Toman, Lynch, Thos. J.

Die Abstimmung über Clarks Ernennung war nahezu die gleiche.

Für Mayor Thompson und seine Ernennungen stimmten in allen Fällen die folgenden Stadtväter:

Coughlin, D.; Mulac, R.; Lipps, R.; Kenna, D.; Lawley, R.; Rea, R.; Norris, R.; Healy, R.; Fisher, R.; De Priest, R.; Murray, R.; Michaelson, R.; Werner, R.; Miller, R.; Martin, D.; Capitain, R.; Blaha, R.; Utpatel, R.; Pretzel, R.

Gegen alle Ernennungen des Mayors stimmten die folgenden Aldermen:

Doyle, D.; Klaus, D.; Haderlein, D.; McCormick, R.; Ray, R.; Smith, D.; Kennedy, S.; Merriam, R.; Rodriguez, S.; McDermott, D.; McNichols, D.; Bowler, D.; Hrubec, R.; O'Toole, D.; Bergen, D.; Toman, D.; W. J. Lynch, D.; Kearns, R.; T. J. Lynch, D.; Buck, R.

— Gründlich. — „So eine Unmenge Gepäck nehmen Sie auf die Reise mit?" — „Ja, ich will in der Hauptstadt auch mal den Zoologischen Garten besuchen.... Da habe ich mir zur Orientirung Brehms Tierleben mitgenommen."

Dieser Schmerz ist schrecklich — Wo ist „Campholin?"

Es bedeutet sofortige Verabschiedung aller Schmerzen und Qualen, wenn man Campholin gebraucht. Freie Probepackete beweisen dies.

Hört auf zu ächzen und zu stöhnen und Euch zu winden und zu krümmen. Schmerzt Euch das Kreuz? Campholin beseitigt den Schmerz sofort. Habt Ihr etwas verstaucht? Campholin zieht den Schmerz heraus. Leidet Ihr an Muskelentzündung, steifem Genick, schlimmem Hals, schmerzenden Gelenken, Neuralgie, Brauschen, Brustschmerzen, entzündeten Drüsen, rheumatischen Schmerzen, Frostbeulen?

Wenn das der Fall ist, habt Ihr es nicht nötig — wenn Ihr Campholin gebraucht. Es ist einfach überraschend, wie schnell die Herstellung erfolgt nach all den Schmerzen und Leiden. Es betäubt den Schmerz nicht etwa, sondern befreit von ihm und vertreibt ihn. Der Schmerz verschwindet einfach, das ist Alles. Campholin ist unter Garantie absolut zuverlässig. Damit Ihr, ehe Ihr kauft, einen Beweis von seiner schnellen Wirkung erhaltet, habt Ihr ein Anrecht auf ein freies Probepacket mit umgehender Post, falls Ihr einfach Euren Namen und Eure Adresse einschickt.

Campholin wird in allen Apotheken zu 50c die Schachtel verkauft oder es wird nach Empfang des Preises Euch direkt zugesandt von der Bartz Drug Co., 89 Monroe Ave., Grand Rapids, Michigan.

Ton—über alles—Ton

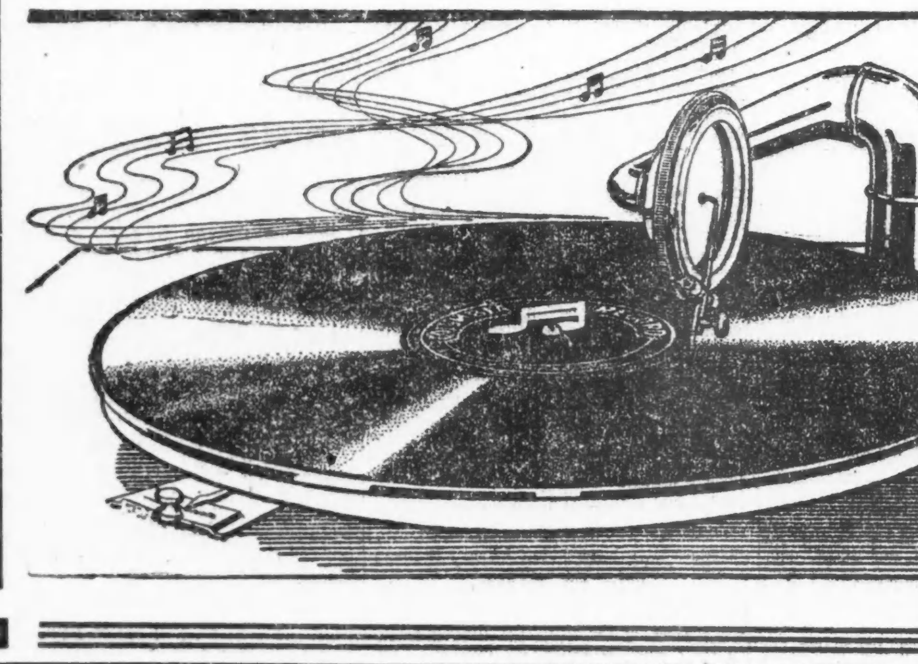
Der Ton eines Apparates beruht gerade soviel auf der Güte der Original-Aufnahme wie auf der Vollendung der Schalldose des Apparates. Spielen Sie eine doppelseitige Columbia-Schallplatte auf irgend einem Apparat mit perfekter Schalldose, und es wird für Sie die reinste Ton-Offenbarung sein.

Wenn Sie eine Columbia-Schallplatte auf Ihrem Apparate einmal gespielt haben, kann Sie ein Ton, der nicht so abgerundet, voll und natürlich klingt, nicht mehr zufriedenstellen.

Die Schallplatte einer Sprechmaschine ist der einzige Waarenartikel der Welt, der buchstäblich für sich selbst spricht. Hören Sie eine Columbia-Schallplatte, und wir haben Ihnen alles über die Qualität derselben gesagt.

Columbia Graphophone Co.

Woolworth Building
New York



12 Außergewöhnliche Bargains am Mittwoch bei MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
PHONE MONROE 1360 1257-1259 N. PAULINA ST.

69c Kleider für Kinder — Hübsche Flannelette Kleider, in Plaid- und Check-Mustern, mit fancy Spitzen besetzt, Middy-Effekt mit pleated Skirt, piped Kragen und Manschetten und Seitentaschen; Größen 2—6 Jahre .... **39c** Zweiter Floor.

$1.25 Haus Slippers — Filz Juliets für Damen, mit Pelz und Band besetzt, alle Farben, handgewendete Sohlen, reguläre $1.25 Werte, am Mittwoch zu .... **69c** Zweiter Floor Annex.

25c Unterzeug für Kinder — Schwere geflieszte Leibchen und Beinkleider, Jersey gerippt, Größen 20 bis 30; reg. 25c Qualität, speziell, Mittwoch .... **9½c** Main Floor.

15c Männer-Strümpfe — Feine halbwollene Socken, in grauen und blauen Mischungen, gut gemacht, reg. 15c Wert, Mittwoch speziell Paar ..... **7½c** Main Floor.

Zwirn-Spezialität — J. O. King's baumwollener Maschinen Spulenzwirn, speziell nur für Mittwoch, Spule ... **1½c** (4 Spulen an einen Kunden.) Main Floor.

10c Outing Flanell — Weißes geköpertes Outing Flanell, reg. 10c Wert, am Mittwoch speziell die Yard .. **5½c** (10 Yards an einen Kunden.) Zweiter Floor Annex.

50c Unterzeug für Männer — Schweres Rock River geflieztes Unterzeug, grau und Natural, Seconds der regulären 50c Qualität, für nur .... **26c** Main Floor Annex.

$3.50 Matratzen — Baumwollene Ober- und Unterseite, überzogen mit fancy Ticking, gut gefüllt, $3.50 Wert, zu .... **1.98** Dritter Floor Annex.

10c Cheviots Everett Classic Cheviots, in Nurse Stripes und Karrirungen, reguläre 10c Qualität, am Mittwoch zu .... **5½c** Main Floor.

Grocery-Spezialität Snider's Tomato Catsup, große Flasche, nur für Mittwoch (nur zwei Flaschen an einen Kunden) offerirt zu .... **15c** Vierter Floor.

45c Waschbretter Große Sorte, gut gemacht mit starker Zink-Reibfläche — speziell für den Verkauf am Mittwoch offerirt zu .... **23c** Dritter Floor.

10c Gas Mantles Hochfeines „Welsbach" Fabrikat — werden regulär zu 10c verkauft — am Mittwoch speziell offerirt zu .... **6½c** Dritter Floor.

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers. — „The Hawk"
Illinois. — „Tonight's the Night."
Garrick. — „The Passing Show of 1915."
Princeß. — „Sinners."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „The Yellow Ticket."
Imperial. — „A Little Girl in a Big City."
Crown. — „Mutt and Jeff."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Messing- und Eisenarbeiter. Baldwin Braß Works, 411—413 S. Clinton Str., 4. Floor.

Verlangt: Guter Mann, Pferde zu besorgen und in der Bäckerei zu arbeiten: Board, Room und $6. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erster Klasse Baueisenarbeiter und Helfer. 315 Union Park Court.

Verlangt: Ein Bushelman und Presser an Herren- und Damenarbeit; stetiger Platz auf dem Lande, nahe Chicago. 1257 Taylor Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 1859 W. Grand Ave.

Verlangt: Drehbank- und Feinmechaniker, sofort. Blue Island Spec. Co., 282 Western Ave., Blue Island. Nehmt Western Ave. oder 63. und Halsted Str. Cars. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Hand an Cakes, Tagarbeit. 5606 Süd Racine Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Schneider. 6969 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. 1708 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutschungarischer Barbier. 2717 West Madison Straße.

Verlangt: Schmied. 2612 Calumet Ave.

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 1162 Diversey Parkway, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Gartenarbeit. 1926 Kildare Ave.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Cakes. — R. [illegible], 3383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Helfer, um Handschuhe zu reinigen. Erfahrung nicht nötig. Blackstone Cleaners, 6128 Broadway.

Verlangt: 16-jähriger Junge, Gänge zu besorgen, kann auch gutes Geschäft erlernen. Chicago Plush and Leather Case Co., 114 N. Franklin Straße. dimi

Verlangt: Junge, um in Backstube zu arbeiten; muß etwas Erfahrung haben. F. W. Widmaier, 5628 S. Ashland Ave.

Verlangt: Janitor-Helfer mit Erfahrung, 20 bis 25 Jahre alt. 5600 Michigan Ave.

Verlangt: Deutscher Barbier; stetiger Platz. 3561 Armitage Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger, nüchterner, selbständiger Farmarbeiter, der gut melken kann, für dauernde Stellung. Guter Platz. Sofort zu melden bei Fritz Meurer, 456 Garfield Ave.

Verlangt: Helfer mit Erfahrung an Brod und Cakes. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Junger reinlicher Mann als Porter in Saloon. 3435 Lawrence Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. L. Klein, Halsted, 14. und Liberty Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Expreßwagen und Motor Trucks. American Expreß Co., 538 Sedor Str.

Verlangt: Agenten, verdienen täglich bis $5 mit Verkauf von Zeitschriften, Kaiserkalender etc. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anzufragen.)

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 1057 Fullerton Ave. 2 Blocks westlich von Fullerton-Hochbahnstation.

Verlangt: Erfahrene Haus-Movers. — 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $6 die Woche. — 555 — 49. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, mit einiger Saloon-Erfahrung; mäßiger Lohn u. Board. 3901 Fullerton Ave.

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Truck- und Wagen-Arbeiten. 158 Ost Grand Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann, nicht unter 16 Jahren, zum Flaschen waschen und Füllen in Parfümerie-Department; muß bei den Eltern wohnen und Empfehlungen haben. Adr.: W 836 Abendpost.

Verlangt: Saloonporter, der kochen versteht. 1134 Townsend Str.

Verlangt: Janitor. Nachzufragen 5718 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Presser an Custom-Röcken; stetige Arbeit. 2431 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als Hausmann, muß willig und nüchtern sein und englisch sprechen. Adresse: O. E. Wille, Lake Delavan, Wis.

Verlangt: Agenten unter guten Bedingungen. German Guarantee Watch Co., 627 W. North Avenue. ag12dosondi*

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Holzdrechsler; guter Mann, stetige Arbeit. Sofort zu erfragen. General Wood Turning Company, 811 So. Norton Str. mdi

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Buchhalter und Kassirer; muß die besten Referenzen haben und Bürgschaft stellen. Adr.: N. 643 Abendpost. modimi

Verlangt: Erster Klasse Kunden-Schuhmacher. D. Sauer & Son, 77 Ost Monroe Str., 2. Floor. 6nv1mX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Köchin und Hausmann, um nach Highland Park zu gehen. Referenzen. 5470 Greenwood Ave., 2. Apt. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger erster Klasse Bartender, Waiter und Porter, ist flink, scheut keine Arbeit, genießt weder Getränke noch Tabak, sucht Arbeit, hat Empfehlungen. Adr.: D 754 Abendpost.

Gesucht. Junger Mann sucht Arbeit im Wholesale Waarenhaus, ist guter Arbeiter, spricht und schreibt gut englisch; genießt keine Getränke oder Tabak, Empfehlungen. Adr.: D 741 Abendpost.

Gesucht: Guter Cakesbäcker wünscht Stellung, war 10 Jahre auf letztem Platz, beste Empfehlungen. Adr.: D 743 Abendpost. 9nv1wX

Gesucht: Erster oder guter zweite Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Telephon: Drover 3317. dimi

Gesucht: Aelterer Brotbäcker sucht leichte Stelle allein oder als Helfer. Adr.: D 731 Abendpost.

Gesucht: Bau- und Möbelschreiner, versteht sein Geschäft, übernimmt irgendwelche Arbeit. Telephon Superior 3335. 9nv1wX

Gesucht: Junger kräftiger Mann, 3 Jahre im Lande, sucht Arbeit. E. Krempe, 638 Wells Str.

Gesucht: Bartender, tut auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Geo. Duwel, 1413 Washington Blvd. Telephon 1378 Haymarket.

Gesucht: Erste Hand an Brot, Rolls und Kaffeekuchen sucht stetigen Platz. Telephon Sunnyside 8776. modimi

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. Dallmer, 504 W. 33. Str. modi

Gesucht: Bartender, erfahren und selbständig, ansehnliche Erscheinung, sucht dauernde Stelle. Nachzufragen 2052 Dayton Str., oder telephonirt Lincoln 7172. 8nov1wX

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, kann aufwarten, sucht Stelle. Telephonirt Diversey 9122. modi

Gesucht: Stelle, Junge, 19, arbeitswillig, beansprucht kleinen Lohn, sucht womöglich Profession zu erlernen. W 826 Abendpost. modi

Gesucht: Selbständiger Butcher und Wurstmacher sucht einen Platz. Telephon: Lincoln 1441. modi

Gesucht: Guter Pianist wünscht irgend welche Stellung. Adr.: W. 822 Abendpost. modi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit als Janitorhelfer oder Hausmann, kein Trinker. Adr.: S 552 Abendpost. 3nv1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, Porter oder Lunchmann sucht Stelle in Saloon. R. Keßler, 1712 Kenmore Str. Telephon Monroe 2265. dimido

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. 3928 Dearborn Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Hausmann, kann gut mit Pferden umgehen. 35 Jahre alt. 3522 N. Halsted Str. Tel. Wellington 1974.

Gesucht: Lediger Mann, vertraut mit Pferden, sucht Stelle. Jauslin, 615 Wells Str. Telephon Superior 5354.

Gesucht: Guter Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle an Cakes, hat Erfahrung. 1870 Dayton Str. Anzufragen nach 5 bis 7 Uhr, hinten. Telephon: Diversey 8647.

Gesucht: Erfahrener Grocery-Clerk, mittleren Alters, sucht Stellung, war in letzter Stellung Manager im Randolph Market. Adr.: W 831 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann sucht Arbeit in Saloon als Lunchmann oder Bartender; kann alles tun. — Adr.: W 833 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls und Cakes. Telephon Wellington 1100. dimi

Gesucht: Mann sucht eine Haushälterin, Frau oder Mädchen ohne Anhang. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abend. 420 Hein Place, 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutscher Artist, Baß, Piano bei Gehör, sucht Arbeit im Bilderhaus oder irgend welche Beschäftigung. O. Küster, 1600 N. La Salle Str.

Gesucht: Junger Wurstmacher, 26 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Briefliche Aufträge an John Stilip, 2553 S. Troy Str., Chicago. dimido

Gesucht: Junger Mann, 26-jährig, sucht Stelle mit dem Wagen zu fahren, kann gut mit Pferden umgehen. Briefliche Aufträge an John Stilip, 2553 S. Troy Str., Chicago. dimido

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle; guter Mixer. 'Phone: Wellington 6209. —fa

Gesucht: Ein tüchtiger Lunchman und Koch, der bartenden kann, sucht Stelle. Schopp, c. o. Deutsche Gesellschaft.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 817 W. 53. Str., 1. Flat.

Gesucht: Lediger Mann sucht stetige Arbeit als Janitor oder Saloonporter, kann bartenden. Frank Graf, 2042 Lincoln Ave.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle an Brot und Cakes, Stadt oder Land. Adr.: W 847 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker wünscht Stellung. Adr.: W 840 Abendpost. [illegible]

Gesucht: Stellung als zweite Hand an Brot oder Cakes. Adr.: W 841 Abendpost. [illegible]

Gesucht: Guter Bäcker wünscht Stellung an Brot und Rolls. 'Phone: Kenwood 5011. dimi

Gesucht: Zuverlässiger, arbeitswilliger deutscher Mann (38), sucht stetige Stellung im Store oder sonstige Beschäftigung, ist gewandt mit Handwerkzeug. Georg Schenter, 1430 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann (25), mit Hochschulbildung, sucht irgend eine Stelle. Spricht mehrere Sprachen. L. S., 4529 N. Hamilton Ave.

Gesucht: Mann, stadtkundig, mit Zeugnissen versehen, sucht Stelle für Wagen zu fahren. 'Phone: Yards 3360. dimi

Gesucht: Mann im mittleren Alter sucht Stellung als Hausmann oder Porter, kann alle Arbeiten sowie kochen, Lunchcounter besorgen, aufwarten, beste Zeugnisse. 'Phone: Superior 3174.

Suche Arbeit als Lunchman, kann Bar tenden; scheue keine andere Arbeit. J. Leipen, 1444 Wieland Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: 10 Verkäuferinnen, müssen etwas Erfahrung als solche haben; stetige Stellung. Nachzufragen in der Office des Superintendenten bei Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina Straße.

Verlangt: Maschinenschreiberin, deutsch und englisch. Frl. Elsa Hünbiller möchte sich auch melden, da sie Adresse nicht angegeben hat. — 35 S. Dearborn Str., Zimmer 703.

Verlangt: Zwei gute, erfahrene Verkäuferinnen, die deutsch sprechen, guter Lohn den richtigen Personen. 5130 S. Bishop Str.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Operators, erfahren an Power-Maschinen, um an Kinder-Kopfbedeckungen und Boudoir-Kappen zu arbeiten. 1704 W. 13. Str.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacher-Gehilfin, Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. 10 West Division Straße. dimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. 3659 S. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Binderin für künstliche Blumen und Blätter. 357 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: 25 geübte Stickerinnen an Rahmen, lange Saison; guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche, 1434 Wells Str., 2. Flat. somodi

Verlangt: Frau oder Mädchen als Verkäuferin im Bäckerladen und leichten Haushalt zu führen. Nr. 2854 West Van Buren Str. safonmodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Schreiber, 1150 Mozart Str. Tel.: Kedzie 1654.

Verlangt: Ein gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das willens ist, nach einer Landstadt, 90 Meilen von Chicago, zu gehen. 3 Erwachsene in der Familie. Kein Waschen, gutes Heim. Nachzufragen 5016 Grand Boulevard, 2. Apt. Telephon Oakland 3686. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1719 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 639 West North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; muß ungarisch sprechen können. — Joenner, 1411 Mohawk Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, Privat Bad, kleine Familie. 5326 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchin für Restaurant. 5215 N. Crawford Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, keine Wäsche. 5741 Michigan Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 830 Garibaldi Place. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim, wenig Lohn. 5609 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 W. Ohio Str., Ecke Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 5247. dimido

Verlangt: Reinliche Frau mittleren Alters, ohne Anhang, als Haushälterin, kleine Familie, Gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen im Laden, 2273 Milwaukee Ave., nahe California, Mittwoch Morgen vor 9 Uhr. Goldenberg.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6219 S. Park Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. 1117 Hoyne Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant; gutes Heim und guter Lohn. Adr.: D. 738 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 3:30 und 6. Reifer, 707 Melrose Str., 2. Apt. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2830 Logan Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2200 Kimball Avenue. modi

Verlangt: Haushälterin. 4425 Montrose Boulevard. modi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 5830 S. Park Ave., 2. Flat. Tel.: Englewood 2581. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können; Lohn $7. 4907 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Frau für allgemeines Reinmachen per Woche. 4357 Kenmore Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Loesen, 5818 South Park Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Junges Kindermädchen, muß Kinder gern haben, feines Heim; $3.00 die Woche. 5139 Washington Blvd., 1. Flat. 6nv1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in bestem Heim mit gutem Lohn. Neiburger, 1118 N. Robey Str. 4nb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn, gutes Heim. — 3618 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen, guter Lohn: Abends heimgehen. 4105 N. Clark Str. Tel. Edgewater 2641.

Verlangt: Oesterreichische oder ungarische Frau, Strudel zu backen. Nachzufragen bei A. Weiß Co., 214 S. State Str. dimido

Verlangt: Eine Frau, die das Kochen für 4 bis 6 Mann im „Ditscher Camp" übernimmt. 25 Dollars den Monat. Adolf Scharffenberg, Rockwell City, Ja. di—fr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 6101 Broadway.

Verlangt: Frau, willens die Stadt zu verlassen, für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Gutes Heim für die richtige Person. 1615 S. Central Park Ave. dimidosrfa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1373 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Küchenarbeit, Nachts heim gehen. 535 Fullerton Ave. 'Phone: Lincoln 2308.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 5309 Prairie Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1312 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 1134

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen. 3 in Familie. 3353 West 15. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. Kein Waschen, kein Kochen. Gutes Heim. 2169 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. E. Junge, 6219 South Park Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 5704 S. Park Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 658 Wells Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1501 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen, kein Waschen. Mrs. Metz, 4735 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut englisch sprechen, drei Erwachsene. Dr. A. G. Schroeder, 3359 N. Ashland Ave. Tel.: Lake View 494.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Sonntagsarbeit; muß zuhause wohnen. 2060 N. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1644 Humboldt Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die kochen kann, bei zwei Leuten. 1319 Sedgwick Str.

Verlangt: Haushälterin für Hausarbeit bei Wittwer mit zwei arbeitenden Knaben. 928 W. 29. Str. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Nachm.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit.— 2019 N. Rockwell Str., nahe Logan Blvd.

Verlangt: Respektable Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 1448 Wells Str.

Verlangt: Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. Nur 2 in Familie. 1648 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. B. Koral, 1515 Holywood Ave. Tel. Sunnyside 8774.

Verlangt: Eine gute Frau für Reinigen und Abwaschen, 2½ Tage die Woche garantirt, $2.19 den Tag. Nur eine, die weiß, wenn ein Zimmer gründlich gesäubert ist, braucht sich zu melden. Adr.: W. 834 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene. 5346 Michigan Avenue, 2. Apartment. dimi

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kein Kochen. Beste Gelegenheit für unerfahrenes Mädchen. 4912 N. Central Park Ave. Telephon Monticello 2414. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6245 Broadway. dimi

Verlangt: Mädchen, um auf Baby aufzupassen. 1226 Argyle Str., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Familie von Zwei. S. — Stauffer, 1461 Fargo Ave., nahe Birchwood-Station. Tel. Rogers Park 5320.

Verlangt: Junges, englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 1342 Sedgwick Str., Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche eines Saloons zu helfen. 7048 Cottage Grove Ave., Ecke 71. Straße.

Verlangt: Gute Frau für einen Tag in der Woche zu waschen, muß Wäsche heim nehmen. Mrs. Schonz, 169 W. Chicago Ave., Flat 9.

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei zwei alten Leuten, guter Lohn; Dampfheizung. 5224 Winthrop Ave., nahe Foster Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder zu achten; gutes Heim. 827 Junior Terrace, Telephon Lake View 3622.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. $7. Oppenheimer, 5636 S. Park Ave. Tel.: Wentworth 7831.

Verlangt: Ein gutes, nettes norddeutsches Mädchen oder junge Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. $8.00 zum Anfang. 819 Junior Terrace, zwischen Hazel Ave. und Clarendon Ave. Nehmt Broadway Car bis Buena Park Terrace, dann geht 1 Block östlich bis Hazel Ave., oder telephonirt Wellington 388.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin, $40 monatlich, Empfehlungen. 4801 Ellis Ave. Tel.: Oakland 222. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3324 Diversey Ave. dimi

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Eheleute, Badewagenfuhrmann, Tool, Diemakers, Hand Screw Molders. — Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotel, Restaurant. 1621 S. Halsted Str. 11ok.modimi.1mt

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 27otim*X

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 215 W. 27. Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. — Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Str.

Gesucht: Tüchtige erstklassige Köchin sucht Stelle. Restaurant. Adr.: D. 751 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, nimmt Wäsche ins Haus. 4214 Wentworth Ave. Bertha L. Bieder.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4453 Shields Ave., zweites Flat, vorne.

Gesucht: Oberkellner-Köchin sucht Stelle, nimmt auch Nachtarbeit an. 4 Ost Grand Ave. Mrs. Meyer.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, kann schön waschen. Mrs. Knill, 1969 Burling Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1830 Halsted Str., hinten.

Gesucht: Eine nette deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen: 1645 N. Halsted Str., Hinterhaus, 1. Flat.

Gesucht: Verheiratete Frau wünscht Stelle für Kochen und Backen. Daheim schlafen. Schreibt oder sprecht vor bei E. N., 1929 Otto Straße, hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Donnerstag. 3871 N. Claremont Avenue, Basement.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze für jeden Tag. Tel. Humboldt 1404.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch englisch sprechen. 1632 Burling Str., 3. Floor, Front

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1723 Orchard Str., 2. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Gute, einfache Köchin wünscht Platz für einfaches Kochen, kann gut backen. Will zu Hause schlafen. 1842 Blue Island Ave., 3. Floor, in Front.

Gesucht: Frau mit Erfahrung sucht Stelle, Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 1802 Sedgwick Straße, 2. Flat. dimi

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Waschplätze. Zu erfragen 4814 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Jüdische Frau sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin, kein waschen. Adr.: W 812 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1641 Bissell Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, waschen und bügeln. 1630 Orchard Str., hinten, Mrs. Schneider. modi

Gesucht: Respektable Frau, erfahren in Allem, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. C. W., 1019 Wolfram Str. somodi

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters sucht Stellung in kleiner Familie, ist gute Köchin; keine Wäsche. 554 Linden Ave., Evanston. somodi

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht mehrere Kunden. 1611 Clybourn Ave. 3no1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

„Albrechts Asthma Drops" heilt seit 15 Jahren: Asthma, Bronchitis, Catarrh, Heufieber und Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1760 Clybourn Ave. 2nv,dirson,1mt

Macht Euren Wein selbst!
—Nur noch bis zum 21. Nov. Zeit—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Cohne Bros.—
—119 West South Water Straße,—
—Chicago, Illinois—
—Große Uhr über der Türe.— 7nv,fondido,2w

Zu verkaufen: Herzluft-Furnaces, billig, im Lagerhaus. Auf Wunsch werden sie aufgesetzt. Adr.: W 839 Abendpost.

Dampf- oder Heißwasserheizung. Wir schicken Euch Kostenvoranschlagen für Installirung von Dampf- oder Heißwasserheizung von Häusern. Dolden, 3429 Palmer Str. Tel.: Albany 1955. dimido

Painting, Paperhanging und Calcimining, $2 das Zimmer aufwärts; gute, reelle Arbeit. Hellhaupt Müller, Painter, 4600 Montrose Ave. dimido

Wer Carpenter-Arbeit gemacht haben will, telephonire Belmont 5675. dimi

M. Nachmittag. Viele Grüße.

Schönste, billigste Hüte für Frauen und Kinder 1627 Larrabee Straße. 17ok,fond.do1mi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger.

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1035 Mohawk Str., nahe Center Str. 16tp,didoin*

Carpenter-Arbeiten aller Art, gut und billig, übernimmt Schoffler, 4154 Wentworth Ave. 5nv1wX

Streikender Schneider übernimmt irgend welche Arbeit, Ueberzieher oder Anzug, $7.00 aufwärts. Poljecky, 616 Wells Str. somodi

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 6nv1mtX

Haarzöpfe, echte weiße, auch blonde, gefertigt, garantire 5 Jahre. Fußleiden, wissenschaftliche Bedienung. Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Str. 6nv1wX

Automobil-Reparatur-Werkstätte, Drehbank, Bohrmaschine, elektrischer Motor, Schmirgelscheibe, Feldschmiede, vieles Handwerkzeug, kleines Auto. 1656 W. Division Str. 4nov1wX

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1416 S. Halsted Str. o121*X

Pianos gestimmt, $1.00. Telephon: Humboldt 4590. 31of2mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 118 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $65.00; Abendklasse, $50.00, auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2667. 1519—21 Wabash Avenue, Chicago, Jll. 27of,1mtX

Gelegenheit einer Lebenszeit. North Shore Automobil-Schule bereitet Euch vor zum Chauffeur oder Reparateur. Keine faule Zeiten. Große Garage verbunden mit Schule. Untersucht, ehe Ihr in andere Schulen eintretet. 'Phone: Graceland 790. 4551—53 Sheffield Avenue. 3nb,*X

Zuschneiden sämmtlicher Herrengarderobe wird praktisch gelehrt. Feinstes System, günstige Bedingungen, Erfolg garantirt. Adr.: W 811 Abendpost. somodi

Lernt das Schildermalen und Kartenschreiben durch praktische Arbeit. Tag oder Abends. Leichte Bedingungen. Sign Card School, 131 N. 5. Ave. 4no3mtX

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: N 620 Abendpost. 6nv1wX

Violin-Unterricht, 75c; Graduirter des Chicago Musical College. Spreche vor. H. Lingenberg, 706 So. Kedzie Ave. 3nov1wX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Lafiin Str. 22ip*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Minen-Ingenieur (32), dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht auf diesem Wege mit junger Dame zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Agenten nicht berücksichtigt. Man schreibe unter Adr.: D 742 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein 35jähriger protestantischer Mann sucht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Fräuleins zwischen 20 und 28 Jahren zwecks Heirat. Gutes Heim in einer kleinen Stadt 43 Meilen nordwestlich von Chicago. 76 Jahre alte Mutter und Sohn jetzige Familienglieder. Adr.: D 726 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, gute Erscheinung, mittleren Alters, Protestant, Vermögen $3000, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder zwecks Heirat. [illegible] doch nicht unbedingt notwendig. Ehrliche Angebote sind zu adressiren: W. 820 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Hafenclever, 1143 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise. Konsultation frei. Stunden 9—7. 24ol,e.o.d.1mtX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1179 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23il*X

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei. 958 Center Str., 2. Fl. 7nb1mX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1154 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 6—9. 1ap*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Photographie von 3 Schwestern, an Clark oder Menominee Str. oder in Clark Str. Car, 740 Wells Str., Bäckerei

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Vermiete 7 Zimmer Flat in 2stöckigem Brickhaus, großer Gartenhof, nahe Hoch- und Straßenbahn. 230 N. California Ave. dimi

Zu vermieten: Flat, 6 Zimmer, Bad, Gas, $15. 1653 Pine Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Schönes möblirtes 7 Zimmer Flat, Halsted nahe North Ave., an ansständige, verantwortliche Leute. Adr.: W. 830 Abendpost.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Toilet, $12 1526 Orleans Straße.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer und Bad. 1919 Addison Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, $13. 6548 Evans Ave. disa

Zu vermieten: 3 u. 4 Zimmer Flat, $8, $10. Gas, Toilet, 335 W. 37. Pl., Ecke Shields Ave. disa

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, $13. Gas und Toilet. 409 Beethoven Pl. disa

Zu vermieten: Eckladen und Basement. 1242 Sedgwick Str. $30. disa

Zu vermieten: 4 Zimmer, Front, mit Bad, Porch. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2614 Evergreen Ave. 6nob1wX

Zu vermieten: Elegantes, modernes, helles 5 Zimmer Flat, Furnace-Heizung, elektrisches Licht. $22. Freie Miete bis 1. Dezember. Telephon Ravenswood 1158. dimido

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat und Bad, passend für Roomers. 2728 Lincoln Ave.

Vermiete zwei 5-Zimmer-Flats an ruhige Familie. 695 Milwaukee Ave. dosondi

Zu vermieten: 3—5 Zimmer Flat, $8, $10. 1228 N. Frontier Ave., nahe Division Straße, 3. Floor. modi

Zu vermieten: Moderne Garage. 1922 Berenice Ave. modimi

Neues, modernes 5 Zimmer Flat, Furnace-Heizung. Miete $28. 2727 Sunnyside Ave. somodimidofr

Zu vermieten: Schöne vier Zimmerwohnung. 1929 No. Harding Ave., nahe Armitage und Crawford Ave. 2. Stock. 6no1wX

Zu vermieten: Elegantes 5 Zimmerflat; $13. 1403 Wells Str., nachzufragen in Grocery, gegenüber Straße. 6nob1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer, $16. 3046 Wilton Ave. 6nob1wX

Zu vermieten: Laden mit Wohnzimmern, geeignet für irgend ein Geschäft, $20 den Monat. 1404 Mohawk Straße. 6nv1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, $10. 1322 Marianna Str., nahe Southport. somodimi

Zu vermieten: Billigste Miete in der Stadt. Nordwestecke 23. Str. und Wabash Ave., dampfgeheizte Flats von 5—8 Zimmern, jedes $25—$35. Freies Gas in Kochöfen. Bester Janitordienst. Office im Gebäude, 28 Ost 23. Str. 5nb1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2614 Evergreen Avenue. 3nb1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17ln*X

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Reiser, 3464 Nord Clark Str. 1nob*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Freundliche reine Zimmer, auch für leichte Haushaltung. Gute Straßenbahnverbindung. 2023 Indiana Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer für eine oder zwei Personen. Dampfheizung. 822 North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Zimmer mit separatem Eingang. Warmes Wasser. 511 North Ave.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer an bessere Leute; Bad, Heimbequemlichkeiten; bei Wittwe; Board oder Haushaltung. Cars und Hochbahn. Separater Eingang. 2740 West Avenue, nahe Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer mit Ofen. 829 N. Franklin Str.

Zu vermieten: Schlafzimmer, Bad. 1815 Sedgwick Str.

Helles sauberes Zimmer, Bad, Dampfheizung. $2.25. Singelmann, 1705 North Park Ave.

Zu vermieten: Großes möblirtes Frontzimmer, passend für Zwei. Dampfheizung. 1230 N. Clark Str., 1. Flat. Tel. Superior 5575.

Zwei Roomers verlangt von Wittfrau. 1428 S. Peoria Straße.

Zu vermieten: Moderne Schlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten, nahe Hochbahn, Cars. — 2114 Fremont Str. 9nb1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an besseren Herrn oder zwei Freunde, auf Wunsch Kost. Furnaceheizung, Bad und Telephon im Hause. 2029 Mohawk Str. 9nb1wX

Anständiger Mann verlangt als alleiniger Roomer in deutscher Familie. 1413 N. Oakley Boulevard, 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer an Mann oder Frau, die gemütliches Heim wünscht. 1807 North Park Avenue, 1. Flat. dimi

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, auch leichte Haushaltung. Wasserheizung. 2033 West Park Ave. dido

545 Garfield Ave. — Beste Board, $7 bis $8 die Woche, alle Bequemlichkeiten. dosondi

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer, elektrisches Licht, laufendes Wasser, auch hübsches kleines Zimmer. 1945 Lincoln Ave. fodi

Zu vermieten: Frau vermietet saubere Frontzimmer, andere für leichte Haushaltung, separater Eingang. 1338 W. Madison Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Wittwe sucht anständige Herren oder Damen als Roomers, auch Board wenn gewünscht. Dampfheizung. 1940 Cleveland Ave.

Achtung! Schöner Front-Parlor, leichte Haushaltung. $3.50. Helle kleine Zimmer, billig und schön warm, Bad, heißes Wasser. 1050 West Madison Str., 1. Flat. modimi

Zu vermieten: Einfache Zimmer oder solche für leichten Haushalt, Dampfheizung. 313 Wisconsin Str. modi

Möblirtes Zimmer, Board, Telephon, Furnace-Heizung, $2.00. 1914 Newport Ave., nahe Robey Str. 8nob1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junger Mann 26 sucht Zimmer bei anständiger Familie; kein Roominghaus; Nordseite. Adr.: M R 375 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Größeres einfaches, unmöblirtes Zimmer. 759 Willow Str., 2. Flat, rechts. modi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7lb*X

Galligan & Oswald, Advokaten, 82 N. Washington Straße, Zimmer 308, Tel. Central 4367. Deutschen Kunden wird zuvorkommende Bedienung zugesichert. Abstracte untersucht. Testamente hinterlegt. Notar in der Office. 9nob1mtX

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4. 1nob1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz. Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 117*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str. 7. Flur. Abends und Sonntag Morgens, 535 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Blog., Monroe und Clark Straße. 21ok1mtX

Putz- und Kleidermacher-Schulen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe, Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 6nb.2mtX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Das Beste bei den schlechten Zeiten ist: Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen. Ehrliche Behandlung garantirt.
44 Zimmer Hotel, Sheridan Road; Miete $185, Einnahme $585 monatlich, auf Abzahlung.
24 Zimmer, Nord Clark Straße; verkaufe billig wegen Krankheit der Frau; sehr schön.
16 Zimmer; mit $300 Anzahl.; $50 Profit mon.
11 Zimmer; verdient Euren Unterhalt; nur $250
Manche Andere; große und kleine; alle reell.
Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 5nv1wX

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, beste Ecken, von $400 bis $10,000; 6 Groceries, mit und ohne Butcherstores; 6 Delikatessen-, 4 Zigarrenstores, 5 Roominghäuser, 3 Bäckereien, 5 Restaurants, von $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerygeschäft. 229 Maplewood Ave.

Verkaufe Butcherstore, 2 Scales, elektr. Motor, Wocheneinnahmen $400, beste Nachbarschaft, bill. Miete. Fragt Morg. 9. 1555 N. Halsted Str.

Verkaufe Delikatessenstore, beste Nachbarschaft, Wocheneinnahme $300; Goldgrube f. gute Leute. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon in guter Nachbarschaft gelegen, vollständig ausgestattet und in gutem Zustande. Nachzufragen vor 11 Uhr Vormittags. 908 West 12. Str.

—Butchers! Achtung!— Verkaufe Meatmarket, billig. Habe zwei. Muß diese Woche verkauft werden. Tel.: Wellington 7250.

Zu kaufen gesucht: Candy-, Grocery-, Delikatessenstores. Kaufe sofort, wenn billig. Weiß & Co., 1923 Mohawk Str. Phone: Lincoln 6128.

Zu vermieten: Bäckerladen, mit Wohnzimmern. 5223 Lafiin Straße.

Zu verkaufen: Mein Delikatessen- und Grocery-Laden, feine Lage, 10 Jahre etablirt. 1054 W. Madison Str. Tel. Monroe 1083. dimido

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop, billig.— 811 N. Cicero Ave. dimi

Zu verkaufen: Butchershop, billig, alter Platz. 2248 Southport Ave.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Geschäft an einen guten Schuhmacher. 1418 Wells Str.

Zu vermieten: Vollständig eingerichtete Bäckerei mit gutem Brickofen. Nachzufragen: 1915 N. Fairfield Ave. Newmann. dimi

Verkaufe billig, 14 Zimmer Roominghaus. 742 N. Dearborn Str. dimido

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. Adr.: W 837 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Restaurant, keine Konkurrenz, zu mäßigem Preis; verkaufe wegen Stadtverlassen. 3950 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Saloon Glaswaare, große Luftpumpe, Gasplatte, große Trittleiter u.s.w. Winter, 807 N. La Salle Str. dimi

Diese Plätze waren niemals angezeigt: Groceries, großes Lager, alt etablirt, $275—$800; Delikatessenstores, Nordseite, schön eingerichtet, $300 aufwärts. Auch Barbershops, Bäckereien usw. Fischl & Laster, 156 N. LaSalle Str., Zim. 87.

Zu verkaufen: Gutgehender Schneider-Laden. 1537 Larrabee Str., nahe North Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite. Adr.: D. 704, Abendpost. 5novfrsasondidoson

Muß eine von meinen zwei Bäckereien verkaufen, billig. Adr.: D. 737, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Erste Klasse Meat Market, alles Baargeschäft; Verkaufsgrund: habe 2 Läden! — 4425 Montrose Boulevard. modi

Zu verkaufen: Saloon, in deutsch-ungarischer Nachbarschaft. Näheres Adr.: D 716 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Boardinghaus ungefähr 28 Meilen von der Stadt. Adr.: D 723 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, 2 Pferde, 2 Wagen. Adr.: H 314 Abendpost.

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Partner. Erstklassiger Tinner und Sheetmetal Worker möchte sich als Partner in diesem Geschäftszweig an einem Automobilgeschäft beteiligen. $800 bis $1000 Kapital vorhanden. Adr.: W 838 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, der Wholesale-Bäckerei leiten kann; kann $50 bis $60 wöchentlich verdienen; muß $1200 anlegen. Adr.: D 721 Abdpost.

Partner. Mann sucht sich im Saloon-Restaurant mit einigen hundert Dollars zu beteiligen. Adr.: W 755 Abendpost.

Maschinist, der mit allen Werkzeugen bewandert ist, kann sich mit etwas Geld an gutem etablirten Geschäft beteiligen. Guter Lohn; Zufriedenheit gesichert. Sehr seltene Gelegenheit. Adr.: D. 752 Abendpost.

Partner verlangt für erstklassiges Engros-[illegible] $3[illegible] sicheres Einkommen. 501 S. Irving Ave. dido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Haben Sie Geld zum Anlegen? Wenn so, bringen Sie es nach dieser Bank und legen Sie es in 6prozentigen ersten Hypotheken an. Unser Ruf im Vertrieb und Verkauf von ersten Hypotheken ist über ganz Amerika verbreitet. Nur die besten ersten Hypotheken werden verkauft.
—Illinois 51st & Western Savings Bank—
5048 S. Western Avenue.
Telephon Drover 6444.
—Die deutsche Bank der Südwestseite.—
Sicher—solide—zuverlässig.
Warum kein Spartonto anlegen? $1 oder mehr macht damit einen Anfang. 7ol*X

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ot*X

Baugründe unentgeltlich für Fabrikanlagen. Lumberkredit. Adr.: T 182 Abendpost. 31otsondidoimi

Zu leihen gesucht: $8000 auf modernes neues 6 Flat-Gebäude. Nordseite. Adr.: D. 715 Abendpost. modimi

Wünsche $1800 auf erste Hypothek auf ein Grundstück im Werte von $4000; keine Agenten. J. Nahn, 4087 No. 64. Ave., Telephon: Monticello 2397. modimi

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek. Keine Agenten. Adr.: D 740 Abendpost. modi

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: B 266 Abendpost. 27oll1mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1311 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2of*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Baddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 701, 160 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 160 N. Dearborn Str. 23in*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. 'Phone: Randolph 300. 76 W Monroe Straße. 25fp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3034 No. Robey Straße. 4fev*

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket und Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Barbierschule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Lernt das Barbiergeschäft—Alles modern. Tri-City Barber College, 819 So. State Str. 4no1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Dame muß verkaufen: $175 Parlor Set $37, $160 Buffet $27, $40 Rug $18, Messingbettstelle, [illegible], Roten Player-Piano. 1211 Robey, nahe Division.

$35.00 Ivory Enamel Dresser..............$19.75
$38.00 Sacrbean [illegible] u. [illegible] & Mary $15.50
[illegible]
$18.00 Filz-Matratzen..............
$ 7.00 [illegible]
Bilg. Sample Co., 540 S. Wabash Ave. 29ol,1mtX

Zu verkaufen: Billig. Möbel und Rugs von vollständig eingerichtetem 6 Zimmer Flat, oder einzeln, muß sofort verkauft werden. 1022 Dayton Str., nahe Center Str., 1. Flat. [illegible]

Zu verkaufen: Möbel für vollständiges 10-Zimmer Roominghaus. Dressers, Betten und Bettzeug. [illegible] Tel. Lincoln 7902.

Zu verkaufen: [illegible] und Linoleum. 1213 N. LaSalle Str., Basement.

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel eines 7 Zimmer Hauses; billig; auch Mahagoni Piano und [illegible] 2774 No. Mozart Str. [illegible]

Verkaufe Messingbetten $9, Sanitary Springs $2.98, [illegible] $25, Parlor-Garnituren [illegible] Chicago Ave. und Wells Str. 31ol1mtX

Gezwungen zu verkaufen: $450 Piano für $125 bis $150; [illegible] Zimmer Möbel [illegible] 3919 Jackson Blvd. 26ol1mtX

Kauft Möbel, Oefen, Rugs usw. direkt vom Wholesale-Haus und spart 50 Prozent. Größtes Lager in der Stadt zur Auswahl. Grand Rapids Furniture & Carpet Co., [illegible] State und Monroe. 6mb1mX

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen. 3408 Parker Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, 2 Kommoden mit Waschtisch, [illegible] 2425 Pensacola Ave. dimi

Billig zu verkaufen: Oefen und Möbel. 2330 N. Racine Ave.

Zu verkaufen: Sofort, elegantes Mahagoni Davenport, $15; Leder- und Mahagoni-Schaukelstuhl, $15; Bargain. 5011 Winthrop Ave., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: Billig, Rugs, Bettstelle, Dressers und Parlor-Möbel. 2789 Hampden Court, 1. Flat.

Seltene Gelegenheit! Charles H. [illegible] Piano. [illegible] 2359 Wilson Ave., 1. Flat. modimi

Bargain! Ganze Einrichtung eines 5 Zimmer Apartments, [illegible] 1815 Humboldt Blvd., nahe Armitage Ave. 5nob1wX

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1051 N. Mozart Str., hinteres Flat. [illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$120 Mahagoni Cabinet Victrola, 48 Solo und 26 Records für $48. 1326 Washington Boulevard.

Zu verkaufen: Mahagoni Victrola oder vertausche für einen guten Kaffeehund. 4855 Wentworth Ave., 2. Flat.

$85 kaufen $100 Piano; guter Ton. 1936 Larrabee Str. 4no1wX

Mahagoni Victrola und 27 Selektionen für $25, kostete $85. 2919 Warren Ave., Haus. 31ol—7no

Nur $85 für schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich, bei Grof, 1547—49 Wells Str., nahe North Ave. 27ol2mX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

75 Wagen werden verkauft zum Schleuderpreis. Darunter sind Grocery-, Bäckerei-, Laundry-, Tee- u. Kaffee-, Ofen- u. Steuners-, Möbelwagen, eine Skala Trucks etc., passend für Expreßzwecke, einige leichte, geeignet für ländlichen Gebrauch. 508 S. 35. Str. Doug.as 8918. 31ol,sondido1mX

$250 kaufen gutes Pferd, Wagen und Buggy, passend für Butcher oder Grocery. 2870 Elston Avenue.

Zu verkaufen: 5 Stationwagen, Preis $65 bis $150; Coupes, Buggies, sowie Top-Wagen und offene Wagen zu niedrigen Raten bei L. Jos. Berg & Thiele, 1236—42 S. Ashland Ave. 20ol1mtX

Zu verkaufen: 2 Pferde. 2162 Lewis Straße.

$85 kaufen schnelles 1200 Pfund schweres Pferd. 2526 Chicago Ave., 3. Floor, hinten.

1720 —Max Zauber & Sons— Milwaukee Avenue, Ecke Wabansia Ave. Haben immer an Hand 50 Pferde aller Klassen, garantirt für allgemeine Zwecke. Reelle garantirte Behandlung. 6nb1mtX

Erster Klasse Pferde ausgeborgen sind zur oder Woche, Max Zauber, 1780 Milwaukee Ave. 6nb,1mtX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Boiling Works wegen Ankauf von 50 Pferden und Maultieren, mehrere passende Gespanne, [illegible] Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16ol*X

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, [illegible] Lincoln Park Teaming Co., 1517—25 N. Clark Str. 14ol1mtX

Großer Bargain: 25 South Water Str. Pferde und Mähren; [illegible] 531 N. Clark Str. 4nb1mtX

Zu verkaufen: „Matched Teams", 1100 Pfd. Pferde. 1321 W. Randolph Str. Haymarket 4. 31ol1mtX

Ausverkauf. 25 Pferde und Stuten, $25 aufwärts. 5 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maultiere, billig. Anzufragen: Supt., 1931 Fry Str. 31ol1mtX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und [illegible] Madison Street Teaming Co., [illegible]

Notiz! 10 Pferde u. Mähren, 1000 bis 1500 Pfund, [illegible] 921 Milwaukee Ave. 28ol3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hoffmann & Huntemann, 2336 W. Madison Str. Vögel, Lauben, [illegible] Käfige, Aquarien, Goldfische [illegible] 29ol1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. [illegible] Drop Head, $8. Neue Home Nähmaschinen [illegible] 2 Wabash Ave. 29ol3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic, White, [illegible] $6.00—$21.50. [illegible] Madison Sewing Machine Exchange, 1023 W. Madison — Monroe 1212. [illegible]

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentl. Abzahlung; [illegible] Abends, 337 W. North Avenue. [illegible]

Geschäftseinrichtung u. Maschinerie u.s.w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Becker, [illegible] Madison Straße. [illegible] Einrichtung für jedes Geschäft, neu und einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und leichteste Abzahlungen. Eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen Größen [illegible] 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2400. [illegible]

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. bd9*X

Geld für Jeden. Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn. 6 monatliche leichte Abzahlungen sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Straße, Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Co. 19okimtX

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 mon. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Abschätzungsgebühren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. fb1*X

Darleben auf Möbel, Pianos etc., niedrige Raten. Erfragen, schreiben oder teleph. Central 7166. Arthur A. Erd, 115 S. Dearborn, Z. 804. 24okimtX

Darleben auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14ok,3moX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ol*X

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Goethe- und Schiller-Werke billig. Verlasse die Stadt. 2114 Indiana Ave., Basement.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1110 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617. 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00. of21*X3mt

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör. $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Neue Billard- u. Pockettische; vollst. Billardtische $65; Tische zu vermieten. J. M. Fowler & Co., 1731 Madison, nahe Paulina Str. West 5454. 21oktdosondi2mt

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hauseigentümer können ihre Plumberarbeiten selber ausführen. Wir verkaufen Plumbing-Supplies direkt an Konsumenten. Wir ersparen ihnen 40 Prozent. L. Levin & Co., 709—713 Wells Str. 31okimtX

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fanius, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 3673. 24ok,sondifr*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die gewaltigen welterschütternden Ereignisse der letzten Woche auf dem europäischen Kriegsschauplatze, im engeren Sinne auf dem Balkan, haben eine tiefgehende Einwirkung auch auf den Getreidemarkt ausgeübt. Das törichte Gefasel von der bevorstehenden Oeffnung der Dardanellen durch englisch-französische Truppen, mit dem man länger als ein halbes Jahr hindurch den Markt beunruhigt hat, ist wohl für immer jetzt verstummt. Wir haben aus wiederholt an dieser Stelle dargelegten Gründen es überhaupt nie geglaubt, daß Rußland in der Lage sein werde, in diesem Jahre 240 Millionen Bushels Weizen zu exportieren; aber was Rußland an Ausfuhrweizen überhaupt zur Verfügung hat, das ist nach menschlichem Ermessen jetzt für die Dauer des großen Völkerringens in Europa vollständig und absolut vom Weltmarkte ausgeschlossen. Diese unzweifelhafte Erkenntnis hat denn auch bereits zur Folge gehabt, daß seitens der europäischen, weizenbedürftigen Länder seit etwa 14 Tagen eine steigende lebhafte Nachfrage nach amerikanischem Weizen und Mehl eingesetzt hat.

Solange noch die geringste Hoffnung bestehen konnte, daß vielleicht die Erschließung des russischen Weizengebietes doch noch ermöglicht werden könne, hat selbstverständlich der bankerotte Vierverband, vor allem England und Frankreich, bei denen Rußland außerordentlich tief im Schuldenbuch eingeschrieben steht, alles aufgeboten, den Einkauf von Weizen aus den Vereinigten Staaten auf ein Minimum einzuschränken. Zugleich wurde der amtliche Generalvertreter des Vierverbandes in den Vereinigten Staaten, Herr Morgan, angewiesen, alle Weizenankäufe für den Export einstweilen zu hintertreiben, um die Weizenpreise in den Vereinigten Staaten nach Möglichkeit zu drücken, damit man im Falle der Not den amerikanischen Weizen weit unter seinem wirklichen derzeitigen Marktwerte einkaufen könne, und damit man ferner dem amerikanischen Volke um so leichter mindestens eine halbe Million von Millionen Dollars abschwatzen könne, die man gebrauche, um überhaupt noch amerikanischen Weizen zu erwerben in der Lage zu sein. Auch dieser Schwindel ist inzwischen klar aufgedeckt worden, mit dem Ergebnis, daß es unmöglich geworden ist, die Anleihe der Alliirten in Höhe von 500 Millionen Dollars durch Vermittlung des Hauses Morgan hier in den Vereinigten Staaten auch nur annähernd unterzubringen.

Das Volk und vor allem unsere amerikanischen Farmer haben heute klar erkannt, daß es bei all diesen Machenschaften unter stillschweigendem Zusehen unserer eigenen Regierung nur auf einen Betrug abgesehen war; daß unter amtlich geduldeter Vorspiegelung falscher Tatsachen in erster Linie die Engländer Vorteile auf Kosten des amerikanischen Volkes und der amerikanischen Farmer erringen wollten. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage haben hocherfreulicherweise unsere amerikanischen Farmer mit ihrem verkaufbaren Weizen bisher zurückgehalten. Sie haben sich weder durch die fürchterlich übertriebenen amtlichen Ernteberichte, die geradezu ungeheuerliche Ernteerträge hier im Lande in Aussicht stellten, noch durch die zahlreiche Rekorderernten, die das verlogene englische Kabel aus allen Kulturländern meldete, in Bockshorn jagen lassen, sondern ihre entbehrlichen Erntevorräte zurückgehalten, bis wieder Nachfrage und Angebot unbeeinflußt durch künstliche Machinationen in erster Linie den Ausschlag geben und Preise herrschen, die der wirklichen Sachlage entsprechen.

Was nun diese wirkliche Sachlage im internationalen Getreidemarkte anbetrifft, so tritt es jetzt mit jedem Tage mehr hervor, daß in diesem Jahre in Europa ein viel größeres Bedürfniß für überseeischen Weizen besteht, als wohl je zuvor. Wir wissen heute, daß Großbritannien praktisch von Getreide entblößt ist, weil man in den vergangenen Monaten aus Geldnot und, weil man immer noch auf die Erschließung der angeblich verpfändeten russischen Ernte hoffte, die Einfuhr von Getreide aus Amerika auf ein Minimum eingeschränkt hat; wir wissen ferner, daß Großbritannien nur zu einem ganz geringen Teile das Weizenbedürfniß aus der eigenen Ernte decken kann, und wissen auch, daß heuer die englische Ernte aus technischen landwirtschaftlichen Schwierigkeiten unter normal geblieben ist. England ist dringend auf sofortige starke Zufuhren aus den Ver. Staaten angewiesen.

Fast noch größer ist die Brotgetreidenot in Frankreich. Das Erntejahr 1915 ist, so meldet unter anderen jetzt auch das „Amsterdamer Handelsblad", eines der schlechtesten der letzten dreißig Jahre. Die durchschnittliche Getreideernte Frankreichs betrug im vergangenen Jahre 82,7 Millionen Zentner; dazu kam eine Einfuhr von 14,3 Millionen Zentner. Am 15. August dieses Jahres wurde der noch vorhandene Bestand auf höchstens 10 Millionen Zentner geschätzt. Die Ernte dieses Jahres beträgt nicht mehr als 65 Millionen Zentner, sodaß Frankreich also mindestens 20 Millionen Zentner oder wenigstens 40 Millionen Bushels Weizen einführen muß. Auch Frankreich muß, und zwar bald, in großem Umfange auf unserem amerikanischen Markte kaufen.

Es verlautet denn auch bereits, daß in der abgelaufenen Berichtswoche nicht nur große Mengen Körner, sondern auch gewaltige Mengen Mehl von den Franzosen in den Ver. Staaten gekauft worden sind.

Ferner sind auf unseren amerikanischen Weizen die Italiener und mehr oder weniger alle neutralen Völker Europas angewiesen. Würde die Weizenausfuhr nach diesen neutralen Ländern nicht in brutaler Weise und zum allergrößten Nachteil für unser Land von den Briten unterdrückt, so würden wir bereits jetzt große Getreidemengen gerade an diese regulären Kunden auf dem amerikanischen Weizenmarkte abgegeben haben.

Dabei ist wohl zu berücksichtigen, daß für die nächsten Monate das überseeische Weizenbedürfniß Europas nur in den Ver. Staaten und Kanada gestillt werden kann. Auf den kanadischen Weizen haben indessen die Engländer praktisch bereits Beschlag belegt, sodaß im übrigen eben nur die Ver. Staaten in Betracht kommen. Wir haben genügend Weizen, um dem europäischen Weizenbedürfniß für die nächsten sechs Monate gerecht zu werden, doch sind wir dabei unter den herrschenden Verhältnissen zu guten Preisen, die über dem Niveau der jetzigen stehen, berechtigt. Wollen wir aber unseren überschüssigen Weizen in dieser Weise loswerden, so müssen wir darauf bestehen, daß England die Meere für den Verkehr mit den neutralen Ländern frei gibt. Wir dürfen uns dann nicht auf das schmähliche Kompromiß, alles nur durch Englands Vermittlung ans Ausland zu verkaufen, einlassen. Ganz abgesehen von der Knechtung der amerikanischen Handelsfreiheit, die hierin liegt, haben nämlich auch die Engländer gar nicht genügend Schiffe zur Verfügung, um unseren Ernteüberschuß auf dem Meere verfrachten zu können. Ob die jetzt bekanntgegebene Note der Ver. Staaten an England, in der die Freiheit des Meeres im angedeuteten Sinne verlangt wird, die erwünschte Wirkung haben wird, bleibt abzuwarten. Allzu große Hoffnungen dürfen wir in dieser Hinsicht aber nicht hegen, weil die Engländer, die von dem Inhalt der Note schon seit einer Reihe von Tagen zweifellos Kenntniß gehabt haben, gewissermaßen als Antwort darauf gerade in den allerletzten Tagen auch noch begonnen haben, unsere eigene Küstenschiffahrt zu untergraben. Wie die Verhältnisse heute liegen, häufen sich jetzt große Mengen von Weizen, der für den Export verkauft ist, in den Ausfuhrhäfen an, weil sie aus Mangel an Schiffen nicht zur See verfrachtet werden können; diese Ueberfüllung der Ausfuhrhäfen mit Getreide wirkt dann immer wieder drückend auf den Markt und macht den Markt selbst noch wieder nervöser, wie er schon sowieso es ist.

Alles in allem dürfen wir schließlich erwarten, daß die schnelle weitere Entwickelung des jetzigen Stadiums im europäischen Völkerkriege im Verlaufe weniger Wochen auch ganz erheblich zur Klärung und Festigung unseres Getreidemarktes beitragen wird. Ein baldiger Friedensschluß würde unbedingt, das ist wenigstens unsere Ueberzeugung, die beste Regulirung und damit unseren Farmern recht gute Getreidepreise bringen, weil ganz Europa, auch die verbündeten Kaiserreiche, auf unsere überschüssigen Ernteprodukte angewiesen ist und gerade die starke deutsche Handelsflotte dann wieder dafür sorgen könnte, den überseeischen Transport wieder in normale Bahnen zu lenken.

Inzwischen erhalten unsere hauptsächlichsten Märkte nach wie vor starke Zufuhren vom Lande. Obwohl diese Zufuhren für die beiden letzten Wochen sich wieder auf rund 40 Millionen Bushels stellten, vermag eine solche Zufuhr doch keine Ueberfüllung der Märkte hervorzubringen, weil das wirkliche große Bedürfniß sie glatt absorbirt. Dazu kommt, daß die einheimische Mühlenindustrie gewaltige Mengen, die zum größten Teil auf Monate im Voraus verkauft worden sind, verbraucht. Die sichtbaren Vorräte in den Ver. Staaten sind nach wie vor verhältnißmäßig sehr niedrig, und allgemein bricht sich jetzt die Ueberzeugung Bahn, daß die derzeitigen Weizenpreise angesichts der Gesammtlage eher zu niedrig als zu hoch sind.

Dezemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1,4⅜, um 2⅝c höher als zu Anfang der Woche, notirt; Maiweizen mit $1.05, um 2c höher als zu Wochenanfang. Gegen das vorige Jahr sind diese Preise um 13¼ bezw. 19⅛, letzteres für Maiweizen geltend, niedriger. Am gestrigen Montag wurde in Chicago der Dezemberweizen mit $1,03¼ und der Maiweizen mit $1.04¼ quotirt.

Der gestern Nachmittag bekannt gegebene „amtliche" Erntebericht über den Ausfall der heurigen Maisernte stellt den übertriebenen Bericht vom vorigen Monate gerade im Punkte der Uebertreibung noch wieder weit in den Schatten. Er meldet eine diesjährige Maisernte in Höhe von 3090½ Millionen Bushels, während man sich vor Monatsfrist noch mit einer Schätzung derselben auf „nur" 3,026 Millionen Bushels „begnügte". Dagegen betrug im vorigen Jahre die Maisernte nach amtlicher Schätzung nur 2,673 Millionen Bushels. Wie man in Handelskreisen den Bericht der Bundesregierung bewertet und einschätzt, geht daraus hervor, daß man allgemein mit steigenden Maispreisen rechnet; mit anderen Worten: um diesen Bericht gibt man gar nichts. Man ist allgemein überzeugt, daß die Ernte an marktgängigem Mais hinter der des vorigen Jahres beträchtlich zurückbleibt, sie zum mindesten aber nicht übertrifft. Wer im Maisgürtel herumgekommen ist und mit praktischen Maisfarmern, die unbeirrt um die leidige Politik die Sachlage beurteilen, Rücksprache genommen hat, kann einfach zu keiner anderen Auffassung kommen. Der Mais ist in großem Umfange nicht reif geworden und überhaupt minderwertig; auch der Futterwert dieser beschädigten Maismenge ist absolut minderwertig. Gerade auf unseren amerikanischen Maishandel hat ferner der eiserne Riegel, den Türken und Deutsche vor die Dardanellen gelegt haben, einen sehr wohltätigen Einfluß ausgeübt. Westeuropa außerhalb des Gebietes der Zentralmächte ist dadurch auf unseren amerikanischen Mais ausschließlich angewiesen. Aus diesem Grunde rechnet man von jetzt ab auch mit einem erheblichen Steigen unserer Maisausfuhr.

Dezembermais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 60⅛c, um 2¼c höher als zu Anfang der Woche, Maimais mit 62¼c, um 2¾c höher als zu Beginn der Woche, notirt. Am gestrigen Montag notirte man in Chicago Dezembermais mit 59¼c und Maimais mit 61⅝c. — —

Im Hafermarkt ging es, allerdings ohne große Preisschwankungen, in der abgelaufenen Berichtswoche ziemlich lebhaft zu. Exporteure und einheimische Käufer nahmen reichlich und so kam ein erheblicher Umsatz zustande. Mehr als anderthalb Millionen Bushels Hafer wurden tatsächlich zur See verfrachtet. Die Zufuhr vom Lande kam auf annähernd 10 Millionen Bushels, gegenüber etwas mehr als 3 Millionen Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, zu stehen. Infolge dieser starken Zufuhr sind auch die sichtbaren Haservorräte größer geworden. Dezemberhafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 38⅞c, um ⅛c höher als zu Beginn der Woche, und Maihafer mit 39⅝c, um ⅜c höher als zu Wochenanfang, notirt. Diese Preise sind gegen die entsprechenden Preise des vorigen Jahres um 11⅝ bis 14¾c niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde in Chicago Dezemberhafer mit 38¼c und Maihafer mit 39¼c quotirt.

F. F. Matenaers.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Breiling, Marie, 6221 Bishop Str.
Butishauser, John, 80 J.; 1012 Center Str.
Fenske, Hermann, 42 J.; 1901 Bissell Str.
Graß, Susan, 62 J.; 50 W. Congreß Str.
Kallenberger, Harry, 19 Jahre.
Kapelan, Henry, 69 J.; 2406 S. Canal Str.
Kroenert, Margarete, 79 J.; 2634 Hampden Court.
Kracke, Lena, 1844 N. Albany Ave.
Lembcke, Theo., 2346 W. Madison Str.
Penning, Wm., 55 J.; 2629 Cortez Str.
Schiffeneder, Mary, 213 W. Division Str.
Schuremann, Luther, 300 N. Lombard Str.
Spohnholz, Fred, 61 J.; 221 N. Fairfield Ave.
Schmidt, Marg., 78 J.; 904 W. Erie Str.
Stelaff, Ernestine, 3716 Cortland Str.
Schmidt, C. H., 848 Grace Str.
Winnick, Peter, 43 J.; 6836 Champlain Ave.
Weinberg, Frances, 21 J.; 4857 Michigan Ave.

— Ahnungsvoll. — Lebemann: O, Herr Kommerzienrat, ich bin in Ihre Tochter bis über die Ohren verliebt! — Vater: Wohl die Ohren, bis über welche Sie verschuldet sind!

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. November 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.02½	$1.01⅞	$1.02¼	$1.03⅛—¼
Mai ...	1.03⅝	1.03⅛	1.03½	1.04⅛
Mais—				
Dez ...	.59¼	.58⅞	.59	.59¼
Mai ...	.61⅝	.61	.61⅛—¼	.61⅝
Hafer—				
Dez ...	.38¼	.38	.38	.38¼
Mai ...	.39¼	.39⅛	.39¼	.39¼—⅜
Speck—				
Dez ...	14.50	14.50	14.50	14.60
Jan ...	16.30	16.30	16.30	16.47
Schmalz—				
Jan ...	9.07	9.05	9.05	9.12
Mai ...	9.20	9.12	9.15	9.25
Rippchen—				
Jan ...	8.95	8.90	8.92	9.00
Mai ...	9.15	9.15	9.15	9.22

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.02⅛	.59⅛	.38⅛	.—	.—	.—
Mai ..	1.03⅛	.61⅞	.39¼	.—	.—	.—
Jan ..	.—	.—	.—	16.30	9.00	8.92

Weizen schloß um ⅞ bis 1 Cent niedriger ab, Mais unverändert bis ⅝ höher, Hafer unverändert bis ⅛ niedriger. Die Nachfrage nach Baarweizen ist im Nordwesten eine gute, die Weizenzufuhr ist noch immer sehr groß, in den ländlichen Stapelplätzen stellte sie sich heute auf 3,400,000, der Versandt auf 1,800,000 Bushels. Nach einer Bradstreetschen Meldung hat der Weizenvorrat der Welt sich um 17,600,000 auf 183,500,000 Bushels erhöht, gegen 185,700,000 Bushels im Vorjahr. Nach der Auslegung, die B. W. Snow dem gestrigen Regierungsbericht gibt, beträgt die Gesammternte an wirklich tadellosem Mais etwa 2,400,000,000 Bushels, oder etwa 5 Prozent mehr, als im Vorjahre.

Produktenbörse.

Die geringe Zufuhr von erstklassiger Butter bei äußerst lebhaftem lokalem Bedarf hat zu einer weiteren Steigerung des Preises geführt, so daß dieser jetzt 29 Cents das Pfund beträgt.

Eier. Aehnliche Verhältnisse herrschen betreffs des besten Grades Eier, die heute einen Cent höher, mit 29 bis 30 Cents das Dutzend, verzeichnet wurden.

Im Geflügel- und Kartoffelmarkte war keine nennenswerte Veränderung zu verzeichnen. Falls das kühle Wetter anhält, dürften nächste Woche größere Sendungen geschlachteten und geeisten Federviehs eintreffen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund	0.21½	—0.23
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.29	—0.30
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.27	—0.27½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.28
„Dirties", das Dutzend	0.17	—0.18
„Checks", das Dutzend	0.16½	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Young America" das Pfund	0.13½	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Daisies" das Pfund	0.14¼	—0.14½
Brick, das Pfund		0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.18½	—0.19½
do., „Block", das Pfund		0.16½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück	0.13¼	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

MARSHALL FIELD & CO
Basement Salesroom

Die „Imperial Brand" Feder-Kissen

MARSHALL FIELD & COMPANY
MANUFACTURERS
IMPERIAL BRAND FINE BED PILLOWS
FACTORIES - CHICAGO

Zieht die Wichtigkeit in Betracht, Kissen zu verwenden, die aus frischen, reinen Federn bestehen.

Wir machen „Imperial Brand" Kissen, und wir wissen, daß die Federn und Daunen, aus denen sie bestehen, neu, gereinigt und sauber sind. Sie werden zu den folgenden niedrigen Preisen verkauft:

„Imperial Brand" Kissen, Größe 22X28

„Portland"—Gute gemischte Federn, das Paar $2.50
„Del Monte"—Prima graue Gänsefedern, das Paar $3.50
„Maine"—Feine weiße Gänsefedern, das Paar $5.25

Basement Kissen-Abteilung, Südlicher Raum, Wabash Avenue.

Grimes Golden, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	2.25	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—2.75
Gravenstein, das Faß	2.25	—2.50

Holzäpfel.

Das Faß	3.00	—6.00
Der Korb, 1 Bushel		2.00

Erdbeeren.

Michigan, das Quart		0.35

[illegible]

Kalifornisches Obst.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Holt Euch diese Bargains am Mittwoch

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVE.

S. & H. Grüne Stamps mit allen 10c Einkäufen

Fabrik-Enden zu mäßigen Preisen
2000 Yards Hemden Madras, Mill Ends, gute Muster u. Farb., 19c wt., Yd.. 7½c
1800 Yds. 32zöll. Crepe Flannelette, dunkle Muster, Mill Ends, 15c wt., spez. Yard zu..... 7½c
2000 Yards Bradford Percale, Mill Ends, helle und dunkle Muster — 36zöll., spez. Yd...... 8¾c
2400 Yards helles bedrucktes Flanell, Mill Ends, schwere Qualität, spez. Yd..... 5½c

75 Stücke 29c Gardinen Madras, 36 Zoll breit, weiß und cream, große Varietät Muster, Yard zu....... 18c
100 Paar Novelty Scrim Gardinen, weiß, elfenbeinfarb. und Arabian, hohlgesäumte u. Spitzenkante, $1 Wert, Paar... 65c

Oeltuch
1000 Quadratyard 35c Floor Oeltuch, Filled Back, 4-4, 6-4, 8-4, gutes Sortiment Muster, Quadratyard zu.......... 19c
50 Stücke weißes Tisch Oeltuch, 1¼ Yd. breit, strikt erster Klasse vom Stück ab, 20c Wert, Yard..... 15c

8c LL ungebleicht. Sheeting, 36 Zoll breit, vom Stück ab, speziell Yard......... 5c
$2.50 Wolle-Nap baumw. Blankets, doppelt, 72X84, in Grau nur, echt. Borden, Paar... $1.48
29c türkisch-roter und weißer Tafel-Damast, 2 bis 10 Yards Längen, Yard... 19c
12½c gebleichte gesäumte türkische Handtücher, große, speziell, Stück....... 7½c

Winter-Unterzeug
Feine gerippte Damenleibchen und Beinkleider, Extragröß., 58c wert, zu.... 39c
Fließgefüttert. Union Suits für Knaben, Größen 6 b. 10 J., 59c wert.... 39c
Mohair Besatz Braid, in assortirten Farben, einfach und fancy, viele Breiten, reg. 5c bis 10c, Yard zu......... 2½c
Breite baumwollene Spitzen für Kissenbezüge, feine Auswahl von Cluny Mustern, 3 bis 4 Zoll breit, reg. 8c, Yd.... 3½c
Cambric Schul-Taschentücher für Kinder, einfach weiß, schön hohlgesäumt, reg. 2c jedes, Dutzend.... 10c
Boudoir Hauben in großem Sortiment von Styles und Farben, Net, Satin und Messaline, spitzenbesetzt, reg. 65c b. 75c, jede.... 50c
Paris Style Männer-Strumpfhalter, m. Gummiknöpfen, Elastic Cable Web, alle Farben, reg. 15c, Paar zu..... 8c
Echtschwarze nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Kniee, Fersen und Zehen, alle Größen, reg. 12½c, Paar.... 7½c
Baumwollene Socken für Männer, in nicht abfärbendem Schwarz, völlig nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, regulär 12½c, das Paar zu......... 7½c

Interessante Kurzwaaren
Sperm Maschinenöl, große Flasche, regulär 10c, für....... 4c
5c Belding 50 Yard Maschinen-Nähseide, alle Farben, zu...... 3c
Weiße Perlmutterknöpfe, Coat Größe Nr. 40 (ein wenig Seconds), Dutzend an der Karte, reg. 25c Dutz........ 10c
Kings 200 Yard Maschinen Zwirn, alle Nummern, schwarz und weiß, regulär 5c das Stück, 3 für......... 10c
5c Sonomore Dreß Fastener, weiß u. schwarz, alle Größen, Dutz........... 2½c
10c Black Beauty flüssige Schuh Polish, Fl. 5c
3c vernickelte stählerne Sicherheits-Stecknadeln, Dutzend............. 1½c
Große Spule 500 Yard Heftfaden, sort. Nummern, reg. 5c Wert, Stück...... 3c

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Ohio, Bushel	0.43	—0.58
Wisconsin, Bushel	0.43	—0.50
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.45	—0.50

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, hart, $1.02¾—$1.04; Nr. 4, rot, 92c; Nr. 3, rot, $1.06½—1.10¾; Nr. 2, rot, $1.12½; Nr. 4, hart, 90—95c.
Sommerweizen. Northern, Nr. 3, 98⅞c—1.01½c; Nr. 2, $1.01—$1.03.
Mais. Alt, Sample Grade, 63½c; Nr. 5, gemischt, 63½c; Nr. 2, gemischt, 64—65c; Nr. 6, gelb, 63½c; Nr. 2, gemischt, 64—65c; Nr. 6, gelb 64c; Nr. 2, gelb, 64¾—65c; Nr. 5, weiß, 64—64½c; Nr. 2, weiß, 64—65c. — Neu, Sample Grade, 30—47c; Nr. 5, gemischt, 56—57c; Nr. 4, gemischt, 57c; Nr. 3, gemischt, 63c; Nr. 2, gemischt, 64c; Nr. 5, gelb, 55c; Nr. 5, weiß, 55—56c; Nr. 4, weiß, 57½c; Nr. 3, weiß, 60—61c; Nr. 2, weiß, 63½c.
Hafer. Sample Grade, 32—33½c; Nr. 4, weiß, 35—35¾c; Nr. 3, weiß, 35¼—37c; Standard, 38¾—39½c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 204,000, von Mais 215,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 94,000 Bu. Weizen und 214,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 56—62c; „Feed", 55c; „Screenings", 40—48c.
Roggen. Nr. 2, $1.01; Nr. 3, 97—97½c; Nr. 4, 92—93c.
Mehl. „Straight", $4.80—$5.00 das Faß; Roggenmehl weiß, $4.80—$4.90; dunkel, $4.25—$5.35; „First Clears", $4.35—$4.50; „Second Clears", $3.0—$3.40.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $14.00—$15.00.
Kleesamen. „Cash Lots" $11.00—$18.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$7.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.75—$10.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.65—$8.75; Schlachtkühe, $4.40—$7.00; Bullen, $4.25—$6.75.
Schweine. Mittlere bis gute, $6.40—$6.90 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $6.90—$7.25; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.00—$7.45; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.60—$6.40

Wo die Hausfrau sparen kann.

„Die teuren Zeiten" bilden unter dem Titel „The high cost of living" nicht nur in der Presse, in den sich mit nationalökonomischen Fragen befassenden Regierungsbüros usw., sondern auch in den meisten Familienheimen des Landes ein unerschöpfliches, wenn auch nicht immer erfreuliches Thema. Während die Wissenschaft fortgesetzt durch ihre erstaunlichen Errungenschaften auf fast allen Gebieten menschlicher Tätigkeit eine beträchtliche Ermäßigung der Betriebs- und Herstellungskosten, der Preise mechanischer Hilfsmittel, der Förderung des Rohmaterials usw. bewirkt, sind die Preise der Nahrungsmittel stetig in die Höhe gegangen, bis sie jetzt eine Stufe erreicht haben, wo Familien mit mäßigem Einkommen sich so manchen früher gewohnten Luxus versagen müssen, um nicht am Notwendigen Mangel zu leiden. „Jene Zeiten," meinte neulich ein Arbeiter, „wo ich meinen Jungen mit einem Dollar und dem Henkelkorb losschicken konnte, und er mir diesen nicht nur mit Lebensmitteln gefüllt, sondern auch noch etwas Kleingeld zurückbrachte, sind längst dahin. Heute, wenn ich ihn mit einem Dollar zum Einkaufen sende, braucht er keinen Henkelkorb mitzunehmen, denn was er für 100 Cents erhält, kann er bequem in der Westentasche unterbringen."

Ganz so schlimm ist es allerdings nicht, immerhin aber ist die Verteuerung der meisten Nahrungsmittel seit den letzten 2 Jahrzehnten eine so ungeheure und anhaltende gewesen, daß sie auf die Lebensführung der unteren und mittleren Klassen der Bevölkerung einen einschneidenden Einfluß ausübt. Es ist hier nicht der Platz, die Ursachen der Preissteigerungen zu untersuchen oder durch Vergleiche die Preisunterschiede zwischen damals und jetzt festzustellen; wohl aber sei darauf hingewiesen, daß jede Hausfrau, die nicht blindlings kauft und verbraucht, die Haushaltungskosten nicht unwesentlich verringern kann. Ihr Erfolg in dieser Hinsicht beruht jedoch hauptsächlich auf systematisches Vorgehen, das sich in jedem Falle den besonderen Verhältnissen ihres Haushalts und den Wünschen der Familienmitglieder anpassen muß. Die Sparsamkeit erstrebende Hausfrau wird im Voraus die Hauptmahlzeiten für die sechs Arbeitstage jeder Woche im Voraus festsetzen, und gekochten Speisen vor allen anderen den Vorzug geben. Es wird heutzutage viel zu wenig gekocht in den Haushaltungen dieses Landes, und die zum Nationalübel gewordenen Magenkrankheiten sind in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß ein schnell in der Pfanne gebratenes Stück Fleisch sowie Konserven allzu häufig auf der Mittagstafel erscheinen. Gekochte Mahlzeiten sind nicht nur leichter zu verdauen, sind nicht nur abwechslungsreicher und nahrhafter, sondern werden sich auch ein gut Teil billiger als Bratfleisch stellen, da sie u. A. die Verwendung wenig kostender Fleischsorten, gesundheitlich so zuträglicher Gemüse, Hülsenfrüchte, Mehlspeisen usw. gestatten. Hat man sich bezüglich des Wochenspeisezettels entschieden (der Sonntag ist aus leicht verständlichen Gründen hiervon ausgeschlossen), dann handelt es sich zunächst darum, die Bestandteile der gewählten Gerichte in möglichst guter Qualität und zu möglichst billigen Preisen einzukaufen. Entschieden sei gegen die Bestellung von Eßwaaren über den Fernsprecher abgeraten, da man sich durch eine solche des Rechtes der Auswahl und vorherigen Prüfung des Gekauften begibt, auch meistens die Gewichtsangaben auf Treu und Glauben entgegennehmen muß. Häufig sind die gleichen Waaren bei einem etwas entfernter wohnenden Grocer um ein Geringes billiger zu haben, und sollte die Käuferin den kleinen Extraspaziergang nicht scheuen, sich den gebotenen Vorteil zu sichern. Sie wird am Ende der Woche mit Erstaunen wahrnehmen, wie die ½, ¾ und 1 Cents sich aufgesummt haben.

Die Kosten des Lebensunterhalts einer Familie werden in der Hauptsache in der Küche entschieden, alles Raten und Abschätzen beim Einkauf und der Verwendung von Zutaten sollte daher als verlustbringend vermieden werden. Ein Glas, das durch Markirung ¼, ½ und ¾ Tasse angibt, und ein Becher, der die Maaße für Flüssigkeiten bezeichnet, sollte in keiner Küche fehlen; sie werden es der Köchin ermöglichen, gerade so viel und nicht mehr an Zutaten zu verwenden, wie das Kochrezept vorschreibt. Ebenso notwendig ist die Anschaffung einer guten Wagschaale, möglichst einer solchen, die bis 50 Pfund zu wiegen vermag. Der Eismann hat in der Regel ein leichtes Gewissen, erfährt er jedoch, daß die Käuferin die von ihm gelieferte Waare nachwiegt, wird er mit einemmal lobenswerte Gewissenhaftigkeit an den Tag legen. Der Schlächter erklärt gewöhnlich ein Untergewicht durch das erforderliche Zurichten des Fleisches; warum ihn nicht anweisen, den sogen. Abfall, für den man immer Verwendung finden kann, und sei es selbst nur als Hunde- oder Katzenfutter, mitzusenden, oder noch besser: das Fleisch selbst zurichten? Wer Geflügel mit Kopf und Füßen und unausgenommen kauft, darf auf richtiges Gewicht zählen, im anderen Falle bleibt das Bruttogewicht des zugerichteten Vogels fast ganz Sache willkürlicher Schätzung. Die Hausfrau, welche für ihr Geld Alles haben will, worauf sie berechtigten Anspruch hat, wird darauf sehen, daß die Wagschaale des Krämers und Schlächters richtig wiegt, und daß das Flüssigkeitsmaß bis oben gefüllt und bis zum Boden bei der Ablieferung entleert wird. Sie wird nicht Waaren nach „Kanne", „Eimer" oder „Korb" kaufen, sie wird nicht für „10 Cents wert" oder „für 25 Cents wert" verlangen, sondern die gewünschte Quantität genau bezeichnen, z. B. „Pfund", „Quart", „Peck", je nachdem, damit sie sich vergewissern kann, ob sie die ihr zukommende Menge erhalten hat. Um den mit falschen Maßen und Gewichten, Körben mit doppelten Böden, Flaschen von außergewöhnlicher Dicke usw. tätigen Hausirern das Handwerk zu legen, sind in vielen westlichen Staaten Gesetze erlassen worden, wonach Kartoffeln, Aepfel, Zwiebeln, getrocknete Hülsenfrüchte und ähnliche Produkte nach dem Gewicht verkauft werden müssen. In einzelnen Staaten gilt diese Bestimmung auch für Eier. Auch für Chicago hat der städtische Aichmeister eine Liste zusammengestellt, die für die hauptsächlichsten nach Maß verkauften Nahrungsmittel das genaue Gewicht angibt, sodaß der Käufer in Bushel, Peck, Quart usw. gelieferte Waaren nicht nachzumessen, sondern nur nachzuwiegen braucht, um zu ermitteln, ob ihm ehrliche Behandlung zuteil geworden ist oder nicht. Die Liste verzeichnet u. A.:

Aepfel, frische, Bushel, 50 Pfund.
Gurken, Bushel, 48 Pfund.
Pfirsiche, Bushel, 48 Pfund.
Birnen, Bushel, 58 Pfund.
Rüben, Bushel, 55 Pfund.
Spinat, Bushel, 12 Pfund.
Kartoffeln, Bushel, 60 Pfund.
Süßkartoffeln, Bushel, 50 Pfund.

Kopien der vollständigen Liste können im städtischen Aichamt (3½. Stockwerk des Rathauses, Zimmer 18) abgefordert werden.

Als John Bull, der edle Vorkämpfer für Menschlichkeit und Recht nach eigener Auffassung, es unternahm, das deutsche Volk auszuhungern, machte die Regierung des alten Vaterlandes ihm durch behördlich überwachte Sparsamkeit des Verbrauchs von Lebensmitteln einen dicken Strich durch die unsaubere Rechnung. Auch die Wirkung der in diesem Lande zum guten Teil künstlichen Verteuerung des Lebensunterhalts ließe sich beträchtlich abschwächen, wenn die liebenswürdige Herrscherin im Reiche kulinarischer Genüsse mit dem „laisser faire" brechen, auf vollen Gegenwert für jeden ausgegebenen Dollar und Cent bestehen und systematische Sparsamkeit beim Einkauf und Verbrauch als höchstes Gebot ihrer Kochkunst anerkennen würde.

Geheimnißvoll.

Starb augenscheinlich nicht an Verletzungen, sondern an Gift.

Frau Joseph A. Thomas, Nr. 2532 Lexington Straße, die Gattin des Geschäftsleiters der Gepäckabteilung der Hebard Expreß & Van Co., starb vor einer Woche in ihrer Wohnung, wie man annahm an den Folgen von Verletzungen, die sie am Tage zuvor während eines Zusammenstoßes von zwei Straßenbahnwagen erlitten hatte. Eine Untersuchung der Leiche wurde auf Anordnung des Koroners vorgenommen und ergab, daß in den inneren Organen der Verstorbenen eine genügende Menge von Cyankali gefunden wurde, um die Todesursache als Vergiftung erscheinen zu lassen. Nach Aussage von Thomas erlitt seine Gattin zwar bei dem Unfall Abschürfungen, setzte aber ihren Weg fort. Am nächsten Abend wurde sie plötzlich krank und starb, ehe ein Arzt geholt werden konnte. Der Gatte kann nicht angeben, wie Frau Thomas in den Besitz des Giftes gelangte, gibt aber zu, daß sie seit geraumer Zeit Medizin gegen Kopfschmerzen einnahm. Der Koroner ist bemüht, den Fall aufzuklären.

Streeterville in Nöten.

Stadtrichter Graham erachtet den „Distrikt" als zu Chicago gehörig.

Von Stadtrichter Graham wurde gestern dem selbstherrlichen Lenker der Geschicke des „Distr[illegible] Lake Michigan", auch „Streeterville" geheißen, klar gemacht, daß sein Distrikt nicht mehr Freiland ist, sondern zu Chicago gehört. Kapt. Streeter, der in seinem „Distrikt" bekanntlich am Sonntag Bier verkauft, ohne die dazu notwendige Lizens zu besitzen, und sich auch nicht weiter um die Sonntagsgesetze kümmert, hatte sich vor dem genannten Richter zu verantworten, weil er den in bürgerlicher Kleidung bei ihm einkehrenden Polizisten Charles Bennett und Geo. Laurell am vorigen Sonntag Bier verkauft hatte. Das Bier war den Beamten von Frau Streeter verabfolgt worden. Der Ankläger der Stadt begnügte sich mit dem Zeugniß der beiden Polizisten, und heute Nachmittag wird der Verteidigung von Kapt. Streeter Gelegenheit geboten sein, ihre Seite des Falles dem Gerichte darzutun.

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Das „Stadtbankett".

Im Hotel Sherman wird heute Abend um 6½ Uhr das sogenannte „Municipal-Dinner", veranstaltet von der „Chicago Association of Commerce" stattfinden. Geladen dazu sind der Mayor, seine Kabinettsräte und Aldermen. Den Vorsitz wird der Präsident der Vereinigung Chas. L. Dering führen, Mayor Thompson, Richard Folsom, der frühere Korporationsanwalt, und Gesundheitskommissär J. Dill Robertson werden Reden halten.

Munday im Kreuzverhör.

Lorimers Kapitalanteil an der Bank stammte von Wm. J. Moxley.

Charles B. Munday wurde gestern in Morris von Hilfsstaatsanwalt Raber einem zweistündigen scharfen Kreuzverhör unterworfen. Unterstützt von fünf Anwälten, war Munday ein schwieriger Zeuge, der fortwährend mit Raber argumentirte, unbequemen Fragen auswich und geschickt das Bemühen zu vereiteln suchte, ihn auf gewisse Tatsachen festzunageln. Wenn nichts Anderes mehr half, mußte die Antwort: „Ich weiß es nicht mehr" herhalten.

Als die Sitzung geschlossen wurde, hatte Munday folgende Zugeständnisse gemacht:

Der Geldmann, welcher hinter Wm. Lorimer stand, als im Jahre 1910 die La Salle Street Nationalbank gegründet wurde, war William J. Moxley, der Kunstbutterfabrikant.

Munday glaubte, daß Lorimers Name und Ansehen als Bundessenator der Bank von Vorteil sein und ihr die Einlagen von Eisenbahn-, Stahl- und Holzgesellschaften zuführen würden.

Am 30. April 1910 wurden die gegen Lorimer gerichteten Enthüllungen von Charles A. White veröffentlicht. Am selben Tage, wie aus den Büchern hervorgeht, zeichneten Munday 2592 Aktien der La Salle Str.-Bank, Lorimer 2500 u. John L. Hughes 2590, weil es schwierig war, Zeichnungen auf diese Aktien zu erlangen. Schon gemachte Zeichnungen wurden erst nach jener Veröffentlichung zurückgezogen.

Zur Ueberraschung der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte Munday im direkten Verhör durch seinen eigenen Anwalt, daß die La Salle Street Bank den Höhepunkt ihrer Laufbahn im April 1914, etwa zwei Monate vor dem Krach, erreicht habe. Das steht mit seiner anderen Behauptung, die Bank sei durch unablässige Verfolgung ruinirt worden, wenig in Einklang.

Der erste Punkt seiner direkten Aussagen, welcher im Kreuzverhör angegriffen wurde, war, daß sein Vermögen $580,000 betragen habe, als er 1910 von Litchfield nach Chicago gekommen sei. Munday gab zu, daß diese Schätzung nicht ganz zutreffend gewesen sein möge, daß er keine Gelegenheit gehabt habe, die Bücher der Litchfield Mall & Elevator Co. und C. B. Munday & Co. durchzusehen.

Mit Bezug auf die Organisation der La Salle Street Nationalbank sagte Munday, daß die Gründung von John O. Hughes, Lorimers Teilhaber in der Federal Construction Co., angeregt worden sei. Später habe er mit Lorimer darüber gesprochen. Der Plan, zwei Banken ins Leben zu rufen, eine National- und eine Trust & Savings Bank, sei durch die White'schen Enthüllungen verdorben worden. Lorimer habe für seine Aktien bezahlt, indem er, Munday, ihm $100,000 auf eine Note geliehen, welche von der Mercantile Trust Co. in St. Louis diskontirt worden sei. William J. Moxley habe später die Note übernommen.

Im direkten Verhör sagte Munday u. A., daß er wenige Tage vor dem Krach eine Sitzung der Direktoren einberufen habe, um sie zu ersuchen, Geld aufzubringen. Statt dessen hätten sie die Not der Bank durch Zurückziehung von $200,000 ihrer eigenen Einlagen noch vergrößert. Die Unternehmungen, an denen er beteiligt war, hätten am Tage, an dem die Bank ihre Türen schloß, $700,000 in der Bank gehabt.

Nicht ihre Schuld.

Hatte das Mißgeschick, Thomas Conroy zu überfahren und tötlich zu verletzen.

An Oakwood Boulevard und Vincennes Ave. wurde gestern der neunjährige Thomas Conroy, Nr. 3732 Cottage Grove Ave., von einem von Frau Charles S. Knight, Nr. 4741 Kenwood Ave., bedienten Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der tötliche Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im Fort Dearborn Hospital. Dort ist er eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben.

Frau Knight beteuert, daß sie den Unfall nicht verhüten konnte. Wie sie behauptet, hielt sie an der vorerwähnten Ecke, da eben der als Verkehrsordner dort stationirte Polizist die aus der Heiligen Engelschule strömenden Kinder über die Straße geleitete. Erst als der Beamte ihr das Signal „Strecke frei" gab, habe sie ihr Schnauferl wieder in Bewegung gesetzt. Da habe Thomas Conroy, ein Nachzügler, nachdem er erst hinter dem Polizisten hergelaufen, plötzlich Kehrt gemacht und sei unerwartet in den Pfad ihres Wagens gelaufen, von dem er im nächsten Augenblick erfaßt worden sei.

Vor dem Hause Nr. 4916 Augusta Straße wurde die sechsjährige Eleanor Griffiths, Nr. 4912 Augusta Straße, von einem von seinem Eigentümer John Dorsch, Nr. 4728 Huron Str., selbst bedienten Kraftwagen überfahren. Im St. Annenhospital, wo die Kleine Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß sie einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Von der Verhaftung des Autlers wurde Abstand genommen.

Der neunjährige Carl Borkstrom, Nr. 4442 Vincennes Ave., wurde an 46. Straße und Grand Boulevard von einem von Frau Jacob L. Kesner, Nr. 4756 Grand Boulevard, benutzten, von ihrem Wagenführer M. von Bosch bedienten Auto über den Haufen gefahren. Frau Kesner beförderte den Verunglückten, der schwere Verletzungen erlitt, nach dem Washington Park Hospital.

Das planlose Knallen.

Polizist gibt Schreckschüsse ab und verwundet eine Unbeteiligte.

Frau Olive Ward war gestern ausgegangen und hatte ihren Säugling unter der Obhut ihrer Nachbarin Frau Lena Smith gelassen. Als sie wieder nach ihrer Wohnung, Nr. 1225 West Adams Straße, zurückkehrte, fand sie Frau Smith bewußtlos und blutend auf dem Fußboden liegen, während das Kind unverletzt war. Die Unglückliche war von einer Kugel getroffen worden, die der Polizist Jeremiah P. Nelligan von der Wache an der Desplaines Straße in die Luft abgeschossen hatte, als er einen angeblichen Taschendieb verhaften wollte. Der Polizist hatte den Verdächtigen beobachtet, wie er eiligst von einer Elektrischen sprang und, sich scheu umblickend, in der Wirtschaft Nr. 1201 W. Madison Straße verschwand. Er wartete 15 Minuten lang, bis der Bursche wieder auf die Straße trat, doch war er von neun anderen Kerlen umgeben. Trotzdem erklärte ihn der Beamte für verhaftet, wurde jedoch im nächsten Augenblick von den Freunden des Verdächtigen niedergeschlagen, während dieser selbst, so rasch ihn seine Füße tragen wollten, an Racine Ave. davonlief. Im Nu war aber auch Nelligan auf den Beinen und setzte hinter dem Flüchtiling her, wobei er mehree Schreckschüsse abgab, von deren einem Frau Smith getroffen wurde. Schließlich gelang es dem Beamten den Flüchtling in einem Stall hinter dem Hause Nr. 1226 West Adams Straße zu stellen, wo er sich in einem Heuhaufen versteckt hatte. Der Bursche kroch erst hervor, nachdem der Beamte zweimal in den Heuhaufen hineingeschossen hatte, ergab sich aber noch immer nicht und rang mit Nelligan um seine Freiheit. Dem Beamten gelang es aber schließlich doch, seinen Gefangenen in der Wache abzuliefern, wo er seinen Namen als Harry Miller, Nr. 1249 W. Madison Straße, angab. C. H. Dobbs, Nr. 128 S. Leavitt Straße, der am Sonntag auf einer Elektrischen der Madison Str.-Linie von einem Taschendieb um seine aus $149 bestehende Baarschaft bestohlen wurde, ist benachrichtigt worden, und wird sich den Verhafteten ansehen. Frau Smith, die einen ungefährlichen Streifschuß am Kopfe davongetragen hatte, ist das zweite unschuldige Opfer in letzter Zeit, das von der Kugel eines Polizisten getroffen wurde, der Schreckschüsse abgab.

Kriegswohltätigkeit.

Deutsche Odd Fellows und Rebekahs veranstalten ein drittes Konzert.

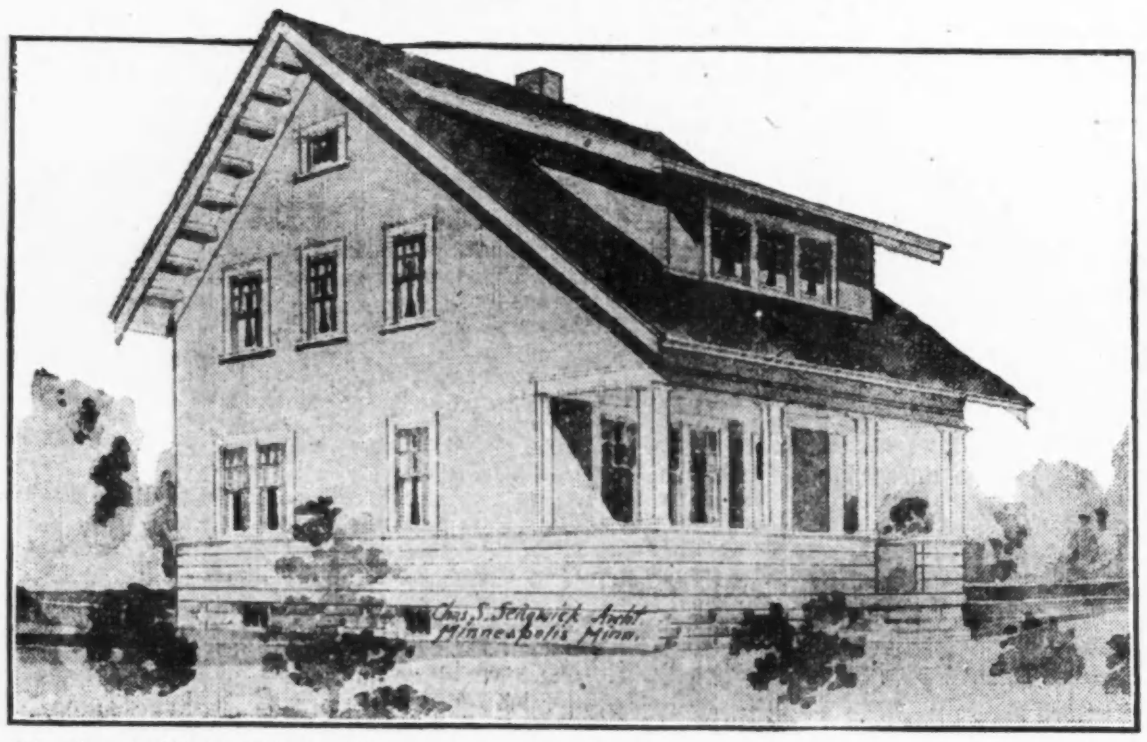
Der Unterstützungsbund deutscher Odd Fellows und Rebekahs wird den beiden Festlichkeiten, welche er seit dem Ausbruch des Krieges mit so schönem Erfolge zum Besten der Hinterbliebenen gefallener deutscher und österreichisch-ungarischer Krieger veranstaltet hat, am Danksagungstage, dem 25. November, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle ein drittes Konzert nebst Ball zu demselben edlen Zweck folgen lassen. Angesichts des glänzenden Verlaufs der beiden voraufgegangenen Festlichkeiten ist ein ausverkauftes Haus auch diesmal mit Bestimmtheit zu erwarten, zumal das Konzertprogramm wiederum sehr reichhaltig und gediegen ist. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Schaffner beraubt.

Zwei Kraftwagenbanditen nehmen ihm zehn Dollars ab.

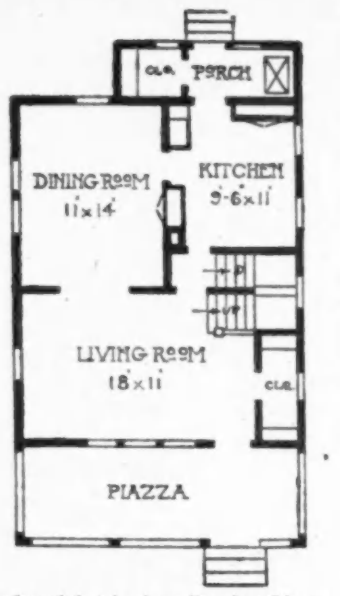
Der Straßenbahnschaffner Frank Walsh, der auf der 35. Str.-Linie bedienstet ist, wurde gestern Abend von zwei Kraftwagenbanditen an Francisco Avenue überfallen und um $10 beraubt. Einer der Gauner veranlaßte Walsh, die Elektrische an der erwähnten Ecke zum Stillstand zu bringen, worauf beide auf die hintere Plattform sprangen, Revolver zogen und den verblüfften Schaffner zwangen, ihnen das Geld auszuhändigen. Dann befahlen sie ihm, dem Motorführer das Zeichen zur Weiterfahrt zu geben, sprangen gleichzeitig ab und fuhren in einem bereitstehenden Kraftwagen davon.

Eine Cottage mit 6 Zimmern.

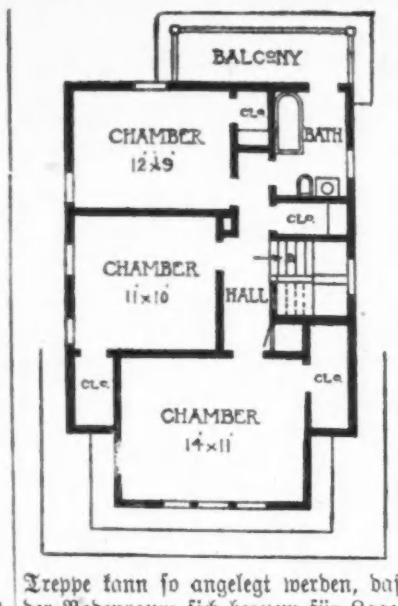


Die hier abgebildete Cottage, 22 Fuß breit und 36 Fuß lang, einschließlich der Vorderveranda, über welche sich das Hauptdach erstreckt. Sie ist aus Fachwerk errichtet, der untere Teil bis zur Fensterbrüstung des ersten Stockwerks mit breiten Keilbrettern gedeckt und die Wände darüber mit schmalen Keilbrettern. Die Cottage ist solide aus Fichtenholz erbaut, hat Birkenholzfußboden und dürfte, dem Voranschlag zufolge, nicht über $2200 bis $2600, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, kosten. Unter dem Gebäude ist ein geräumiger Keller.

Das vorne belegene Wohnzimmer ist 18 bei 11 Fuß groß und hat links einen großen Wandschrank für Ueberzieher, Hüte usw. Die Treppe führt mit zwei Absätzen nach oben, während die Treppe nach dem Keller darunter belegen ist und Eingang zur ebenen Erde hat. Das 11 bei 14 Fuß große Eßzimmer enthält einen hübschen Glasschrank. Die Küche hat breite Geschirrschränke und ist mit der großen Hinterveranda verbunden, die links einen Wandschrank hat und Platz für den Eisschrank aufweist. Das zweite



Stockwerk hat drei geräumige Zimmer, jedes mit großem Wandschrank ausgestattet. Hinten zu und über der Küche belegen befindet sich das Badezimmer, das durch eine Tür mit der Hinterveranda verbunden ist, ein guter Platz, um Teppiche usw. zu reinigen. Eine



Treppe kann so angelegt werden, daß der Bodenraum sich bequem für Lagerungszwecke verwerten läßt. Der obere Teil des Hauses sollte rahmfarbig, der untere, Rahmen, Verschalungen, Fensterrahmen, Karniße usw. weiß gemalt werden, während die Dachschindeln sich am besten rot gebeizt ausnehmen.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Pappe wasserdicht zu machen.

Um Pappdeckel wasserdicht zu machen, löse man 1 Teil Zinnsalz in 6—8 Teilen Wasser, tauche die Pappe in diese Lösung ein oder überstreiche sie damit mittelst eines Schwammes auf einer oder auf beiden Seiten, überpinsele hierauf die mit der Zinnauflösung getränkten oder befeuchteten Flächen gleichmäßig mit einer konzentrirten Seifenlösung und lasse die Pappe an der Luft oder in einem geheizten Lokale trocknen. Zu einem Pappdeckel braucht man ½ Unze Zinnsalz und 1 Unze Seife.

Schutzmittel gegen Rost.

Der gewöhnlichen Leinölfarbe werden 10 Proz. gebrannte Magnesia, Baryt oder Strontian kalt zugemischt, ferner Petroleum, um die alkalischen Erden einzuhüllen. Dadurch sollen nicht nur freie Säuren der Farbe neutralisirt werden, sondern in Folge dauernder alkalischer Reaktion auch das Eisen vor Rost geschützt werden. Um Eisen in der Erde rostfrei zu erhalten, wird es mit einem Gemische von 100 Teilen Fichtenharz, 25 Teilen Guttapercha, 50 Teilen Paraffin, welchem 20 Teile Magnesia nebst Petroleum zugesetzt sind, bestrichen. Dem 20 bis 30 Prozent Magnesia oder gebrannten Dolomit enthaltenden Anstriche für Maschinenteile wird, damit derselbe nicht eintrockne, Vaselin zugesetzt. Papier oder Zeug, welches zur Verpackung blanker Eisenwaaren dienen soll, wird auf der einen Seite mit der oben erwähnten Mischung bestrichen, auf der anderen durch Auftragen von Chromleimlösung wasserdicht gemacht. — Um Rost von Eisen und Stahl zu entfernen, bestreicht man die Stellen wiederholt mit Petroleum, reibt den Gegenstand, wenn der Rost sich gelöst hat, fest mit einem wollenen Lappen und heißer Steinkohlen- oder Buchenasche ab und putzt ihn zuletzt gleichmäßig mit fein geschabtem Putzstein. — Um Rostspuren von nickelplattirten Artikeln zu entfernen, läßt man dieselben einige Tage lang mit Fett bedeckt liegen, dann reibt man sie gut mit Ammoniak ab. Ist der Rost tief, dann bediene man sich einer oxalsauren Lösung oder verdünnter Salzsäure, welche man aber nur einen Augenblick auf den Rostfleck einwirken lassen darf. Man wäscht dann mit Wasser und Schwamm ab und polirt mit englischem Trippel oder Polirrot. Dies wiederholt man, so oft es nötig ist.

Schimmel zu beseitigen.

Um Tuchkleider und Pelzwerk gegen Schimmel zu schützen, umgibt man sie mit in Paraffinpapier gehülltem Karbolpapier. — Aus Kellern entfernt man Schimmelpilze, wenn man Schwefel in denselben verbrennt oder Salzsäuregas durch Uebergießen von 1 Teile Kochsalz mit 2 Teilen konzentrirter Schwefelsäure entwickelt; doch müssen alle Kelleröffnungen so lange geschlossen bleiben, bis sich die entwickelten Gase verflüchtigt haben.

Wollzeuge zu waschen.

Man trennt weiße u. bunte Zeuge. Wollsachen dürfen niemals mit heißem Wasser übergossen und darnach gereinigt werden. Hierzu darf unbedingt nur mäßig warmes Wasser verwendet werden, wenn man nicht erwarten will, daß die Wäsche eingeht oder die Farbe verliert, daß die betreffenden Stücke nicht geruchfrei werden und dabei unter Umständen ihre Weichheit völlig verlieren und hart werden. — Man bereite eine mäßig konzentrirte, warme (nicht heiße) Sodalösung, gieße ungefähr ein halbes Wasserglas Salmiakgeist hinzu (je nach der Menge der Kleidungsstücke mehr oder weniger), weiche die Wäsche ein und lasse sie einige Stunden darin stehen (am besten über Nacht), worauf man sie dann unter Zusatz von etwas warmem Wasser auswäscht und dann noch mit reinem Wasser weiter ausspült. Derselbe Zweck soll erreicht werden, wenn man in einen kleinen Zuber voll Wasser ein Glas Salmiakgeist gießt, die Wäsche eine halbe Stunde darin stehen läßt und dann in reinem Wasser ausspült. — In der Wäsche ausgelaufene Farben lassen sich nicht wieder in den ursprünglichen Stand setzen. Bedruckte und gefärbte Wollstoffe mit weniger echten Farben dürfen nicht mit Seife, überhaupt nicht heiß, sondern müssen unter Zugabe (Ansatz) von Quillajarinde oder Seifenwurzel in lauem Wasser gewaschen werden. — Um feine weiße, wollene Tücher leicht zu waschen, nimmt man Seifenwurzeln, schneidet und kocht sie mit Regenwasser. In dieser Brühe, welche man gut lauwarm anwendet, werden die Tücher oder sonstige wollene Gegenstände gewaschen. Die Tücher, besonders gestrickte, werden in der Wäsche schön weiß, nicht gelb, wie von Seife, und laufen nicht ein. Alle feinen, weißen Zeuge, selbst Seide, lassen sich auf diese Weise sehr schön waschen. — Soll das Einlaufen der Wollstoffe ganz vermieden werden, so ist das schnellste Trocknen derselben vorzubereiten, indem man sie zwischen weichen Drelltüchern trocken drückt. In keinem Falle darf man wollene Sachen in der Sonne trocknen, weil sie dadurch dicht und hart werden, sondern das Trocknen muß im Schatten bei mäßigem Luftzuge, im Winter im warmen Zimmer, dem Ofen nicht zu nahe, geschehen.

Leset die „Sonntagpost"

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Farnkraut.

Das reiche, grüne Gewand der Farnkräuter verleiht besonders zur Winterszeit Zimmern einen freundlichen, lebhaften Anstrich. Der hier vielfach bevorzugte „Boston Fern" gedeiht am besten in einem zehnzölligen Topf. Gute Erde zum Umsetzen kann man bei einem Handelsgärtner kaufen. Man kann sie aber auch selbst erlangen, indem man Erde ausgräbt, sie von allen Fasern usw. befreit und dann mit etwas Sand mischt. „Boston Fern" wird durch Ableger und Teilung älterer Pflanzen vervielfältigt. Schneide die Kronen einer alten Pflanze mit Wurzeln in Teile und setze diese in Erde. Wenn sich die Wurzeln in einem Topfe zu dicht zusammendrängen, muß die Pflanze in einem größeren untergebracht werden. Farnkraut gehört zu den „Wets", es muß beständig feucht gehalten werden. Eine ausgetrocknete Pflanze bedarf längerer Zeit, um sich zu erholen. Kalkwasser oder Wasser mit ein wenig Ammoniak vermischt hält Ungeziefer ab und ist zuträglich.

Aus Drahtgeflecht hergestellte offene Hängekörbe mit Moos ausgelegt und lehmhaltiger Erde gefüllt, vermögen zahlreiche Pflanzen blühend zu halten, wenn sie feucht verbleiben und einen hellen Platz, nicht direkt im Sonnenschein oder Zugluft, angewiesen bekommen. Fuchsien, Geranien, Kapuzinerkresse, Sauerklee, Farnkraut usw. blühen dankbar. Man tauche den Korb einmal wöchentlich in Wasser und gebe jeden Tag ein wenig Wasser. Poinsettia, die zur Weihnachtszeit voll blühende Flammenblume, bevorzugt warme, feuchte Temperatur, doch fügt sie sich den in Zimmern vorherrschenden Verhältnissen. Poinsettias, Pantoffelblume, Aschenpflanze und Azaleen müssen sorgfältig gepflegt werden, um befriedigende Ergebnisse zu erzielen.

Der Garten zur Winterszeit.

Unerfahrene Leute pflegen häufig Pflanzen zu früh mit einer Bedeckung als Schutz gegen die Winterkälte zu versehen, und als Folge werden diese durch die sich ansammelnde Feuchtigkeit geschädigt. Dies gilt besonders für Pflanzen, die, wie z. B. Erdbeeren, bei Beginn des Winters noch vollen Blätterschmuck aufweisen. Man warte daher, bis die Erde gefroren ist, ehe man irgendeine Pflanze zudeckt. Der Frost des Spätherbst's ist nicht stark genug, um Pflanzen, die das Ueberwintern aushalten können, zu schädigen.

Maiglöckchen, die zu dicht gewachsen oder verwildert sind, pflanzt man besser jetzt als im Frühjahr um. Die Pflanzen müssen einzeln, mit etwa 4 bis 6 Zoll Zwischenraum, eingesetzt werden. Maiglöckchen sind nicht anspruchsvoll betreffs Sonnenlicht, können daher auch an schattigen Plätzen gepflanzt werden und gedeihen selbst nahe dem Stamme belaubter Bäume, wenn die Erde reich und schwarz ist.

Jetzt ist die geeignete Zeit, Ameisennester im Rasen zu zerstören. Wenn diese Arbeit im Frühjahr früh wieder fortgesetzt wird, wird man im nächsten Sommer fast ganz von dieser Plage befreit sein.

Dünn bewachsene Stellen des Rasenplatzes sollten nicht umgegraben werden. Man besäe sie jetzt und der Samen wird sich schon bei Eintritt des Winterfrostes entwickeln. Auch von dem nicht entwickelte Samen wird der größere Teil bis zum Frühling keimfähig verbleiben. Die kühle Herbstwitterung ist dem Keimen gewisser Samenarten günstig.

Epheupflanzen, die jetzt ausgesetzt werden, fassen gut Wurzel und werden sich gut im Frühjahr entwickeln. Man setze sie jedoch nicht zu dicht an die Wand und lasse ein wenig Zwischenraum zwischen ihnen und anderen Pflanzen. Wenn der Epheu erst einmal gut Wurzel gefaßt hat, wird er sich selbst an die Wand anklammern.

Pflanzen in Schlafzimmern.

Das in dem bekannten Gedichte „Der Blumen Rache" verwertete Thema — der Duft der von ihr gepflückten Blumen tötet die jungfräuliche Verwüsterin des Reiches Floras während des nächtlichen Schlummers — hat nur in der Phantasie seine Berechtigung. In der Welt der Wirklichkeit darf das Fensterbett jeder Schlafstube nach Belieben mit Blumen und Pflanzen bestellt werden, ohne daß man von ihrem Dufte eine Schädigung der Gesundheit Schlafender zu befürchten braucht. Grüne Pflanzen atmen während der Nacht allerdings Kohlensäure aus, aber nicht mehr als während des Tages; tatsächlich atmet jede Pflanze als Grundbedingung ihres Lebens Kohlensäure aus und Sauerstoff ein. Die Menge ausgeatmeter Kohlensäure ist jedoch verschwindend gering, und es ist durch Experimente nachgewiesen worden, daß eine dicht mit lebenden Pflanzen besetzte Fensterbank weniger Kohlensäure abgibt als eine einzige offene Gasflamme. Zwei oder drei Pflanzen würden daher die Luft im Schlafzimmer kaum in bemerkbarer Weise beeinflussen können. Darf man daher Pflanzen im Schlafzimmer im Allgemeinen als unschädlich bezeichnen, so bilden sie gleichwohl eine nicht zu verachtende Gefahr, da, um sie vor Frost und starker Kälte zu schützen, die Fenster geschlossen bleiben müssen. Geschlossene Fenster in der Schlafstube aber verriegeln der frischen Luft den Zutritt. Zwischen blühender Gesundheit und blühenden Pflanzen sollte daher auch dem begeistertsten Blumenliebhaber die Wahl nicht schwer werden.

Linné jun.

UMI

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Immer billiger als New York

Zeichnet die Kriegsanleihe der Zentralmächte!

Sie sind billig, sicher und chancenfrei.

Heutige Preise: billiger als New York

5%ige Deutsche Kriegsanleihe mit Zinsengenuß vom 6. April 1916. $204.75, oder mit Zinsengenuß ab heute — $210.00 per Mk. 1000, worauf 5% Zinsen laufen.

Ablieferung durch das Wertpapierkontor der Deutschen Reichsbank, Berlin.

5½%ige Dritte Oesterreichische Kriegsanleihe mit Zinsengenuß ab 1. November 1915, $150.00 per 1000 Kronen.

Ablieferung durch die K. K. Priv. Allgemeine Oesterreichische Bodenkreditanstalt, Wien.

6%ige Ungarische Kriegsanleihe mit Zinsengenuß ab 1. Nov. 1915, $153.50 per 1000 Kronen.

Ablieferung durch die Ungarische Landes-Zentralsparkasse, Budapest.

Versicherungs-Spesen nach Amerika inbegriffen, hier kostenfrei ausgeliefert, oder kostenfrei ein Jahr bei den Nationalbanken in Europa verwaltet im Departement.

Geldsendungen heute nach Deutschland u. Oesterreich-Ungarn unter Garantie portofrei in's Haus gestellt:

100 Mark gegen $21.20 — 100 Kronen gegen $15.25

Kommt, überzeugt Euch. Unsere Beamten sprechen deutsch—oder schreibt an die

State Commercial and Savings Bank

1935 Milwaukee Avenue CHICAGO, Ill.

Bürostunden: Täglich von 8—6 Uhr, Montag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vorm.

Immer billiger als New York

4noX*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplaudereı vom Rhein.

Die große Offensive erfolglos. — Was ein kanadischer „Körnel" erwartet. — Der Kampf für Zivilisation und Humanität. — Francis Delaisi über den kommenden Krieg. — England der Hauptschuldige. — Die endgiltige Abrechnung.

Sinzig, 1. Okt. 1915.

Wir haben schon erfahren, welches Jubelgeschrei die deutschfeindliche Presse in den Vereinigten Staaten, Kanada und den vielen anderen englischen überseeischen Kolonien angestimmt hat über die „gewaltigen Siege" der Engländer und Franzosen über die deutschen Heere in Frankreich und in dem letzten Stückchen von Belgien, das unseren Feinden noch verblieben ist. Das war endlich mal eine Offensive, die sich sehen lassen kann, von einer an manchen Stellen sechsfachen Uebermacht gegen unsere Schützengräben in der Champagne, bei Arras, Souchez und in Belgisch-Flandern. Im Geiste sehen sich Engländer und Franzosen, weiße- und farbige, schon am Rhein, unsere Festungen, Städte und Dörfer in Trümmer verwandelt und die deutschen Barbaren, die dem allgemeinen Gemetzel entronnen, in Konzentrationslager getrieben, Männer, Frauen und Kinder, wo sie zur Förderung der Zivilisation, der Menschlichkeit, Kultur usw. elendiglich zu Grunde gehen können. So war es in den Hauptquartieren unserer mit den russischen Kulturträgern verbündeten Feinde geplant, aber es ist anders gekommen! Unsere Heere sind nicht zurückgeworfen und durchbrochen worden, aber mehr als 130,000 Franzosen und 60,000 Engländer bedeckten teils als Tote und Verwundete die Wahlstatt, aber auch viele Tausende von ihnen haben den deutschen Boden betreten — als Gefangene, darunter manche Generale, die noch wenige Tage vorher in Armeebefehlen die endgiltige Besiegung der deutschen Barbaren geweissagt hatten. Es war wieder einmal ein Fehlschlag, und die noch im Gange befindlichen und noch zu erwartenden Angriffe werden keinen besseren Erfolg haben. Ich habe hier Verwundete gesprochen, die aus Frankreich zurückkehrten, blutig und beschmutzt, und die aus der Champagne kommenden mit dem dort heimischen Kalkstaub bedeckt, die mir von ihren grausigen Erlebnissen der verflossenen Schlachttage erzählten. „Es war, als ob die Hölle ihre Schleuße geöffnet und uns mit einem Hagel von Geschossen überschüttet habe", berichtete ein Unteroffizier, „aber wir hielten Stand, trotz der großen Uebermacht, und hoch türmten sich die Leichenhaufen der mit Wut kämpfenden Engländer und Franzosen vor unserer Front. Voran die Schwarzen, Indier und andere farbige Horden, die als erstes Kanonenfutter ins Feuer geschickt wurden."

Wir wissen nur zu gut, was auf dem Spiele steht. Wehe uns, wenn der Feind in unser Land eindränge und wir uns auf Gnade und Ungnade ergeben müßten! Wir kennen die Pläne unserer Feinde, und ein kanadischer „Körnel" hat noch vor einigen Wochen den Gefühlen Ausdruck gegeben, die alles, was englisch ist, gegen uns beseelt. Zu lesen im „Evening Telegram" von Toronto, das mir ein in Niagara Falls wohnender alter Chicagoer Bekannter, nebst einer Sammlung von kräftigen Leitaufsätzen und uns beschimpfenden Schmutzbildern aus amerikanischen und kanadischen Zeitungen sandte. Besagter Körnel — er ist nur ein unechter und seines Zeichens Polizeichef von Toronto — hielt, umgeben von anderen Kameraden derselben Talmigüte, gelegentlich einer Ausstellung in der genannten Stadt an die versammelten Tausenden glühender Patrioten eine Ansprache, in welcher er zunächst, zur Bekämpfung des schändlichen deutschen Militarismus die allgemeine Wehrpflicht empfahl. „Man soll nicht nur die hinausschicken, die gehen wollen, sondern alle, die heute noch sich am Ballspiel ergötzen und körperlich tüchtig sind." Dann rief der Körnel mit Donnerstimme in die Versammlung hinein: „Wenn Deutschland England schlüge, dann würde es zunächst Kanada angreifen, weil kein Land der Erde solche unbegrenzte Hilfsmittel aufzuweisen hat."....Weiter erklärte der Redner dann: „Ich hoffe, daß die Vereinigten Staaten sich nicht am Krieg beteiligen; sie sind uns mehr von Nutzen, wie es jetzt ist, als Lieferanten von Kriegsmunition. Deutschland muß so zerschmettert werden, daß wir für hundert Jahre nicht mehr von ihm bedroht werden können. I would make the Kiel Canal neutral, destroy all fortresses and munition factories and in every way place the Prussians in a position from which she never could rise to threaten the peace of the world again."

Der Kaiser Wilhelm Kanal neutral, d. h. im Besitze Englands, einschließlich Hamburg, Bremen, Lübeck und anderen Seestädten, Antwerpen nicht zu vergessen, Zerstörung unserer Festungen und Munitionsfabriken usw., das ist ja der Lieblingsplan der Engländer, wie er schon oft von englischen Zeitungen verkündet wurde. Wie seine französischen Bundesbrüder spricht der Körnel Denison nicht von den Deutschen, sondern von den Preußen — Prussiens —, die er so zerschmettern will, daß sie niemals wieder den Frieden der Welt bedrohen können. Vorläufig müssen alle diese wütenden Feinde Deutschlands, das England und seine Kolonien nie bedroht hat, ihm im Gegenteil bis zum Ausbruch des Krieges in unseeliger Gutmütigkeit als lieben Vettern Vertrauen geschenkt hat, noch die Faust im Sack machen und in den sauren Apfel beißen, den wir ihnen reichen werden, wenn die große Abrechnung kommt. Auch der Bürgermeister von Toronto, Church, der bei der gleichen Gelegenheit den König von Italien als einen hervorragenden Helden hochleben ließ, ermangelte nicht, Deutschland zu beschimpfen und die Italiener zu beloben. „You are going to fight beside the soldiers of Belgium, France, Russia and England in the common battle for the Lord, for humanity and for civilization."

Nun will ich Sie auf ein Büchlein von höchst bemerkenswertem Inhalt aufmerksam machen, das von dem Franzosen Francis Delaisi verfaßt ist, im Mai 1911 bereits in Paris erschien und „La guerre qui vient" betitelt ist. Es ist jetzt in deutscher Uebersetzung unter dem Titel „Der kommende Krieg" in der Hofbuchdruckerei E. S. Mittler & Sohn in Berlin zum Preise von nur 20 Pfennigen neu herausgegeben worden und wird allgemein gelesen, wie eine Prophezeiung, so erstaunlich ist die Sicherheit, mit der der Verfasser Ereignisse, die inzwischen eingetreten sind, vorausgesagt hat. Die Einsicht des Verfassers in die sich vorbereitende Weltkatastrophe ist so überraschend, daß seine Schrift ein außerordentlich wichtiger Beitrag für die Beurteilung der wahren Kriegsursachen ist. Es würde zu weit führen, hier näher auf den Inhalt der Broschüre einzugehen; ich beschränke mich daher darauf, einige besonders bemerkenswerte Stellen hervorzuheben, um dem Leser zu zeigen, daß Delaisi nicht den Deutschen Kaiser, sondern den König Edward VII., Delcassée, den berüchtigten französischen Minister des Aeußern und jene englischen und französischen Politiker und Zeitungsschreiber für den kommenden Weltkrieg verantwortlich macht, die im Solde ihrer heimischen Fabrikanten, Finanz- und Handelsleute standen und noch stehen.

Es sei aktenmäßig erwiesen, daß Delcassé, dieser kleine Mann, es in Uebereinstimmung mit dem englischen Kabinet unternommen habe, Deutschland einzukreisen. Seine Verbündeten seien die PariserZeitungen: „Matin," „Temps", „Echo de Paris" u. a., hinter denen die Londoner „Times", „Daily Telegraph" ständen, so daß man in Frankreich nichts anderes zu hören bekomme, als was in England gemacht wird. „Ein furchtbarer Krieg zwischen England und Deutschland bereitet sich vor. Cruppi, der französische Minister der Armeen, verhandelt über eine Militärkonvention mit England. Kommt sie zur Unterzeichnung, so ergibt sich für uns die Verpflichtung, uns auf den belgischen Ebenen die Schädel einschlagen zu lassen, um den Londonern den Besitz von Antwerpen zu sichern. Damit sind wir aber auch sofort allen Schrecken einer Invasion durch die Deutschen ausgesetzt." Von England heißt es weiter: „DieEngländer brauchen Truppen, um Belgien — nach der Einkreisung Deutschlands — zu besetzen. Und da die Engländer selber nicht genug haben, haben sie an Frankreich gedacht. Wenn man ihnen, den Franzosen, mit Worten wie „nationale Ehre," die „obersten Interessen des Vaterlandes und der Zivilisation" zu kommen versteht, werden sie marschiren. Und dann sind es wir Franzosen, die wir uns auf den belgischen Schlachtfeldern hinschlachten lassen müssen, aber diesmal nicht „pour le roi de Prusse" (d. h. für nichts), sondern für den König von England." — „Immer hatte England auf dem Festland einen Soldaten nötig; heutzutage ist es der französische Soldat, der gegen Deutschland kämpfen soll." Nachdem dann der Verfasser die Friedensliebe Kaiser Wilhelm II. und den Neid Englands auf die deutsche Entwicklung auf dem Gebiet des Handels und der Industrie durch aktenmäßige Beweisstücke festgestellt hat, zeigt er, daß Frankreich, von den Deutschen besetzt, die Zeche zahlen müsse. „So sieht das Risiko aus, dem wir uns aussetzen, wenn wir die „Entente cordiale" in ein höchst gefährliches „Militärbündniß" verwandeln. Deutschland hat keinerlei Interesse uns anzugreifen."

Nachdem die sogenannte öffentliche Meinung gegen die Deutschen genügend aufgepeitscht sei, würden die englischen Geschwader eines Tages mit Volldampf nach Vlissingen fahren, um Antwerpen zu besetzen und zu gleicher Zeit die preußischen Regimenter auf Antwerpen losziehen. Am nächsten Tage läse man dann in allen Zeitungen: „Die belgische Neutralität ist verletzt! Die deutsche Armee marschirt auf Lille los!" Der französische Bauer und schlecht informirte Kleinbürger glaube dann, Frankreich sei angegriffen, und man wird sie in Viehwagen sofort auf die belgischen Schlachtfelder senden. So wird durch dieRänke einer kleinen Gruppe von Geldmenschen und Diplomaten ein großes Volk plötzlich in einen Krieg verwickelt, den es gar nicht gewollt hat."

Es ist fast genau so gekommen, wie es der Franzose vorausgesagt hat. Die Franzosen haben ihre Knochen für Englands Interessen in Belgien und daheim, in der Türkei und jetzt auch in den Balkanstaaten zu Markt getragen, irregeführt durch die englischen und ihre eigenen gewissenlosen Staatsmänner, Geldmenschen usw., die den Weltbrand durch die großen Worte „Ehre, Vaterland, Humanität, Gerechtigkeit und nationale Verteidigung" entfesselt haben. Wir ersehen aus der kleinen SchriftDelaisis, daß England für all das unsägliche Elend dieses Krieges hauptsächlich die Verantwortung trägt, und daß wir nicht eher auf einen dauernden Frieden hoffen dürfen, bis die englische Lügenbrut gründlich gezüchtigt ist. Das ist die Meinung des gesammten Deutschen Volkes und seiner Verbündeten.

August Böcklin.

Für württembergische Krieger.

Schwabenverein veranstaltet Sammlung, um ihnen Weihnachtsgeschenke zu machen.

Wie den Lesern der „Abendpost" in Erinnerung sein dürfte, wurde im vorigen Jahr mit großem Erfolg und allgemeiner Genugtung eine Sammlung von Liebesgaben für Weihnachten veranstaltet zu Gunsten der im Felde stehenden württembergischen Krieger.

Dieses Jahr hat es nun der Schwabenverein unternommen, in ähnlicher Weise wieder der württembergischen Krieger zu gedenken.

Er erließ nämlich an die in Chicago und der Umgegend wohnhaften Württemberger den folgenden Aufruf:

Chicago, November 1915.

„Ihr lieben Landsleute!

Wer hätte es vor einem Jahre gedacht, daß der furchtbare Krieg solange toben würde; und wenn es damals unsere heiligste Pflicht — dann ist es heute erst recht am Platz, daß wir dieselben von Neuem und doppelt durch Beweise unserer festen Anhänglichkeit und treuinnigen Teilnahme zu weiterem Ausharren und weiteren Heldentaten und zum Sieg ermutigen und begeistern! Nicht nur die stehende Armee, sondern auch opferfreudige, junge Kriegsfreiwillige in zartem Alter, Landwehrleute und selbst der Landsturm, Gatten und Väter, die Schützer des heimatlichen Herdes, sie alle stehen unter Waffen und kämpfen in den entlegensten Teilen Europa's mit unerhörter Hingabe, Aufopferung und Todesverachtung unter allerlei Entbehrungen, die ihnen die grausamsten Verhältnisse aufzwingen. Und wie haben sich unsere Württemberger Krieger, „Das Eiserne Korps", ausgezeichnet! Wie haben ihre Regimenter gelitten! Mit ihrem Blut haben sie die ruhmreichsten Blätter in die Schwäbische Geschichte eingeklebt! Begeisterte Bewunderung aller deutscherKampfgenossen haben sie errungen und denStolz der Württemberger in allen Teilen der Erde erhöht. Sie kämpfen nicht nur für das Vaterland, sondern auch für die Stellung und das Ansehen der Deutschen im Ausland! — Und wie wenig tun wir für sie hier!

„Nun steht Weihnachten wieder vor der Tür, die passendste Zeit, unseren Landesbrüdern Weihnachtsgrüße und Weihnachtsgaben zukommen zu lassen, als Beweis unserer herzinnigen Teilnahme an ihrem Heldentum und als Zeichen unserer Dankbarkeit.

„Es ist nun jetzt die Absicht des Schwabenvereins, ähnlich wie im vorigen Jahre alle hier und anderwärts in Amerika wohnenden Württemberger zu ersuchen, zu einem Weihnachtsgeschenk für die Württemberger Krieger eine Liebesgabe beizusteuern und zwar soviel wie jeder für diesen Zweck erübrigen kann. Alle Beiträge müssen von Herzen kommen! Was jeder Einzelne gibt, wird nicht veröffentlicht, dagegen wird eine Liste aller Geber, deren württembergische Heimat und amerikanische Adresse enthaltend, zusammengestellt. Der Gesamtbetrag, der auf diese Weise erzielt wird, soll dann spätestens Ende dieses Monats an die Königin von Württemberg geschickt werden mit der Bitte, dafür wünschenswerte Weihnachtsgeschenke zu kaufen und diese am Weihnachtstag an die württembergischen Krieger zu verteilen, begleitet von einem geeigneten Weihnachtsbrief und der erwähnten Liste der Geber. Derselbe Plan wurde vorige Weihnachten verfolgt und hat nicht nur bei den Soldaten, sondern auch in ganz Württemberg, die größte Genugtuung und Anerkennung gefunden, und nicht am wenigsten haben sich die Geber selber über die Idee und deren Ausführung gefreut.

„Da die Zeit sehr gemessen ist, seien Sie so gut und schicken Sie Ihren Beitrag sofort an Wollenberger & Co., Deutsches Bankgeschäft, 105 S. La Salle Straße, Chicago.

„Im Namen des Schwabenvereins Chicago, mit deutschem Gruß,

Der Ausschuß.

Irische Feier.

Märtyrer von Manchester und John Mitchel sollen geehrt werden.

Die Verbündeten Irischen Vereine von Chicago werden am Dienstag, dem 23. November, Abends in der Orchesterhalle eine Feier abhalten, welche dem Andenken der Märtyrer von Manchester, Allen, Larkin und O'Brien und von John Mitchel gewidmet ist. Jeremiah A. O'Leary wird die Hauptrede halten, und außerdem ist ein reichhaltiges musikalisches Programm aufgestellt, bei welchem Letitia Gallagher, Sopran; H. B. Pierce, Orgel; Jack Le Febvre, ein junger Solist des Paulistenchors; Salvena Severa, Violine; Thomas McGranahan, Tenor; Michael D. Kissane, Gesang, und Andere mitwirken werden. Auch das Tänzertrio Ryan, McNamara und Coleman wird auftreten. Der Eintritt kostet 50 Cents.

— Unsere Minna bekam von ihrem Schatz, der bei der Marine ist, folgenden Brief: „Liebe Minna, heute war hier in Wilhelmshaven Sonntag. Ich habe den ganzen Tag an dich gedacht, und es war sehr langweilig."

Finanzielles.

Weihnachts-Geldsendungen sollten bald erfolgen.

Das beste Geschenk für Euer Vaterland ist jetzt die Kriegsanleihe

Ihr helft damit Eurem Vaterlande und macht noch 25% bis 35% Profit.

Anlage sicher wie Gold.

Geldsendungen prompt und unter Garantie.

K. W. KEMPF Bankgeschäft.

Seit 22 Jahren im alten Platze.

120 Nord LaSalle Strasse

Sonntags offen von 9 bis 12.

Deutsche, österreichische und ungarische Kriegsanleihe

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue, 1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Kriegs-Anleihe, Geldsendungen billigst besorgt durch die bestbekannte deutsch-ungarische Agenturschaft

Revesz & Szoeke, 1445 Fullerton Ave.

Täglich offen bis 9 Uhr und Sonntag den ganzen Tag.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.

Verkrümmungen des Körpers

Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.

Wir haben das größte orthopedische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 8 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Finanzielles.

Ersparnisse, in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind durchaus sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

10 Tage Zinsen frei

Sparkontos, an oder vor dem 10. November eröffnet, ziehen Zinsen vom 1. an.

Geldanlagen

Gut und sicher—bringen bis zu 6 Proz.

Trust, Bonds und Grundeigentum Hypotheken-Darlehen-Depts. Sicherheits-Gewölbe.

Kästen von $3.00 aufwärts jährlich.

Geld zu verleihen auf Chicago bebautes Grundeigentum. Hypotheken zum Verkauf.

FORT DEARBORN TRUST AND SAVINGS BANK

Monroe und Clark Strasse.

German Bank of Chicago

Deutsche Bank

Unter Staats-Aufsicht

Clark und Division Str.

3% Zinsen auf Spar-Kontos.

Direktoren:

Rudolph S. Blome. — Harry H. Keyes.
Henry C. Brummel. — William F. Jürgens.
Gustave F. Fischer. — William H. Rehm.
John Geo. Graue. — Richard E. Schmidt.
Albert F. Madlener. — Edward Levy.
Louis Mohr. — Fred Klein.

Beamte:

Gustave F. Fischer, Präsident.
Harry H. Keyes, Vize-Präsident.
Jacob R. Darmstadt, Kassirer.

Toman's Hemstitching und Knopf-Fabrik

3902 Broadway. Telephon: Graceland 9886.

Postbestellungen prompt ausgeführt.

Hemstitching, Knöpfe, Plaiting, Braiding, Pecot-Edge, Scalloping, Knopflöcher.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche. Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben ...

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 2

Ersparnisse für Hausfrauen

Neuer 1915 Dunlley Suction Cleaner und Carpet Sweeper, gut und kompakt gemacht, alle Teile garantirt, leicht zu handhaben—offerirt zu 3.69

Sechs große Rollen weißes Crepe Toilet Papier — speziell 15c

Lammwolle-Abstauber für Wände, Decken und Hartholz-Fußböden, waschbar, ausgestattet mit langen und kurzen Griffen, offerirt zu 39c

Brod-Behälter, aus starkem Blech, weiß emaillirt und stencilled, für große Familien, zu 59c

Mahogany finished Servir-Tray mit Holzrand, Glas bedeckte Cretonne, mit Messinggriffen 49c

Echter Zink Suction Wäsche-Wascher, garantirt nicht rostend, tut die Arbeit eines $2.00 Waschers, zu 29c

25 Pfd. weiß emaillirter Mehl-Behälter, aus starkem Blech, zu 33c

Ezy-slip-on Polish Mop — dreieckige Form, verstellbarer Griff, mit großer Mop, speziell 58c

Ofen-Bürste, extra groß, speziell herabgesetzt auf 8c

$1.75 Waschkessel, Kupferreifen, aus starkem Blech, feste Holzgriffe, Nr. 9 Größe 98c

Starke ovale doppelte Bratpfanne aus echtem Aluminium, zu 1.98

Montirte Casseroles aus starkem durchlöcherten Messing, nickelplattirt, weiß ausgelegtes feuerfesteres Geschirr 95c

Nr. 7 unzerbrechliche stählerne Bratpfanne, stets kalter Griff, zu 9c

Starker lackirter Sink Strainer mit Blech-Ecken, zu 7c

Perfect Oel-Heizer, bleierne Oel-Fount, patentirter Brenner, Oel-Indicator, Ventilator Top, mit lackirter Montirung, 1.67

Perfect Combination Ofen, backt und kocht mit Kohle oder Gas — große luftige Flues, Perfect Gasofen-Brenner, Key Plate Top, Thermometer an der Ofentür, 3 Stücke vernickelte Base, morgen für nur 31.75

20th Century Gas Jet Heizer, zu 69c

Runder Gasheizer, kräftiger Brenner — polirte Drum, Bronze Top u. Base, verstellbare Valves — $1.25 Werte, 89c

Marvel Oelheizer, Nr. 13 Größe, großer Feuertopf, mit Draw Center Grate, nickelplattirt, Swing Top und Montirung, Eisenglas-Tür, speziell zu 5.85

Brilliant Sunshine Basebrenner sind wissenschaftlich konstruirt, mit vollen wendbaren Flues, Kaltluft Duct und dichten Türen — schwer vernickelte Beschläge, großes Magazin, tiefer, sehr großer Feuertopf u. doppeltes Rost, 3 Größen — speziell morgen: Nr. 12 zu 21.75; Nr. 14 zu 28.75; Nr. 16 zu 34.75

Set von 6 Porzellan Zerealien-Jars, dekorirt in Blau, mit Namen, speziell zu 1.39

Blau dekorirte Porzellan-Salzbüchse, wert 29c, zu 19c

Hartholz Waschleine-Aufwinder, wert 10c, zu 7c

Messer- u. Gabel-Kästchen, aus Holz, hat drei Abteilungen, wert 75c, zu 34c

Starke 6 Fuß Trittleiter mit Shelf, 72c Wert, zu 49c

Hübsche Formen und Farben in geflochtenen Stroh-Papierkörben — wert 35c, speziell zu 19c

Grün angestrichene hölzerne Pflanzen-Eimer mit geschweißten Reifen, wert 98c, morgen zu 69c

Zusammenlegbare Gardinenstrecker, Größe 6 bei 12 Fuß, mit Mittelstange, wert 65c, zu 44c

Wirkliche Grocery-Ersparnisse

Zucker, feiner granulirter, nur 20 Pfund an jeden Kunden, mit Bestellung von $1 oder mehr, Fleisch, Mehl, Butter und Geflügelfutter ausgenommen, das Pfund 5c

Buchweizenmehl, neues Mehl, nach echter alter New Yorker Art, 5 Pfund Zeug-Sack zu 25c

Peaches, fancy Kalifornia gelbe Cling, in dickem Sirup, reguläre 25c Büchse, nur 6 Büchsen an jeden Kunden, die Büchse 14c

100 Pfund Sack gemischtes Geflügelfutter oder 100 Pfd. Sack feines Stücken-Makkaroni, Eure Auswahl, der Sack, 1.75

Reiner kanadischer Sap Maple Sirup, Quart-Büchse für 45c

Fancy Kalifornia Soft Shell Walnüsse, neue, das Pfund 25c

Monarch Tomaten, neue Waare, Büchse 15c

5 Pfd. Büchse fancy große Santa Clara Pflaumen, die Büchse 75c

Fancy Queen-Oliven, 8 Unz. Flasche 12c

Fancy Kalifornia Soft Shell Mandeln, neue, das Pfund 25c

Fancy neues Zucker-Corn, die Büchse 11c

Fancy Kalifornia Apricots, getrocknete, das Pfund für 16c

Long's verschiedenartige Präserven, reg. 35c Glas, für 25c

Native Round Steak, feine Stücke, Pfund 18c

Lakeside Sifted frühe Juni-Erbsen, Büchse 15c

Fancy Kalifornia entkernte Rosinen, 2 Packete für 25c

Curtis' reife Kalifornia Oliven, 26 Unz. Glas für 39c

Fancy neue Shellbark Hickorynüsse, kleine oder große, das Peck (15 Pfund) für 69c

5 Pfund fancy Karolina Head Reis für 39c

Käse, importirter Schweizer, Pfund 39c

Reines importirtes Olivenöl, Quart-Büchse 93c

Milch, Danish Prize, die Büchse 9c

Ovengold zubereitetes Kuchenmehl, regul. 25c, drei Packete für 10c

Schinken, fancy Sugar Cured, klein und mager, Pfund für 15¾c

Fancy Native Pot Roast, das Pfund 16c

Fancy Refugee String- oder Wachsbohnen, Büchse 15c

Fancy New Yorker Rahmkäse, Pfund 27c

Rheumatismus

Ein Hausmittel von einem, der es hatte

Im Frühjahr 1893 litt ich an Muskel- und Gelenk-Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, die es haben, über drei Jahre. Ich probirte ein Mittel nach dem andern und Doktor auf Doktor, aber Linderung, die ich erzielte, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich völlig heilte und habe keinen Rückfall gehabt. Ich habe es Vielen gegeben, die schrecklich aushielten und sogar bettlägerig mit Rheumatismus waren und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung. Ich will, daß jeder Leidende an irgend einer Art von Rheumatismus diese wunderbare Heilkraft versucht. Schickt kein Geld, nur Euren Namen und Adresse und ich schicke es kostenfrei. Nachdem Ihr es versucht habt und es sich als das Langgesuchte zur Heilung Eures Rheumatismus erwiesen hat, schickt den Preis, einen Dollar, aber versteht wohl, ich will Euer Geld nicht, außer Ihr seid völlig zufrieden. Ist das nicht anständig? Weshalb noch länger leiden, wenn Euch positive Hilfe frei geboten wird? Schiebt es nicht auf. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, 590 B Gurney Bldg. Syracuse, N. Y.

Geschlechts-Krankheiten

Verlorene Manneskraft—Stricturen—Varicocele—Privatkrankheiten—Blut-Vergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB

Deutscher Spezial-Arzt,

36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 [illegible], Chicago, Ill.

Bruch

Rupture Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue. Ecke Chicago Ave.

Leset die „Sonntagpost"

Kauft ein und Speist bei WIEBOLDT'S Mittwoch

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

20c Dinner Pot Roast, ein Stück Butter, 2 Scheiben Brot, gestampfte Kartoffeln, Orange Pudding m. Erdbeeren Sauce und eine Tasse Kaffee.

Strümpfe Schwarze nahtlose Cashmere-Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, gerippter Oberteil, 35c wert, speziell, zu...... 15c

Männer-Strümpfe Schwere schwarze oder graue wollene nahtlose Strümpfe für Männer, — doppelte graue Fersen und Zehen, 17c Wert, speziell, zu.............. 10c

Kinder-Strümpfe Schwarze gerippte, baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9, zu.. 7c

Coats Für Kinder, von ausgezeichneter Qualität woll. Chinchilla, in grau oder marineblau, Größen 2 bis 6 Jahre, speziell, zu.... $1.79

Suits für Damen und Mädchen, von gutem Poplin oder wollenem mannish Serge gemacht, in Copenhagen, Navy, braun oder grau, alle Größen bis zu 42, ungewöhnlich gute Werte, speziell, Mittwoch, zu..... $4.95

Unterzeug Feine gerippte Leibchen für Damen, hoher und ausgeschnittener Hals, dazu passende Pants, das Stück zu.............. 25c

Union Suits Weiße Union Suits für Damen, Dutch- und hoher Hals, $1.00 Qualität, für.............................. 69c

Nachtkleider Gerippte Nachtkleider für Kinder, Alter 2 bis 10, speziell zu..................... 39c

Unterzeug Wollene Unterhemden und -Hosen für Männer, von australischer Wolle, — speziell zu.............................. $1.25

Union Suits Norford fein gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, in allen Größen, spezu.............................. 85c

Hemden Flanell - Oberhemden für Männer, — in braun, blau, oder grau, die $1.00 Qualität, für.............................. 69c

Männer-Hemden Negligee - Hemden für Männer, von feinen Percales gemacht, 75c wert, zu.......................... 50c

Sweaters Extra schwere wollene Sweater Coats für Männer, in grau und Maroon, speziell.... $3

Sweaters Reinwollene Sweater Coats für Knaben die besten in der Stadt, speziell, zu.. $1.50

Suiting 3000 Yards reinwollene schlichtfarbige Suitings, 54 Zoll breit, sponged und geschrumpft, für Coats u. Skirts passend, nie für weniger als $1.25 verkauft, speziell, Yard..... 55c

Sammet Reinseidener Sammet, 18 Zoll breit, gute Auswahl v. Schattirungen, hochfeine Seideappretur, $1 Wert, die Yard.......... 49c

Spart 10%

10% Rabatt jeden Mittwoch im Bilder-Einrahmen.
10% Rabatt jeden Mittwoch an Fenster-Rouleaux u. Rouleauxarbeit.
10% Rabatt jeden Mittwoch an elektrischen Gas-Fixtures; auch an Lampen und Kuppeln.
10% Rabatt jeden Mittwoch an allen Sorten von Standard Zimmermanns - Handwerkszeug.
10% Rabatt jeden Mittwoch an allen Badezimmer - Fixtures.

Broadcloth Chiffon Broadcloth, Reste, 50 Zoll breit, sponged und geschrumpft, alle guten Schattirungen und Längen — $1.50 wert — speziell, die Yard.............. 68c

Velveteen Corduroy Velveteen, — 27 Zoll breit, in sämmtlichen neuesten Schattirungen, feine weiche Appretur, die Yard, zu............ 85c

Blankets In grau, lohfarbig od. weiß, fancy Rand, schwerer wollener Nap, volle Größe, bester $1.35 Wert, per Paar.............. 89c

Kisse.. Federkissen, mit Art Ticking-Ueberzug, mit sanitären Federn gefüllt, per Stück........... 29c

Kissen-Bezüge Bestickte Kissen-Bezüge, von feinem weichen Muslin gemacht, große Auswahl von Mustern, 25c und 29c Sorte, das Stück.............. 19c

Tisch-Damast Mercerized Tafel - Damast, 64 Zoll breit, hochfeine mercerized Appretur, prachtvoll geblümte Entwürfe, die Yard........ 19c

Tischtücher Reinleinenes hohlgesäumtes Tischtuch mit 12 dazu passend. Servietten, große Auswahl von Mustern, $4.50 Wert, Set... $3.39

Gingham Standard Schürzen - Gingham, echtfarbig, volle Stücke, 8c Sorte, die Yard........... 5c

Flanell Kimono Velour Flanell, feine persische oder geblümte Entwürfe, Fabrikreste, 15c wt., Yd. 8½c

Challies Baumwol. Challies f. Comforter - Bezug — 36 Zoll breit, echtfarbig, 12½c Sorte, Yd..... 7½c

Poplin Eine Partie mercerized Poplin- und Sateen Reste, alles gute Schattirungen und Längen, hochfeine mercerized Appretur, Auswahl, die Yard.............. 6½c

Groceries

Wieboldts bestes Familien Mehl — von hartem Minnesota Weizen, ⅛ Faß Sack, für.............. 79c

Fancy neue Ernte weißer Kopfreis, per Pfd. 7½c
Feinster granulirter Zucker; — 10 Pfund...... 53c
White Pearl Macaroni oder Spaghetti, drei Packete für.... 23c
Swifts Extract of Beef, 2 Unzen Jars, 45c wert, — speziell, zu.... 29c
Feine alte Ernte Santos Kaffee, reiches, mildes Aroma, per Pfund......... 18c
Frisch gemahlener und geröstet Roggen u. Gerste, Pfund......... 5c
Old Country oder weiße Borax Laundry Seife, 10 Stücke für..... 43c

Feine neue kalifor. süße Zwetschen, per Pfd........ 6½c
Old Dutch Cleanser oder Lewis Lye — drei Büchsen für........... 23c
Frisch gebacl. Soda Crackers oder Feigen Bars, 3 Pfund für..... 23c
Sniders neuer Prozeß Pork and Beans Nr. 2 Büchse für.. 12c
Frisch gemachter Hamburger Steak, Pfund. 10c
Feiner Schnitt Pot Roast, per Pfund...... 13½c
Frisch geräncherte Spareribs, per Pfund.. 12½c
Feinste Gotenburg Style Sommerwurst das Pfund für.......... 18c

Tafel-Bier Tafelbier, die Kiste mit zwei Dutzend Flaschen, nur für Mittwoch, zu.............. 65c

Ky. Bourbon, in Zollamt auf Flaschen gezogen, $1.25 wt., volle Qt.-Flasche........ 79c
Kentucky Belle Whiskey, — volles Quart für 52c; — oder zwei für........ $1.00

Zuverlässige Zahnarbeit

22-kar. Goldkronen $3.45
Volle Platten $4.95
Garantirte Arbeit.
Dr. GOLDSTEIN und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht; Rahmen für 15 Jahre garantirt. $2.45 vollständig für 14kar. G. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen.—Dimox-Linsen, 90c Paar
Dr. HIRSCH und CROWN,
Augen-Spezialisten bei Wieboldts

Doppelte „S. & H." Stamps Vormittags mit allen Einkäufen, ausausgenommen mit Post- und Telephon-Bestellungen.

Nach dem

Friedensschluß

wird eine Fluth von herben Vorwurfsbriefen aus der alten Heimath eintreffen, weil man seine Verwandten während der schweren Kriegsnoth in Stich gelassen hat. — Holt das Versäumte nach und sendet ihnen durch unser Haus in Rotterdam, Holland,

Weihnachtsliebespackete

enthaltend Cervelatwurst, Kaffee, Kakao, Schokolade, Käse, Zwieback, alles Prima-Qualität:

ein 5 Pfund-Packet $2.80
ein 10 Pfund-Packet $5.50

Für die Helden an der Front:

100 beste holländ. Cigarren $4.20
100 beste holländ. Cigaretten $1.85

Alle Preise sind frei Bestimmungsort

Eine weitere sinnreiche und praktische Zusammenstellung, enthaltend Cervelatwurst, fein gebrannter Kaffee, Kakao, Spargel, Erbsen, Kohl, Perlbohnen, Brechbohnen, Schnittbohnen, Kohl, Haushaltchokolade, feinste Speisechokolade und Nüsse.

Ein 25 Pfund-Packet . . . $13.50
Ein 13 Pfund-Packet . . . $7.60

Alle Preise sind frei Bestimmungsort.

Ankunft an jede Privat- und Militäradresse in Deutschland und Oesterreich Ungarn garantirt, sonst Geld zurückerstattet.

Man mache von dem anerkannt sichersten Wege Gebrauch. Genaue Adressenangabe des Absenders und Empfängers unbedingt erforderlich. Bestellungen können persönlich oder schriftlich unter Beifügung von Money Order oder Check erfolgen. Es ist höchste Zeit für Weihnachtsbestellungen. Täglich laufen Nachbestellungen wegen bereits erfolgter prompter Lieferungen ein. Preisliste über Spezialpackete auf Anfrage.

International Import & Export Commission Syndicate,
2–4 Stone Str., New York City.
Merchant Building. Telephon: Broad 1159.

nov7,9,11,14,16,18

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Niedergang des Gasthauses in Wien. — Zwei Speisezettel. — Selbstmord eines „Old Timers". — Fleischlose Tage. — Götterdämmerung für die „Gleisama Niaganga". — Pferdesalami und andere schöne Sachen. — Franz Klein über Amerika. — Ein italienischer Patriot im Ausland. — Russisches.

Wer da weiß, wie innig verwachsen das ganze Wiener Volksleben mit dem Gasthausgewerbe der Stadt ist, den wird die Kunde vom Niedergange des letzteren erschrecken. Das Wiener Gasthaus nimmt eine Stelle für sich ein. Es ist etwas anderes als ein „Restaurant" oder ein Speisehaus. Es verbindet und verkörpert alles Erdenkliche im Strudel der Großstadt. Es ist zumal ein zweites (oft das einzige) Heim für viele Tausende. Es liefert Speise und Trank, jawohl, zu „zivilen" Preisen, aber es ist auch Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens für den gesammten Mittel- und auch den Arbeitsstand — für alle Kreise, die nicht den oberen Zehntausend angehören. Es liefert Zerstreuung, Musik, Liebhabertheater, — kurz alles, was über die Not der schweren Zeit hinwegzutäuschen vermag. Der Begriff „Gasthaus" deckt sich in keiner Weise mit dem amerikanischen „Saloon" — es ist etwas ganz Anderes. Aber, wie gesagt, das Gasthaus ist eng verknüpft mit dem Leben der mittleren und unteren Stände. Und es ist im Niedergange begriffen, im schnellen Niedergange. Teilweise, vielleicht zum größeren Teil, ist dieser furchtbare Krieg daran schuld. Hier eine Illustration. Als ich nach Wien kam vor nunmehr ziemlich drei Jahren, da machte ich mich (meinem alten Brauche treu) unter kundiger Führung auch mit den ortseigentümlichen Trink- und Eßverhältnissen bekannt und kam dabei in manch altersgraues Kellergewölbe, manchen Ort von starkem Lokalkolorit. Eins war in dem Stadteil Währing (Wien IX), mit einem lauschigen Garten und grünumsponnenen Lauben, Kellnerinnen in weißer Schürze und schlankem Wuchs, Prager Schinken und duftigem Schwarzbrot, goldenem Wein von benachbartem Hügel, Pilsner Urquell und einer kleinen Auswahl an einfachen, oder sorgfältig zubereiteten warmen Gerichten—Herz, was willst du noch mehr?

Der Eigentümer—eigentlich müßte man sagen der Tyrann — dieses altväterischen Gasthauses bildete schon den vierten der Dynastie. Immer von Vater auf Sohn. Eine „Goldgrub'n" nannten die Stammgäste und die übrigen Leute stets das Lokal. Haus und Grund schuldenfrei. Der jetzige Besitzer aber Junggeselle, doch nicht ganz nach der landläufigen Auffassung des Hagestolzen. Er war feist, lächelte stets selbstbewußt und mit edler Gelassenheit. Was konnten ihm auch Schicksal und Menschen anhaben? Denn immer war's bei ihm, drinnen in den niedrigen Räumen, wo's so schön aus der Küche duftete, und draußen im Garten unter den schattigen Kastanienbäumen und dem blühenden Flieder, gedrängt voll, Wochen-, Sonn- und Feiertage. Und wohlfeil war's bei ihm und kräftige Hausmannskost gab's, und Bedienung war gut. Alsdann — was konnte dem Wirte wundermild passiren?

Aber da kam der Krieg und „knockte" alle diese Herrlichkeit „into a cocked hat". Musterungen, Einberufungen, Einrücken, Wegmaschiren — so ging's Woche um Woche. Wo früher die Stammgäste kaum Elbogenraum gehabt, da klafften jetzt breite Lücken an den Tischen. In's Feld rückten sie, einer nach dem anderen. Auch die „älteren Jahrgänge", die trinkfreudigen Kahlköpfe, blieben mehr und mehr aus. Sie konnten das Kneipen, das „Nachtmahlen" nicht mehr „afforden"; denn der Verdienst hörte auf und die Preise stiegen, stiegen, stiegen, während die Qualität gerade das Gegenteil tat. Dem Wirte grauset's, er reitet geschwind — und natürlich in's Verderben. Neulich fand man ihn erhängt an seinem eigenen Bettpfosten auf. Es war ihm zu einsam geworden. Einer von vielen. Reihenweise sind Gasthäuser, darunter manche altrenomirte, aus dem Buche der Lebenden gestrichen worden während der letzten zwölf Monate. Und dies trotz horrender Preise. Ich habe hier einen Speisezettel vom letzten Dezember. Er stammt aus einer Speisewirtschaft mittlerer Güte und Preislage, die ich gestern wieder einmal aufgesucht habe. Des Kontrastes halber habe ich den gestrigen Speisezettel nebst dem vom letzten Dezember (also nur zehn Monate zurück) kopirt. Die Hauptposten lauten wie folgt:

	Letzten Dezbr. Kronen	Heute Kron.
Rindfleisch mit Beilage	0.90	1.90
Ein Viertel Gans	1.40	3.70
Ein Viertel Ente	1.00	2.30
Rehschlägel	1.20	4.10
Hirschfilet	1.20	4.20
Hasenrücken	1.40	4.50
Naturschnitzel	1.20	4.20
Schweineschnitzel	1.10	3.40
Gulasch	0.60	2.20
Kreufleisch	0.50	1.00
Lendenbraten	1.00	2.75
Wiener Würstl mit Kraut	0.40	1.80
Paar Frankfurter mit Kraut	0.60	2.40

Und alles andere im selben Verhältniß — Steigerung von 100 bis 200, 300, selbst 400 Prozent. Kann man sich da wundern, daß selbst die treuesten Stammgäste ausbleiben? Solche etwa wie der edle Kreis der „Gleisama Niaganga" — ein Kreis harmonischer Seelen, der sich nicht etwa aus indischen oder chinesischen Buddhisten zusammensetzt, sondern der nur gewissermaßen das schöne Motto verkörpert: Gleich sind wir nie gegangen! Alle, alle bleiben sie aus, teils frei-, teils unfreiwillig. Und Tausende der ehemals so lustigen Zechbrüder liegen auch schon eingescharrt oben im Schnee der Karpathen oder im Schlamm und Sumpf Rußlands und Polens. Was kann der Wirt auch tun bei den jetzigen, immer noch steigenden Preisen? Die Pferdeschlächterei gab's freilich auch schon vor dem Krieg. Doch jetzt ist es ein blühender Geschäftszweig geworden. Pferdesalami, Pferdedürrwurst, Pferdekarree, Pferderumpsteak, Pferdeschmalz — es ist alles da, massenhaft, und kostet von K. 2.40 bis 3.80 das Kilo.

* * *

Einen der gemäßigtsten und sachverständigsten Aufsätze über die jetzigen Beziehungen dieser Monarchie (und teilweise auch Deutschlands) und der Ver. Staaten hat das bekannte österr. Herrenhausmitglied Dr. Franz Klein, der ehemals Justizminister war, geschrieben und in der hiesigen N. Fr. Presse veröffentlicht. Ruhig im Ton und sichtlich bestrebt, Amerika gerecht zu werden und den Gesichtspunkt drüben zu verstehen, wirkt der Artikel in seinen Schlüssen gerade deshalb umso vernichtender. Der Verfasser weist für Jeden, der nicht blind voreingenommen ist, folgendes nach: Daß die leitenden Regierungsmänner Washingtons sowohl wie der tonangebende Teil der amerikanischen öffentlichen Meinung von Anbeginn des Krieges die Kriegführenden mit verschiedenem Maße gemessen haben — England und Frankreich als zu jeder Rücksichtnahme berechtigte „Herrenvölker"; Oesterreich-Ungarn und Deutschland als „retrograde Nationen", als „Maschinen des Militarismus", deren Zertrümmerung zum Heile der Zivilisation und des Fortschritts nötig sei; Rußland als Land und Volk von großer Zukunft, obwohl jetzt noch im „Dunkel", immerhin als verdienstlicher Helfershelfer der „Kulturmächte".

Dann weist er nach, wie Herr Wilson seine eigenen Worte und Werke „geschluckt" hat. Wie er früher Mexiko gegenüber die Einfuhr von Waffen aus dem Gebiet der Ver. Staaten als „mit wahrer Neutralität" unvereinbar verpönt hat; wie er aber im Laufe des jetzigen Krieges allmählig Punkt für Punkt nicht nur den obigen, sondern auch jeden anderen Standpunkt wahrer Neutralität aufgegeben hat; wie er jetzt schon Dinge, die er in den Anfangsstadien des Riesenkrieges mit scharfen Worten gegeißelt und als unneutral hingestellt hat, nicht allein zuläßt, sondern sogar begünstigt; wie er Stück für Stück alle seine früheren Argumente zu vergessen scheint und zum ausgesprochenen Parteimann der Ententemächte geworden ist — alles, ohne auch nur ein einziges Mal den Versuch zu machen, mit dem ihm verfassungsmäßig beigeordneten Körper, dem Kongreß, sich vorher zu beraten und diesem den ihm gebührenden Anteil an der Verantwortung für eine so einseitige und für alle Zukunft schwerwiegende Politik zuzubilligen. Der Munitionsschacher ganz besonders wird als mit dem Grundprinzip wahrer Neutralität gänzlich unvereinbar nachgewiesen, und zwar aus dem Art. XIII der Haager Konvention, demselben, auf den sich Herr Wilson in seiner spöttischen Antwort auf die Beschwerde Oesterreich-Ungarns berufen hat. Und die jetzige französisch-englische Anleihe in Amerika wird als völkerrechtswidrig gebrandmarkt. Der Artikel ist ein glänzendes Stück geistiger Arbeit — überzeugend und völlig „fair".

* * *

Ein Wiener Straßenbild. — Mit einer Drehorgel schwer beladen humpelt ein kleiner schwarzbärtiger, braunhäutiger Mann, ein Krüppel mit nur einem Bein, in einen Durchgang an der Lerchenfelder Straße. Gleich darauf ertönt die wehmütige Melodie:

„O steig' herab, Madonna Teresa,
Sieh', wie schön ist die Nacht —"

Der kleine Mann trägt Messingohrringe — augenscheinlich ein Katzelmacher. Er nährt sich nur mit der hingestreckten Mütze: „Arma Vaterlandsverthei Diga bitta, lieba Loiti, um Almosen — —" Die Sache interessirt mich. Nach und nach, indem ich meine paar Brocken Italienisch anstrenge, erfahre ich: Der Krüppel ist tatsächlich ein Italiener, er hat bis vor drei Monaten am Isonzo gestanden, um die Tedeschi zu bekämpfen; er selbst ist aus Bologna, Fremdenführer seines Zeichens, mit Weib und Kindern; eine österreichische Granate tötete alles in seinem Schützengraben und riß ihm ein Bein ab. Dann kam er in's Spital, bei der Entlassung erhielt er eine Krücke, später von dem Stadtrat von Bologna eine Drehorgel, durfte spielen und betteln, wo er Lust hatte. Leider ließen ihn seine Landsleute fast verhungern. So empfing er, gegen geringe Gebühr, einen amtlichen gefälschten Auslandspaß. Mit dem kam er über die Schweiz nach Oesterreich. „Oh signore, molto buono paese, questo", sagte er, und schließlich nach Wien, wo man ihm mehr Almosen gibt, als in seiner eigenen Vaterstadt. Alle Einzelheiten dieser Geschichte erzählte mir Luigi (so hieß der arme Teufel), und sie scheint zu stimmen. Ein glänzendes Loos für einen italienischen Patrioten, nicht?

* * *

Nach einer amtlichen statistischen Aufstellung haben die verbündeten Heere Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bis zum 1. Oktober im Osten an russischem Gebiet besetzt 310,405 Quadratkilometer. Hiervon entfallen auf Russisch-Polen 127,318; im Gouvernement Grodno 38,669; Kowno, 40,640; Kurland, 27,286; Wilna, 48,529; Wolhynien, 27,963. Dies bedeutet ein Gebiet, das nahezu viermal so groß ist, als Galizien. Von letzterem ist nur noch ein kleiner Zipfel um Tarnopol herum in moskowitischen Händen, kaum 1500 Quadratkilometer. Zu normalen Zeiten birgt dies besetzte russische Territorium eine Bevölkerung von etwa 25 Millionen (dreimal mehr als Galizien), aber die Kosaken haben auf Befehl des verflossenen Generalissimus, Nikolaus Nikolaussohn, einige 5 Millionen hiervon in's Innere von Rußland getrieben. Bleiben aber noch immer 20 Millionen.

* * *

In einem Wiener Schwanktheater erzählt der Eine folgende und „wahre" Anekdote: Eines Nachts ertönt aus dem Schlafzimmer des Zaren klägliches Hilfegeschrei. Man findet den Herrscher aller Reußen in Angstschweiß gebadet; ditto in Pajamas. Auf das russische Aequivalent für „Was ist los, Majestät?" erzählt der Zar schaudernd, er habe eben einen schrecklichen Traum gehabt — er sah sich als einen seiner eigenen Untertanen.

Verbürgen kann ich mich nicht für obige Geschichte. Dagegen kann ich dies für Folgendes, weil ich's selbst gesehen: In Hotels, Trinkräumen — wahrscheinlich auch in unzähligen British homes — hängt ein populäres Bild. Es stellt die verewigte Königin Victoria vor, wie sie einem kohlenschwarzen Zeitgenossen aus Zentralafrika eine große Bibel überreicht. Der Neger grüßt auf dem Bilde. Darunter steht: This is the Secret of England's Greatneß. — Ganz richtig übrigens: Busineß as usual.

Wolf von Schierbrand.

Vor dem Bundesgericht.

Wirte erklären Sonntagsperre in einer Klage für verfassungswidrig.

Nachdem Richter Windes unlängst ein Gesuch von Schankwirten, ihnen den Verkauf von Zigarren und nichtalkoholischen Getränken an den Sonntagen zu gestatten, abgeschlagen hatte, haben gestern die Wirte John McLaughlin, J. Burke, John Seymour, R. H. Verhoven, J. H. Tillman, J. Levin und 18 andere im Bundesgericht eine Klageschrift eingereicht, in welcher sie den Erlaß eines Einhaltsbefehls an den Mayor und den Polizeichef verlangen. Es soll diesen untersagt werden, die Kläger an Sonntagen am Verkauf alkoholfreier Getränke und von Zigarren durch Verhaftung, Entziehung der Lizens usw. zu verhindern.

Die Begründung der Klage ist im Wesentlichen dieselbe, wie die des an Richter Windes gerichteten Gesuchs. Die Kläger behaupten, daß sowohl das Staatsgesetz, wie auch die städtische Verordnung, auf denen die Sonntagsperre fußt, verfassungswidrig und ungerecht seien, da sie die Kläger an der Ausübung verfassungsmäßiger Rechte hinderten. Mehr als 1000 Händlern würde der Verkauf von Mineralwasser usw. an Sonntagen erlaubt, sie würden daher vor den Wirten bevorzugt. Es wird auf den großen Schaden hingewiesen, den die Wirte infolge der Sonntagsperre erleiden.

Die Klage wurde vom Anwalt W. G. Anderson eingereicht, Richter Carpenter wird sich damit befassen.

— Uebertrumpft. — „Denken Sie nur, mein Fritz hat neulich ein Gedicht gemacht und für jedes Wort eine Mark bekommen." — „Was will das sagen! Mein Sohn hat einem Telephonfräulein nur ein grobes Wort gesagt, das eine Wort hat zwanzig Mark gekostet."

Heißer Tee vertreibt Erkältungen—versucht dies

Holt ein kleines Packet von „Hamburger Breast Tea", oder wie wir Deutsche sagen, „Hamburger Brusttee", von Eurer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel von dem Tee, gießt eine Tasse voll kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern die Zusammenziehung. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Er ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.

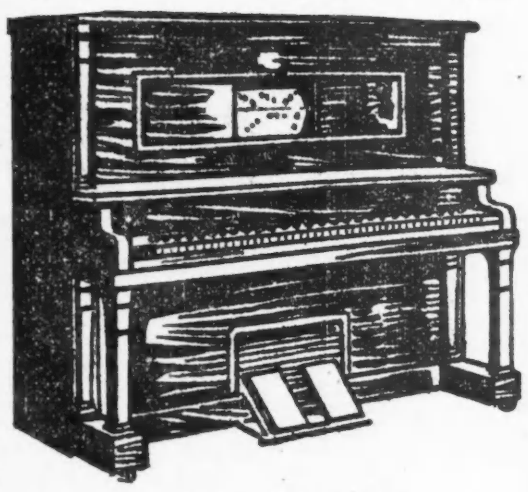
FREI!

20 wertvolle Preise

1. Preis—$500—88-Noten Spieler-Piano — Frei
2. Preis—Echter Diamant-Ring — Frei
3. Preis—Armband-Uhr für Dame — Frei
4. Preis—Damen- oder Herren-Uhr — Frei
5. Preis—Pedmobile — Frei
6. Preis—Silber-Set, 26 Stücke — Frei
Vier andere Preise—Echte Diamant-Ringe — Frei
10 andere Preise—Damen- und Herren-Uhren — Frei

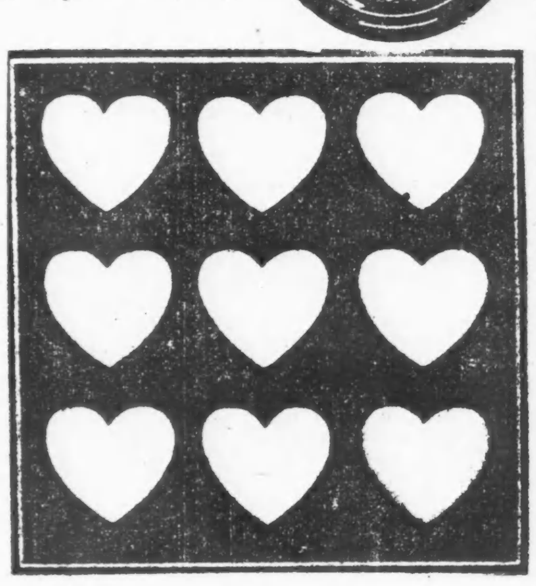
Löst das große 26 Herz-Rätsel

und sichert Euch einen dieser 20 Preise



Frei — Erster Preis
$500.00 88-Noten Spieler-Piano

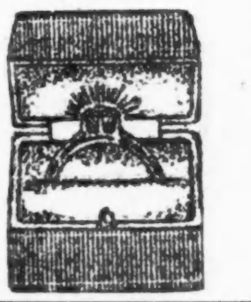
Frei—4. Preis — Goldgefüllte Damen- oder Herren-Uhr.



Anweisung

Man nehme irgend eine Zahl von 1 bis 14 einschließlich und arrangire eine Zahl in jedes der Herzen so, daß wenn horizontal oder auch senkrecht zusammen gezählt, das Ergebniß 26 ist. Keine Nummer darf öfter als zweimal gebraucht werden. Benutzt dies oder einen extra Bogen Papier.

Frei — 2. Preis — Echter Dimantring

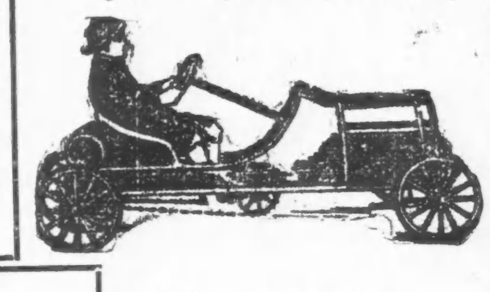


Frei — Dritter Preis — Armbanduhr für Damen

Wie die Preise zuerkannt werden.

Instruktion für die richtige oder die nächstrichtige Lösung.

Frei — 5. Preis — Pedmobile



Sie gewann ein $500 Spieler-Piano

Frau Mary Davison von 850 Grace Straße, Chicago, gewann ein prachtvolles neues 88-Noten Spieler-Piano durch Lösung des Rätsels in unserem letzten Kontest, überreicht von der Stephen M. Meyers Piano Co.

Frei — Sechster Preis — Silber-Set von 26 Stücken

Nachdem die 20 obigen Preise in der angegebenen Reihenfolge verteilt sind, erhalten die nächsten 5 der richtigen Lösung am nächsten, kommenden Antworten Anweisungen oder Gutscheine für $135, die nächsten fünf Gutscheine für $125 und die nächsten zehn Gutscheine für $110 — und alle Personen, die das Große 26 Herz Rätsel beantworten, erhalten Gutscheine für wenigstens $25, und Wahl von Damen Bar Pin, Brosche, Manschettenknöpfe oder Uhrhängsel.

Die Gutscheine sind nur giltig als Teilzahlung auf ein neues Piano. **Sollte mehr als eine korrekte Lösung eintreffen, oder zwei oder mehr gleichnahe zur Lösung, wird demjenigen der Preis zugesprochen, der seine oder ihre Lösung in gefälligster Form zum Ausdruck bringt und vom größten Wert vom Standpunkt des Anzeigens aus.** Nur eine Person in der Familie kann sich beteiligen. Alle Bewerber werden brieflich benachrichtigt und alle Prämien müssen innerhalb zehn Tagen nach Schluß des Kontestes abgeholt werden. Wir geben die Versicherung, daß jeder, der an diesem Kontest teilnimmt, die gleichen Gelegenheiten hat, einen der größten Preise zu gewinnen. Versäumt nicht zu antworten, sondern schickt Eure Lösung ein.

Die Richter sind drei Vertreter von Chicagoer Zeitungen.
Ihre Entscheidung ist endgiltig.

Kontest schließt Mittwoch, den 17. November 1915. Schreibt an die Vertreter der Fabrikanten.

STEPHEN M. MEYERS PIANO COMPANY (Not Inc.) CHICAGO
59 Ost Van Buren Str., zweiter Floor, zwischen Wabash und Michigan Ave.

Männer

Besonders solche, die anderswo ohne Erfolg behandelt wurden,

kommt zu mir.

Ich behandle mit Erfolg und geringen Kosten alle privaten und chronischen Krankheiten von Männern wie:
Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Hydrocele, Beschwerden, Kraftverlust, schwache Blase, Rückenschmerzen, Hämorrhoiden und alle privaten Krankheiten.

Ich verwende die neuesten Methoden wie: Prof. Ehrlichs 606 und 914, Neo-Salvarsan, Gonorrhea Vaccine und Rheumatic Phylacogen, wodurch positive Resultate erzielt werden ohne Euch von der Arbeit abzuhalten.

Aufschub ist gefährlich.
Schiebt es nicht auf. Sprecht heute vor.
Konsultation ist frei.

Dr. Burgess,
Spezialist.

422 Süd State Straße, Chicago.
gegenüber Siegel, Cooper & Co.
Sprechstunden: Täglich 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur 10 Vorm. bis 2 Nachm.

35,000

Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder EYEGLASSES 801–803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Teile.

H. MARGOLIS
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.

Oefen reparirt — Oefen nickelplattirt. Wasserfront für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.

Leset die „Sonntagpost"!

UMI